Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 29. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 282

☞ Des Danksagungstages wegen wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schrecken der Binnenseen!

Mindestens 31 umgekommen im jüngsten Sturm. — Dieser war der schlimmste seit über 30 Jahren. — Fast 20 Schiffe zerstört oder unbrauchbar.

Duluth, Minn., 29. Nov. Ist der November nebst den unmittelbar nachfolgenden Wochen schon stets die furchtbarste Zeit für den Schiffsverkehr auf den Großen Binnenseen gewesen, so trifft dies doch heuer in ganz besonderem Maße zu; denn der jüngste Sturm, der namentlich den Superior- und den Huron-See heimsuchte, war der schlimmste seit über 30 Jahren. Soweit man weiß, sind mindestens 31 Menschen umgekommen, und nahezu 20 Schiffe sind zerstört oder unbrauchbar geworden!

6 der verlorenen Schiffe waren große Stahlboote, welche zu den stärksten gerechnet wurden, die überhaupt auf den Binnenseen fuhren. „Mataafa" war 420 Fuß lang.

Fast alle verunglückten Schiffe wurden an den Strand getrieben und auf Klippen zerschellt,—in Sicht der Häfen! Wie viele Schiffe außerdem mitten auf den Seen gescheitert sein mögen, weiß man noch nicht. Matrosen, welche rechtzeitig Unterschlupf erreichten, sagen, es sei unmöglich, daß irgend ein Schiff die Wuth dieses Sturmes auf offener See überlebt habe!

Superior, Wis., 29. Nov. Laut Mittheilung des Wetteramtes, welches den verunglückten Dampfer „Mataafa" beobachten kann, bricht derselbe jetzt in Stücke! Das Hintertheil ist eingestoßen und schon ganz zerschmettert. Einige von der Bemannung sind an's Land gelangt; aber man weiß nicht, welche.

(Später:) 9 Mann vom „Mataafa" sind ertrunken! Es sind:

Wm. Most, Obermaschinist, Cleveland;

Zweiter Maschinist Claud Farringer, Cleveland;

James Early, Buffalo;

Wm. Gilchrist, Oeler, Winton, Ont.;

Carl Carlson, Oeler, Chicago;

Henry Wright, Steward, Cleveland;

Walter Bush, zweiter Koch, Amherstburg; ein Heizer und ein Deck-Angestellter unbekannten Namens.

Duluth, Minn., 29. Nov. Riesige Feuer, die man am Gestade entzündete, ermöglichten es in der verflossenen Nacht dem Dampfer „George Gould", von Buffalo und Erie, glücklich an den Landungsbrücken vorüberzufahren. Der Kapitän des Dampfers, Cotrell, sprach dem Volk, welches diese Feuer baute, seine lebhafte Dankbarkeit aus, knüpfte aber auch daran den Hinweis, wie nothwendig es sei, daß die Regierung unverzüglich eine Leuchtstation am „North Pier" errichte.

Alpena, Mich., 29. Nov. Beschädigt, aber wenigstens ohne Einen von seiner Mannschaft verloren zu haben, traf der Schuner E. T. Judd, der sich während des fürchterlichen Sturmes auf dem Huronsee vom Dampfer „Jim Sheriffs" losgerissen hatte, zu Alcon ein. Er verlor eine Spiere und seine ganze Deckladung Bretterholz.

Ueber den augenblicklichen Verbleib des Schuners „Mowatt", der sich gleichfalls von jenem Dampfer losgerissen hatte, weiß man noch nichts Bestimmtes.

Duluth, Minn., 29. Nov. Der zugrunde gegangene große Dampfer „Mataafa" hatte eine Besatzung von 26 Personen. Gerettet sind: Kapitän R. F. Humble; erster Maat Wallace Brown; zweiter Maat Herbert Emich; Rad-Steuermann James Hatch; Rad-Steuermann George McClure, und noch zwölf Andere. Keiner derer, die sich im Hintertheil des Schiffes befanden, konnte gerettet werden. Die Nacht war eine ganz entsetzliche auf dem Dampfer; das Unheil, welches der Sturm allein, so groß er war, nicht hätte ausrichten können, wurde durch die schreckliche Kälte besiegelt.

Ein Flachboot ging unweit hier in Trümmer, und auch dabei sind wahrscheinlich 5 Menschen umgekommen. Das Flachboot befand sich im Tau des Schleppdampfers „Gillette", riß sich aber los.

Der Dampfer „William Edenborn" ist zu Split Rock, am nördlichen Gestade des Superiorsees, gestrandet und entzwei gebrochen. Mindestens einer der Bemannung ist dabei ertrunken. Das Schicksal seines Schwesterschiffes „Mariposa" ist noch unbekannt.

In die Millionen gehen die gesammten finanziellen Schiffsverluste; der „Stahl-Trust" allein dürfte mehr als eine Million verloren haben, und keiner der betreffenden Dampfer soll versichert gewesen sein!

Superior, Wis., 29. Nov. Man hält es jetzt für ziemlich gewiß, daß auch der große Dampfer „Lafayette" im Sturm auf dem Superiorsee mit Mann und Maus untergegangen ist.

Cincinnati, 29. Nov. Spezialdepeschen von vielen Punkten des Ohioflusses melden schweren Schaden durch Regen und Hochfluthen.

Zu Carrollton, Ky., ging ein Wolkenbruch nieder und verursachte einen Schaden von $30,000. Dort wurden auch viele angebundene Gasolinboote, sowie eine Masse Holzstämme von der Hochfluth fortgerissen.

Am Kentuckyfluß ist es geradeso schlimm, wie am Ohio.

Des Moines, Ja., 29. Nov. Die „kalte Welle" traf den Staat Jowa unerwartet, und in Sioux City sank das Thermometer ganz rasch auf nur 4 Grad über Null.

In Davenport schneit es fast so stark, wie in Minnesota.

Milwaukee, 29. Nov. Eine Depesche aus Port Washington, Wis., meldet: Der gestrandete Dampfer „D. E. Whitney", von der Gilchrist-Flotte, wird in einem oder zwei Tagen wieder flottgemacht sein.

Am schönen Seinestrande

Weilt jetzt der famose Rechtsagent der Versicherungsgesellschaften.

New York, 29. Nov. Andrew Hamilton, welchem die „New York Life Insurance Co." Hunderttausende von Dollars bezahlte, die einfach als juristische Ausgaben gebucht wurden, hält sich augenblicklich, wie mit Bestimmtheit ermittelt worden ist, in Paris auf. So versicherte wenigstens John C. McCall (Sekretär jener Gesellschaft und Sohn des Präsidenten McCall) in seinen heutigen Aussagen vor dem Untersuchungsausschuß der New Yorker Staatslegislatur.

McCall sagte ferner, er wolle nächsten Samstag nach Europa abfahren, Hamilton aufsuchen und ihn bewegen, entweder zurückzukehren oder Rechenschaft über die Gelder zu geben, welche er von der „New York Life" erhielt.

Der Anwalt des Untersuchungsausschusses, Hughes, ersuchte McCall auch, eine Weisung von Hamilton an seine Agenten dahier zu erwirken, Hamiltons Papiere herauszugeben. McCall versprach das.

Ferner hat der Ausschuß eine Adresse an Polizeninhaber im ganzen Lande erlassen, an den Polizen festzuhalten, unter dem Hinzufügen, daß sie jetzt in günstigerer Stellung seien, als seit Jahren. Die Adresse hat die Form eines Danksagungsgrußes.

New York, 29. Nov. Die Abdankung von Richard A. McCurdy als Präsident der New Yorker „Mutual Life Insurance Co." ist vom Verwaltungsrath dieser Gesellschaft angenommen worden.

Ausland.

Streik und Meuterei

Bleiben in Rußland auf der Tagesordnung. Jetzt Telegraphistenstreik, und St. Petersburg vom Verkehr mit dem Innern abgesperrt. — Die Meuterei von Sebastopol

St. Petersburg, 29. Nov. (12.10 Uhr Nachm.) Die Lage ist wiederum plötzlich höchst ernst geworden! Die russische Hauptstadt ist von der telegraphischen Verbindung mit dem Innern abgesperrt. Der allrussische Streik der Telegraphisten, welcher gestern angekündigt wurde, ist zur Thatsache geworden, und der Arbeiterrath erwägt jetzt auch die Frage, ob für morgen ein politischer Generalstreik über ganz Rußland verhängt werden soll, — diesmal wird die angeblich ungerechtfertigte Verhaftung der Mitglieder des Bauernkongresses in Moskau als Hauptgrund angegeben! Auch wird auf's Neue das Volk aufgefordert, die St. Petersburger Arbeitgeber, welche 70,000 Leute aussperrten, mit dieser Waffe zur Wiedereröffnung ihres Betriebes zu zwingen.

Der Telegraphistenstreik zieht vorläufig einen undurchdringlichen Schleier zwischen die Hauptstadt und die Provinzen und macht die Lage der Regierung beinahe zu einer verzweifelten, da es ihr unmöglich wird, in beständiger und augenblicklicher Fühlung mit dem Militär und den Ortsbehörden zu bleiben!

St. Petersburg, 29. Nov. Die letzte Frist, welche den Meuterern zu Sebastopol gegeben wurde, lief um Mitternacht ab, ohne daß die Meuterer irgend eine Absicht erkennen ließen, sich zu ergeben!

Daher wird jetzt wohl zum Aeußersten geschritten werden, und die Hügel, welche den Hafen jener berühmten russischen Festung am Schwarzen Meer beherrschen, mögen abermals, wie in den Tagen des Krimkrieges, vom Donner der Musketen und Kanonen widerhallen.

General Neplinew führt das Oberkommando über die Truppen daselbst.

Alle Forts in Sebastopol bis auf zwei sind im Besitz der Meuterer, und es erscheint sehr fraglich, ob ein Kampf mit ihnen günstig für die Regierung verlaufen wird!

Berlin, 29. Nov. (5.05 Uhr Abends:) Das deutsche Reichspostamt macht offiziell bekannt, daß alle Telegraphenverbindung mit Rußland seit heute Mittag unterbrochen ist!

Moskau, 29. Nov. (Durch Telephon.) Der Kongreß der Telegraphisten, welcher hier tagt, rühmt sich, daß der Betrieb jedes Telegraphenamtes in Rußland binnen 48 Stunden zum Stillstand komme. Die Regierung hat hier Leute vom militärischen Geniedienst eingestellt. Depeschen werden angenommen, aber mit dem Hinzufügen, daß sie einer Verzögerung auf unbestimmte Zeit unterworfen seien.

Batum, Transkaukasien, 29. Nov. Die Regimenter der Garnison dahier, welche sehr unzufrieden sind, forderten in aller Form die Entlassung der Reservisten des Kharson-Regimentes.

St. Petersburg, 29. Nov. Vater Gapon, der sich hier noch im Versteck aufhält (obwohl die Polizei und die Regierung seinen Aufenthalt ganz genau kennen sollen), sprach in einer Unterredung die Ansicht aus, daß die Revolutionäre denselben taktischen Fehler machten, wie er vor dem 22. Januar gemacht habe, indem sie bewaffnete Rebellion, eine demokratische Republik und eine sofortige 8stündige Arbeitszeit predigten.

Er fügte hinzu, sein Aufenthalt im Auslande habe ihm die Augen geöffnet. Zur Verwirklichung der sozialistischen Ideale sei Zeit nothwendig.

Verzichten auf Lohnerhöhung.

St. John, N. B., 29. Nov. Ein Streik von mehreren Hundert Schiffsfrachthantirern, welcher hier seit einer Woche im Gang war, ist ab-erklärt worden. Die Gewerkschaft zog die Forderung einer Lohnerhöhung zurück.

Lokalbericht.

Wohlthätigkeits-Spenden.

Frl. Elizabeth Bell wieder vor Polizeirichter Eberhardt.

Vor Polizeirichter Eberhardt im Gericht an der Warren Avenue wurden heute in dem gegen Elizabeth Bell, Sängerin im Chor der Fulton Str.-Methodistenkirche, angestrengten Verfahren mehrere Mitglieder der Gemeinde und der Pastor Shute vernommen, von denen die Angeklagte Beiträge von zumeist 25 bis 50 Cents, in einzelnen Fällen bis zu $1.25, unter dem Vorwande erlangt haben soll, das Geld sei für in Noth befindliche arme Frauen bestimmt. Der Pastor versprach der Angeklagten, der er einen Beitrag von 50 Cents gab, die „kranke Frau Reynolds", 22 Nord Campbell Ave., zu besuchen, ein Haus mit solcher Nummer ist aber angeblich garnicht vorhanden, eine Frau Reynolds kannte man überhaupt nicht in der Gegend. Das veranlaßte ihn zu Umfragen, und da will er ermittelt haben, daß Frl. Bell auch für die Bestattung einer angeblich im Countyhospital verstorbenen, gar nicht vorhandenen Frau Edward Geld gesammelt hat, auch für andere „Nothleidende", und in jedem Falle soll sie eine andere Geschichte erzählt haben. Behufs Vorlegung der Bücher des Countyhospitals verschob der Richter die weitere Verhandlung auf acht Tage.

Ein erfolgreicher Putsch.

Sorgfältig geplant und erfolgreich ausgeführt wurde heute Morgen um acht Uhr eine Ueberrumpelung des Häuschens 12 Jackson Pl. und die Verhaftung der Bewohner. Schmucksachen und andere Artikel im Werthe von $15,000 wurden in dem Gebäude vorgefunden und beschlagnahmt. Verhaftet wurden Frank J. Brown, alias Berger, seine Frau, Lena Brown, seine Schwester, Clara Brown, und zwei Männer, deren Namen die Polizei geheim hält. Die Gefangenen wurden sofort nach der Polizeihauptwache gebracht, wo heute Nachmittag Versuche gemacht werden, sie zu Geständnissen zu veranlassen. Brown ist dem Polizeichef, wie dieser sagt, als einer der gewandtesten Einbrecher und Verandakletterer bekannt, und den Fang schildert er als einen der wichtigsten seit längerer Zeit.

Erschossen aufgefunden.

H. Lindstrom beging nach der Ansicht der Polizei Selbstmord.

Der 45 Jahre alte, ledige Zimmermann H. Lindstrom wurde heute in seiner Wohnung im Hause 244 Grand Ave. von seinem Hausgenossen Frederick Hanson todt aufgefunden. In seiner rechten Schläfe war eine Kugelwunde, neben ihm lag ein Revolver. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 257 Grand Ave. gebracht. Lindstrom's Bekannte behaupten keinen Grund zu kennen, der ihn veranlaßt haben könnte, sich das Leben zu nehmen, die Polizei ist indessen überzeugt davon, daß er Selbstmord begangen hat.

Freigelassen.

Richter Gibbons ließ heute Frau Anna Thompson, die sich der Brandstiftung schuldig bekannt hatte und Mutter von elf Kindern ist, straffrei ausgehen. Nachdem mehrere Nachbarn bezeugt hatten, gesehen zu haben, wie die Angeklagte wiederholt Feuer an ihre Wohnung, 972 Washington Boulevard, legte, gaben die Vertheidiger selbst der Frau den Rath, ein Geständniß abzulegen. Da ihre Verwandten und Freunde erklärten, sie in ihre Obhut nehmen zu wollen, und sie selbst versprach, sich in Zukunft gut zu führen, ließ der Richter sie frei.

Hoffheimers Darstellung.

Er behauptet, die Anklagen seien durchaus unbegründet. — Gegenbeschuldigungen.

Was Bankpräsident Flynn sagt.

„Meine Einsperrung ist für mich eine große Ueberraschung," sagte heute Samuel Hoffheimer, der Neffe des Schlachthaus-Millionärs Nelson Morris, im Countygefängniß, wohin er, wie an anderer Stelle berichtet, unter Anklagen fauler Geschäftsmachenschaften gekommen ist. „Ich werde auf Ermäßigung der auf $150,000 angesetzten Bürgschaft dringen, damit ich Bürgen finden kann. Die gegen mich erhobenen Anklagen sind unwahr. Es ist nicht wahr, daß ich meine Geschäftsfreunde oder sonst Jemanden beschwindelt habe. Jetzt in der Geschäftsstelle von S. W. Straus & Co. befindliche Bankanweisungen und Geschäftsbücher geben Aufschluß darüber, wo das Geld hinkam. Ich habe stets nur mittels Bankanweisung bezahlt, und darüber besitze ich Belege. Ich versuchte, das Geschäft der Twentieth Century Soap Co. in die Höhe zu bringen, und ich habe zu dem Zweck viel Geld für Anzeigen ausgegeben, überall im Lande. Als mir Unehrlichkeit vorgeworfen wurde, antwortete ich meinen Anklägern, sie sollten die Geschäfts- und Bankanweisungs-Bücher durchsuchen, und ich empfahl ihnen sogar die Anstellung eines Sachverständigen für diesen Zweck. Aber dies haben sie nicht gethan, sondern einfach Haftbefehle erwirkt. Die Bücher zeigen, wozu das Geld, welches ich erhielt, verwendet wurde. Samuel W. Straus wußte es, war selbst an der Seifenfabrik betheiligt, hat durch mich auch bei anderen Unternehmen Geld verdient. Von „falschen Angaben" kann keine Rede sein."

H. L. Hoffheimer, ein Bruder des Gefangenen, behauptete heute ebenfalls, daß die Anklagen jeder Begründung entbehrten, und er bezichtigt Straus und Genossen, mit dem Vorgehen zu bezwecken, von den Verwandten des Gefangenen Geld zu erlangen.

Präsident Flynn von der National Live Stock Bank stellte heute entschieden in Abrede, daß Angestellte der Bank sich auf Unterstützung der Hoffheimer zur Last gelegten „Wechselreiterei" eingelassen hätten. Daß Jemand die Wechsel eines anderen Mannes einlöst, sei nichts Ungewöhnliches und komme jeden Tag vor.

Elektriker getödtet.

Erfaßte einen mit Elektrizität geladenen Draht.

Bei der Vornahme von Ausbesserungen an elektrischen Drähten im Lokomotiven-Gebäude der Chicago & Eastern Illinois-Bahngesellschaft in Dolton, Ill., packte der 2701 Princeton Ave. wohnende Jas. Costello einen elektrischen Draht und wurde getödtet. Als die anderen Arbeiter auf seine Hilferufe herbeieilten, fiel er bereits entseelt von der Leiter, auf welcher er gestanden. Die Leiche wurde dem Bestatter Neidow übergeben.

Bei der Arbeit gestorben.

Während der Heizer Maurice Lee, 1301 State Str., in der Kesselanlage der Wasserwerke-Pumpstation an der Indiana Ave. und 14. Straße mit Kohleneinschaufeln beschäftigt war, fiel er plötzlich todt um. Der Mann war herzleidend.

Am Schädelbruch gestorben.

Der 36jährige, unverheirathete Verkäufer John Morris, 266 Franklin Straße, welcher vor zehn Tagen an der Wells und Chestnut Straße über ein Gitter fiel und sich den Schädel einschlug, ist im Provident-Hospital gestorben.

Lebendig verbrannt.

In einer Hütte am Fuß der Van Buren Straße hatte der 38jährige John Colongolo, ein Wächter der Great Lakes Dredging and Towing Co., 343 23. Straße wonhaft, gestern Abend eine Fackel angezündet; plötzlich explodirte der Oelbehälter der Fackel, und die Kleider des Mannes geriethen in Brand. Er erlitt entsetzliche Wunden, ehe es anderen Arbeitern gelang, die Flammen zu ersticken. Colongolo wurde ins Provident-Hospital geschafft. Er liegt im Sterben.

Der Schutzengel des Kindes.

An der State und 37. Straße suchte der siebenjährige John Kirby gestern Abend einem Kabelbahnzuge auszuweichen, gerieth vor einen andern und wurde zu Boden gestoßen. Das Kind war fast unverletzt. Es hatte sich von daheim verlaufen, und die Polizei sucht jetzt die Angehörigen.

Sträfliche Nachlässigkeit.

Die Flußbrücke an der Polk Str. ist außer Ordnung und nicht völlig geschlossen, die Oeffnung aber auch nicht abgesperrt. In der Dunkelheit stürzte daher der Spezialpolizist Ben Brace gestern Abend dort in den Fluß, wurde aber von Arbeitern der Baltimore und Ohio-Bahn gerettet.

Frank B. Orr, Haupt der Orr & Lockett Hardware Co., starb gestern in seiner Wohnung, 4450 Ellis Ave., nach dreitägiger Krankheit an der Lungenentzündung. Herr Orr ist 63 Jahre alt geworden; er war in Mansfield, Ohio, geboren und kam im Jahre 1871 nach Chicago.

Ungemüthlich.

Stadt-Archivar Grosser verlebt einen schweren Nachmittag.

Ald. Dever in Hitze.

Die Verkehrs-Kommission und die Vorschläge des Mayors. — Zivildienst-Prüfungen. — Kraftwagen-Leute abgewiesen. — Wirthshatz in Highwood.

Stadtarchivar Grosser, der gestern von Mayor Dunne als sein Vertreter vor den Ausschuß für Beleuchtungswesen geschickt wurde, muß sich in dessen Sitzung ungefähr so ungemüthlich gefühlt haben wie Daniel in der Löwengrube. Er unterbreitete dem Ausschuß das Material, welches er über die Herstellungskosten von Leucht- und Heizgas in anderen Städten gesammelt hat. Er mußte zugeben, daß ihm über diesen Pukt, so weit die hiesigen Gasgesellschaften in Betracht kommen, nichts Näheres bekannt geworden ist, da ihn diese Gesellschaften nicht in ihre Karten, bezw. Bücher haben sehen lassen. Er schätzt indessen, daß die Peoples Gas Co. einen jährlichen Reingewinn von etwa 40 Prozent erzielt. Die Anlage der Gesellschaft sei nämlich für Steuerzwecke mit nur $20,907,430 bewerthet. Die Reineinnahmen der Gesellschaft hätten sich während der letzten fünf Jahre auf von $4,058,376—$4,987,695 das Jahr gestellt. Im vergangenen Jahre habe die Gesellschaft von ihren Reineinnahmen $1,853,550 zur Verzinsung von Pfandbriefen und $1,978,146 auf die Zahlung von Dividenden an Aktionäre verwendet, was noch einen Ueberschuß von $1,155,998 in ihrer Kasse zurückgelassen hätte. Falls die Gesellschaft nun gezwungen werden sollte, Gas zu 75c für je 1,000 Kubikfuß zu liefern, so würde ihr das noch immer einen jährlichen Reingewinn von $2,000,000 lassen. Erhebungen, die man in New York angestellt, hätten ergeben, daß Herstellung und Vertheilung des Gases die dortige Consolidated Co. auf 57.75 Cents für je 1,000 Kubikfuß kommen, die Manhattan Co. auf 57.40 Cents.

In Wheeling werde Gas von der städtischen Gasgesellschaft zu 75 Cents abgegeben. Der Einwand, daß die hiesige Gasgesellschaften Gas von größerer Lichtstärke liefern, als solches in anderen Städten hergestellt werde, sei nicht stichhaltig, denn es sei wohlfeiler, besseres Gas herzustellen, als solches von schlechterer Qualität.

Von wannen ihm diese Wissenschaft geworden sei, fragte Ald. Badenoch Herrn Grosser. Dieser zitirte aus dem Werke eines englischen Fachmannes: „Bei der sparsamsten Methode wird man aus Oel Gas von 20—26 Kerzenkraft Lichtstärke erzielen."

„Das heißt aber doch nur", meinte Herr Badenoch, „daß man Bestandtheile des Oels zwecklos vergeude, wenn man kein so gutes Gas daraus herstelle; nicht, daß es wohlfeiler sei, gutes Gas zu machen, als weniger gutes."

Herr Grosser war überrascht. Etwas derartiges hatte er aus dem zitirten Satze nicht herausgelesen.

„Das eben ist der Fehler", mischte sich Herr Roger C. Sullivan von der Ogden Gas Co. melancholisch in die Unterhaltung ein. „So steht's mit einer Menge von Angaben, die Sie veröffentlichen. Sie führen das Publikum beständig irre, denn dieses weiß leider nicht, daß Sie von den Dingen nichts verstehen, über die Sie schreiben."—In Bezug auf die Sachlage in Wheeling behauptete Herr Sullivan, eine genaue Prüfung aller Umstände habe ergeben, daß die städtische Gasfabrik in Wheeling an jedem 1000 Kubikfuß, das sie für 75 Cents verkauft, eine Binbuße von 21 Cents erleidet.

Stadt-Kämmerer McGann erinnerte anläßlich einer Bemerkung des Anwalts Meagher von der Peoples Gas Co. betreffs der Forderung von $1,200,000, welche diese noch gegen die Stadt habe, an die um mehr als $200,000 höhere Gegenforderung der Stadt an die Gesellschaft. Hr. Meagher wollte diese Gegenforderung nicht gelten lassen. „Das Abgaben-Uebereinkommen zwischen der Stadt und der Gasgesellschaft hat niemals rechtsgiltige Kraft besessen", sagte er. „Ueberdies hat es der Stadtrath im Jahre 1897 durch einen entsprechenden Beschluß ausdrücklich für aufgehoben erklärt."

„Man kann durch einen einfachen Beschluß keine Verordnung widerrufen", wagte sich Herr Grosser nochmals hervor.

„Was sind Sie eigentlich?" erkundigte Herr Meagher sich theilnahmsvoll. „Ein Gasexpert, ein Rechner, oder ein Advokat?"

Es wurde beschlossen, ein Gutachten des Korporationsanwalts darüber einzuholen, ob jene Vereinbarung noch in Kraft ist, oder nicht. Am Samstag will der Ausschuß wieder in Sitzung treten und Herrn Meagher wissen lassen, wie die finanziellen Beziehungen zwischen der Stadt und der Gasgesellschaft geregelt werden sollen. Herr Meagher wird dann erklären, zu welcher Preisermäßigung die Gasgesellschaft sich gutwillig verstehen will. —Ald. O'Connell hat im Verlaufe der Sitzung geäußert, er würde sich mit einer geringeren Preisermäßigung einverstanden erklären, falls die Gasgesellschaft sich verpflichten würde, bei Neupflasterungen von Straßen Leitungsröhren nach jeder anstoßenden leeren Baustelle legen zu lassen, da das Wiederaufreißen des Pflasters zu diesem Zwecke immer eine Schädigung bedinge, die sich durch Ausbesserung nicht gut machen lasse.

Verlor den Gleichmuth.

Der stadträthliche Verkehrs-Ausschuß hat gestern seine für Verstadtlichung schwärmenden Mitglieder Finn, Bradley, Zimmer und Dever beauftragt, an der Hand von Mayor Dunnes Plänen einen Entwurf zu einer Verordnung für die Verstadtlichung des Straßenbahnwesens auszuarbeiten. Diesen Entwurf will dann der Ausschuß zusammen mit den Privilegirungs-Vorlagen dem Stadtrath unterbreiten. Ald. Dever, anstatt sich über dieses Entgegenkommen der Ausschuß-Mehrheit zu freuen, entrüstete sich darüber und warf dem stets höflichen Ald. R. R. McCormick sogar einige Grobheiten an den Kopf, doch gelang es schließlich, ihn zu beruhigen. — Ald. Young theilte mit, er hätte von dem Glasgower Straßenbahn-Experten Dalrymple einen Brief erhalten, worin dieser ihm eine Abschrift des Berichts in Aussicht stelle, welchen er dem Mayor Dunne über die Chicagoer Straßenbahn-Situation abgestattet hat. — Es heißt, Herr Dalrymple vertrete in diesem Bericht die Ansicht, daß in Anbetracht der ganzen Sachlage es für Chicago am rathsamsten sein würde, eine Vereinbarung mit den Straßenbahn-Gesellschaften zu treffen, und zwar im Wesentlichen auf der Grundlage der vorliegenden Privilegirungs-Entwürfe.

Städtischer Zivildienst.

Am 19. Januar wird die Zivildienst-Kommission eine Anstellungs-Prüfung abhalten zwecks dauernder Besetzung des jetzt von Thos. G. Pihlfeld bekleideten Posten des Chef-ingenieurs für Hafen-Angelegenheiten, Brückenbauten und Vermessungen. Das mit dieser Stelle verbundene Jahresgehalt beträgt $5,000.—Am 15. Dezember findet die Prüfung für Bewerber um das Vorsteheramt des Bureaus für Straßen- und Gassenreinigung statt, welches jetzt Herr Richard T. Fox versieht; auf den 28. Dezember ist eine Prüfung anberaumt für Bewerber um die Stelle des Chefclerks in der Kanzlei des Stadtschreibers, welche durch den Rücktritt Edward H. Ehrhorns frei geworden ist. Weitere Zivildienst-Prüfungen sind angesetzt wie folgt: 5. Dezember—Köche für Bezirkswachen; 13. Dezember — Schließerinnen für Bezirkswachen; 14. Dezember—Bauinspektoren; 11. Januar—Ingenieure für das Kanalisirungs-Amt.

Blieben erfolglos.

Ex-Alderman Francis, Sekretär Gorham vom Automobilbesitzer-Klub und andere Kraftwagenfahrer drangen gestern in die Westseite-Parkbehörde, sie möge die auf den Boulevards zulässige Fahrgeschwindigkeit von 10 auf 15 Meilen die Stunde erhöhen. Es ist dem Gesuche nicht stattgegeben worden. Der Präsident der Parkbehörde, Herr B. A. Eckhart, erklärte, die 4,000 Besitzer von Kraftwagen könnten nicht verlangen, daß ihnen auf den Verkehrswegen mehr Rechte zugestanden würden, als der ganzen übrigen Bevölkerung.

Der Wirthskrieg in Highwood.

Im Gemeinderath von Highwood ist gestern ein Versuch gemacht worden, den Mayor Gibbs für abgesetzt zu erklären. Gibbs, der Schankwirth von Gewerbe ist, wurde vor kurzem schuldig befunden, einen Lotterie-Automaten in seinem Lokal betrieben zu haben. Er wurde dieserhalb zu einer Ordnungsstrafe verurtheilt, und deshalb behaupten die Temperenzler, er habe das Recht zur Bekleidung seines Amtes verwirkt. Gibbs hob die Sitzung des Gemeinderaths auf, ehe die betreffende Petition ganz zur Verlesung gebracht war. Man will ihm nun mit einem Mandamus-Verfahren beikommen.

Zivildienstanwärter.

In den Amtsräumen der Bundes-Zivildienst-Kommission meldete sich heute eine große Anzahl Männer zur Prüfung für die folgenden Stellen: Heizer im Departementdienst, $720 Jahreslohn; Hersteller von Druckerschwärze und Farbe im Druck- und Gravirungs-Bureau, $2000 Jahresgehalt; Heizer (Klasse B) im Departementdienst, $600 Jahreslohn; Elektrizitäts-Inspektor im Quartiermeister-Departement, $1500 Jahresgehalt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend viel kälter, Minimumtemperatur etwa 10 Grad über Null. Starker, morgen Vormittag an Gewalt abnehmender Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend viel kälter, im südlichen Theil kalte Welle. Lebhafter Nordwestwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; kalte Welle. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Fristverlängerung.

Kontraktor Duffy verlangt sie von der Abwasser-Behörde.

Auch Geld will er haben.

Es wird über diese Anforderungen heftig gestritten — Kraftwagenbesitzer möchten ihr Geld nicht umsonst ausgegeben haben.

Heute Nachmittag tagt die Abwasserbehörde in ihrer bisherigen Zusammensetzung zum letzten Male. Vor der Sitzung hieß es, daß es wahrscheinlich zu stürmischen Debatten über die Anforderungen kommen würde, welche der Kontraktor Duffy an die Behörde stellt. Duffy hat den Bau von drei Abschnitten der Anlagen übernommen, die bei Lockport für die Kraftumwandlungs-Station einzurichten sind. Seine ganze Arbeit hätte kontraktmäßig am 1. dieses Monats fertig gestellt sein sollen. Nach der Ansicht des stellvertretenden Chef-Ingenieurs Wisner wird es noch mindestens ein Jahr dauern, bis sie fertig wird. Duffy verlangt nun Verlängerung der ihm gesetzten Frist bis zum 20. Oktober nächsten Jahres. Einige Kommissäre sind für Bewilligung dieses Gesuchs, andere wollen die Frist nicht länger als bis zum 1. Juli ausdehnen. — Duffy hat aber noch weitere Wünsche. Er hat sich kontraktlich verpflichten müssen, einen Theil seiner Forderungen stehen zu lassen, bis die von ihm übernommene ganze Arbeit fertig ist. Auf sein Bitten hat man ihm schon im vergangenen Frühjahr $18,000 von dem einbehaltenen Gelde ausgezahlt. Jetzt verlangt er den ganzen Rest des Rückstandes: $50,000. — Die Kommissäre Carter, Wenter und Cloidt sind entschieden gegen die Auszahlung dieser Summe; einige von den anderen Herren wären geneigt, für die Auszahlung zu stimmen, vorausgesetzt, daß die Gesellschaft, welche $250,000 Bürgschaft für Duffy geleistet hat, sich damit einverstanden erklärt und nicht beansprucht, im Verhältniß zu der Entlastung Duffys auch ihrerseits von der Haftpflicht befreit zu werden.

Zonen-System befürwortet.

Der Automobil-Klub von Austin, der gestern von der Westseite-Parkverwaltung mit seinem Gesuch um größere Milde und Rücksicht in der Handhabung der Fahrordnung abgewiesen worden ist, will sich jetzt mit einem Gesuche um Abänderung der Fahrordnung an den Stadtrath wenden. Er befürwortet die Einrichtung eines Zonen-Systems, für das ein abgestuftes Verhältniß der zulässigen Fahrgeschwindigkeit festgesetzt werden solle. Zehn Meilen die Stunde sollten z. B. nach Westen zu nur bis zur Ashland Avenue als Höchstgeschwindigkeit festgesetzt werden. Zwischen Ashland Ave. und 40. Ave. sollte es statthaft sein, mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen die Stunde zu fahren, westlich von 40. Avenue mit einer solchen von 20 Meilen die Stunde. Ex-Alderman Francis, Präsident des Automobilklubs, klagt, es habe gar keinen Zweck, sich einen Kraftwagen anzuschaffen, wenn man denselben nicht gehörig ausnutzen könne. Mit einem Fahrzeug dieser Art, dessen Maschinerie 25 bis 40 Pferdekräfte habe, nur zehn Meilen die Stunde zu machen, sei kaum thunlich. Fünfzehn Meilen die Stunde sei ein noch recht mäßiges Tempo; bei einem solchen könne man den Wagen, wenn immer es nöthig wird, innerhalb zehn bis fünfzehn Fuß zum Stillstand bringen, und das sei zur Verhütung von Unfällen genügend.

Schlimm für Hetty.

Zu einer Ordnungsstrafe von $100 wurde heute Frank H. Roß, als Agent der Eigenthümerin, Frau Hetty Green in New York, vom Friedensrichter Gibbons verurtheilt, weil er in dem „House of Blazes" nicht für angemessene sanitäre Einrichtungen gesorgt hat. Roß wird den Betrag der Strafe natürlich der Frau Green in Rechnung stellen, und der ist so etwas garnicht lieb.

Amtlich festgestellt.

Was leider schon seit Jahrzehnten eine allgemeine Thatsache ist, wird nunmehr auch amtlich festgestellt: daß die Straßenbahnwagen fast sämmtlicher Linien in den verkehrsreichen Tagesstunden schandbar überfüllt sind. Die überwachenden Polizeibeamten haben heute früh und gestern Abend auf den Linien der Nordwestseite allein 140 derartige Fälle festgestellt. Sie zählten auf einzelnen Wagen mehr als 50 Personen, die keinen Sitzplatz, ja in manchen Fällen kaum einen Stehplatz hatten. Morgens waren viele von den Wagen schon bei der Abfahrt überfüllt, z. B. auf der Kabellinie an der Milwaukee Avenue.

— Nachts drei Uhr. — Was soll denn das Geruf' und Geklingel? — Student: Ach, Herr Itzig, ich bin gerade auf dem Heimwege, und da fällt mir ein, daß ich heute, wo ich Ihnen meine Uhr in Pension gab, vergessen habe, Ihnen zu sagen, daß sie gewöhnt ist, um diese Zeit aufgezogen zu werden. Bitte, besorgen Sie's gleich, damit sie nicht aus der Ordnung kommt!

Offen heute Abend bis 8 Uhr.

Würde es manchmal nicht ganz gelegen kommen, die Waaren anschreiben zu lassen anstatt daß sie C. O. D. geschickt werden, und vielleicht gerade eintreffen, wenn Ihr beim Essen oder sonstwie beschäftigt seid?

Falls Ihr anderswo Kredit habt und für gut erklärt werdet, oder Eure Freunde, die gut sind, sagen Ihr seid gut, so tragen wir Euren Namen gern in unsere Bücher ein.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Morgen den ganzen Tag geschlossen.

Wir sind stets gern bereit, ein Konto für auswärts wohnende verantwortliche Leute zu eröffnen.

Erspart die Unanehmlichkeit mit der Expreß-Gesellschaft.

Gibt Euch mehr Zeit einzusehen, daß unser Postbestellungs-Departement weder Zeit noch Mühe gespart hat, Eure Bestellung auszuführen.

Wir verlangen nur, was wir von unseren Stadtfreunden verlangen, die gewöhnlichen Referenzen.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(7. Fortsetzung.)

Er hob den Kopf und sah mit fieberhaft suchendem Ausdruck umher, und sein ruheloser Blick blieb auf Vilma haften....

Und nun leuchtete es in seinen Augen plötzlich auf. „Ja.... eine — eine hat mich verstanden.... hat mir verziehen.... eine hat treu und fest zu mir gehalten, zu mir und meinem Fritz.... Und da — da sitzt sie jetzt wieder neben mir und sieht mich an.... ohne Abscheu — ohne Grauen — ohne Anklage.... Vilma, mein Vilmachen, der Himmel segne Sie für diese unendliche Güte!.... Wie glücklich muß der Vater sein, der solches Kind besitzt!"

„Meinst Du, alter Mann?" sagte sie ganz leise, und ein Ausdruck tiefer Bitterkeit umspielte ihre Lippen, dann aber sprach sie mit erhobener Stimme: „Jetzt sind Sie undankbar, Herr von Hollenthin.... Haben Sie Ursache, andere Väter zu beneiden?"

Da ertönten plötzlich rasche Schritte auf den Steinfliesen des Flurs.

Hollenthin fuhr in seinem Sitz empor. „Ruhig, ruhig," flüsterte er, und ein Schein der Verklärung überflog sein runzliges Gesicht. „Hören Sie die Schritte?! Das ist er.... das kann kein Anderer sein."

Und ehe sie ihm helfen konnte, war er aufgestanden und eilte ohne Unterstützung, ohne Krückstock der Thüre zu. Die freudige Ueberraschung verlieh seinem gebrechlichen Körper Kraft.

„Fritz, mein Fritz!" rief er mit zitternder Stimme.... Die Thür ward geöffnet, und Vater und Sohn lagen einander in den Armen.

„Vater!.... Grüß Gott, Vater!"

„Mein Fritz! Bist Du da? Bist Du endlich wieder da!.... Mein Fritzel!"

Thränen drängten sich in des Alten Augen — seine Stimme erstarb in heißem Aufschluchzen, er schwankte in des Sohnes Arm....

Fürsorglich geleitete der junge Mann den Vater zum Sopha.

Nun streiften seine Blicke auch Vilma, die aufgestanden und an das Fenster getreten war.

„Vilma!" rief er leise aus. „Du wieder hier?" Und er ergriff ihre Hand und preßte sie an seine Lippen.

Sie überwand mit der ihr eigenen Tapferkeit Rührung und Schwäche.

„Willkommen, Fritz," sagte sie einfach. „Wir haben eben von Dir geplaudert."

„Haben wir? — Haben wir wirklich?" sagte der Alte. „Ja — ich glaube fast — wir haben geschwatzt — von ihr — von Dir — von alten Zeiten. Mein Fritzel.... komm — laß Dich ansehen — setze Dich her — iß und trink.... Wirst müde, durstig und hungrig sein!.... Tobias! Vater und Mutter Tobias! Beide rein.... Das Zimmer in Ordnung gebracht! Die Betten überzogen! Blumen auf den Tisch!.... Unser Junge ist da!"

Fritz ließ sich neben ihm auf das Sopha nieder, umschlang ihn und lehnte den Kopf an seine Brust wie ein zärtlicher Junge. Und der Vater streichelte mit den zitternden, welken Händen das Gesicht des Sohnes und beugte sich tief hinab, um ihm in die Augen zu sehen....

Vilma stand dabei und schaute mit wehmüthigem Lächeln die Gruppe an. Diesen heißen Zärtlichkeitsausbruch zwischen Vater und Sohn, die einer für den Anderen lebten und sorgten, einer mit dem Anderen litten und kämpften....

Gab es daheim auf Buchenau jemals etwas Aehnliches zu sehen?....

Und das Mädchen erkannte in diesem Augenblick wieder klar, was sie zu den Hollenthins hinzog, was ihr Herz so tief und mächtig bewegte und es ihr wie ihre Bestimmung erscheinen ließ, theilzunehmen an dem schweren Leid und den kargen Freuden dieser beiden Menschen, als ihre Lebensaufgabe, ihnen tröstend und läuternd beizustehen.

In ihrer Einsamkeit und Vereinsamung hatte Vilma sich nach einem edlen Lebenszweck gesehnt; hier glaubte sie ihn gefunden zu haben.

IV. Kapitel.

Günther von Rogall lag im Bett und trank Kamillenthee. Die Tante hatte ihm den heilkräftigen Trank persönlich heraufgebracht und den Widerwillen des Patienten durch freundliche Mahnungen zu beschwichtigen versucht. Günther fühlte sich schwach, matt und abgespannt, in den Schläfen drückte ihn ein dumpfes Gefühl, in der Stirn hämmerte es leise, und das Allgemeinbefinden erklärte Tante Cordula für direkt bedenklich. Er bedürfe eben wieder einmal größerer Schonung, völliger Enthaltsamkeit von seinen Studien und aufreibenden Zerstreuungen.... Bettruhe, Langeweile und Kamillenthee, das waren die heilsamsten Mittel, die das liebe, alte Fräulein für solche Zustände ihrem armen Neffen eindringlichst empfahl.

So lag er denn, während die Mittagssonne auf den durch gelbe Gardinen verhängten Fenstern glühte, mißmuthig in den heißen Kissen, die Arme über den Kopf verschränkt, und starrte in's Leere.... Und je länger er so lag, desto übler ward ihm zu Muthe.

Plötzlich klopfte es leise an die Thür.

Günther griff hastig nach seiner Tasse und leerte ihren Rest mit verzerrtem Gesicht auf einen Zug. Dann erst brummte er:

„Herein."

Der alte Wilhelm, dem speziell die Bedienung des jungen Herrn oblag, betrat vorsichtig das Zimmer.

„Wieder 'ne neue Auflage?" fragte Günther mißmuthig.

„Verzeihung, gnädiger Herr, es möchte Sie Jemand sprechen."

„Mich? Mich hier Jemand sprechen? — Das muß ein Irrthum sein."

„Verzeihung, gnädiger Herr — nein. Der fremde Herr hat sich unten bei der gnädigen Baronesse Cordula die Erlaubniß erwirkt, hier herauf geführt zu werden. Baronesse Cordula meinte allerdings, der Herr Baron würden nicht geneigt sein, zu empfangen."

„Sie hat recht. Bei meinem Zustand — und im Bett.... Was kann denn auch ein fremder Herr von mir wünschen?"

„Einlaß! Einlaß wünscht er!" rief von draußen her eine sonore Männerstimme. „Einlaß, und einen kräftigen Händedruck!"

Zu gleicher Zeit ward die nur angelehnte Thür rasch geöffnet, und auf der Schwelle stand ein ungemein stattlicher, mit bequemer Eleganz gekleideter Herr.

„Da ist er schon!" rief der alte Wilhelm verblüfft und starrte den Eindringling rathlos an.

Der lachte über's ganze Gesicht. Ein sonniges, warmes, ansteckendes Lachen, das von den hellen, freundlichen Augen ausging und den offenen Zügen einen ungemein jovialen Ausdruck verlieh.

Mit sanfter Gewalt schob er den fassungslosen Diener beiseite und trat dicht an's Bett. Günther sah mit sprachloser Verwunderung in das fremde Gesicht mit dem hübschen, röthlich-blonden Spitzbart, dem gesunden, frischen Teint und den in gemüthlicher Lustigkeit strahlenden Blicken.

„Darf ich um Ihren Puls bitten, Herr Baron?" sagte der Fremde mit drolliger Würde.... „Ich bin nämlich Doktor."

Dabei streckte er auch schon seine breite, unbehandschuhte Rechte nach Günthers Hand aus.

„Na, zier Dich doch nicht so lange" — fuhr er dann in plötzlich verändertem Tone fort und wollte unter die Bettdecke greifen.

Günther richtete sich auf. „Mein Herr".... Aber die Worte erstarben ihm auf den Lippen, als der Unbekannte ihn mit beiden Händen zärtlich um die Schultern faßte und rief: „Na, sieh mich doch mal genau an, Günther! Hast Du wirklich keine Ahnung, wer der Doktor sein könnte? Hast ganz vergessen, wer Dich eines schönen Juni-Abends Anno achtzehnhundert so und so viel aus dem Schloßteiche zog, in den Du getrudelt warst?"....

Nun sprang Günther mit einem Satz aus dem Bett.

„Wolfgang?".... rief er fragend aus. „Wolfgang Kestner!"

„Doktor Wolfgang Kestner, wenn ich bitten darf, Herr Baron," erwiderte der Fremde mit zeremonieller Verbeugung. „Nachdem ich mir auf diese Weise Ihr Erinnerungsvermögen zu prüfen erlaubt, gestatten Sie mir, nun so ehrerbietig zu Ihnen zu sprechen, wie es die gute Sitte vorschreibt...."

Günther saß auf dem Bettrande und schaute den vor ihm Stehenden mit glänzenden Blicken an. Er schien in diesem Augenblick nichts von seinen Krankheitssymptomen, von seinem bedenklichen Allgemeinbefinden zu spüren.

„Wolfgang — — Du bist es.... Dich — Dich seh' ich noch einmal wieder.... Dich, meinen besten, meinen einzigen Freund — den einzigen Genossen meiner Kindheit, meinen Lebensretter!"....

„Halt, halt, halt — Herr Baron! Vergessen Sie nicht die Kluft, die die Knaben von den erwachsenen Männern trennt. Sie überschütten mich da mit Kosenamen, die gewiß ehrlich gemeint sind, aber durchaus nicht Ihrer Würde entsprechen. Bedenken Sie, schon damals befand man es für gut, unser Freundschaftsbündniß möglichst zu lockern — nun gar erst heute!.... Sie ein völlig ausgewachsener Herr Baron — ich ein lumpiger Doktor der Medizin — und noch dazu ein in Amerika approbirter!.... Schaudervoll, höchst schaudervoll!.... Im übrigen, wenn Sie nichts dagegen haben — sagen wir wieder ‚Du' zu einander!"

Günther winkte dem staunend an der Thür stehenden Diener, der sofort geräuschlos verschwand. Dann sprang er vom Bettrand auf, eilte auf den Doktor zu und umarmte ihn herzlich.

„Also wirklich, mein lieber Junge," sagte Kestner in herzlichem Ton, „wirklich finde ich Dich genau so, wie ich gehofft.... So lieb und ehrlich — so — so ganz unverdorben und unbeeinflußt von all dem vorurtheilsvollen Kram, mit dem man Euch Arme großfüttert!.... Mein lieber Junge — ich hab' es so erwartet, und doch — doch überrascht es mich fast. Günther, sag mir zuerst frei und offen, ohne Scheu und Rücksicht — bis jetzt trieb ich Ulk, nun sprech' ich bitter ernst — sag' mir zuerst frei und offen: wollen wir Freunde sein, wie früher, woll'n wir verkehren und reden mit einander wie früher?.... Mein Wort darauf: ich verübte es Dir nicht, wenn Du Rücksichten zu nehmen hast, wenn Deine Ansichten sich geändert haben... Soll ich künftig für Dich der Herr Doktor sein — oder — Dein Wolfgang?!.... Nun, schon gut, mein Junge — ich lese die Antwort aus Deinen Blicken. Mensch — — ich glaube gar — — Du flennst?!.... Pfui, alter Bursche, wir sind doch keine Knaben mehr.... Komm. Erlaube mir, daß ich Dir bei der Vollendung der Toilette ein bischen behilflich bin. Oder — Du bist leidend? — Willst Du wieder in's Bett?"

„Nein, nein," rief der Andere hastig. „Ich bin nicht leidend. Ich — ich war nur verstimmt — nervös.... aber diese Ueberraschung, dieses Wiedersehen — wahrhaftig, ich fühle mich ganz gesund."

„Mein erster ärztlicher Erfolg in Europa...."

Günther begann sich anzukleiden, und Wolfgang half ihm, wie er es in den Knabenjahren dem um einige Jahre jüngeren Kameraden so oft gethan....

„Aber so erzähle doch, erzähle, Wolfgang, wie es Dir ergangen ist, wie Du — wie Du Dich so entwickeln konntest. Mein Gott, welch' ein Mann ist aus Dir geworden!.... Und dagegen ich! ....Nein, sprechen wir nicht von mir ....erzähle mir aus Deinem Leben."

„So toll die Geschichte aussieht, mein Junge, sie ist verteufelt einfach. Nach und nach wirst Du schon Alles genau erfahren.... Für heute nur das eine: daß uns das Glück drüben in der Neuen Welt günstiger gewesen ist, als in der Alten und meines Vaters Idee, damals nach Amerika zu gehen und Kompagnon seines Bruders, des Brauereibesitzers, zu werden, unter einem glücklichen Stern in sein Hirn kam!.... Er hat schweres Geld gemacht, beerbte seinen Bruder — und ich konnte meinen Lieblingswunsch erreichen und mich zum approbirten Freund und Berather wirklicher und eingebildeter Kranken einpauken. Nach meines Vaters Tode, genau vor zwei Jahren, stellten sich bei Mutter die ersten Zeichen eines akuten Heimwehs ein, die alsbald einen chronischen Charakter annahmen. Na, da packten wir schließlich unsere sieben Sachen, unter denen der Geldbeutel nicht den geringsten Platz einnimmt, und kehrten zurück in unsere liebe Heimath."

„Und was wollt ihr hier beginnen?"

„Leben und genießen, mein Junge. Das bedeutet freilich für uns Beide, für Mutter und mich: arbeiten und ruhen in gleichmäßiger Abwechslung, ein vernünftiges, behagliches Dasein führen und möglichst vielen Menschen nach Kräften dazu verhelfen. Da hast Du auch gleich mein ärztliches Programm. Ich interessire mich am meisten für Kranke, die gesund sind."

„Das versteh' ich nicht."

„Wirst's schon noch lernen. Es gibt leider gar viele solcher Kranken...."

Dabei schaute er dem Freunde so aufmerksam prüfend in die Augen, daß Günther stutzte.

„Spielst Du damit auch auf mich an, Wolfgang?"

„Das wird die Untersuchung lehren...."

„Du willst — —"

„Mich gründlich und eingehend mit Deinem Zustand beschäftigen — wenn Du erlaubst. Ich mache ausdrücklich auf meine bescheidenen Honorarsätze aufmerksam. Als Hausarzt schon von hundert Mark an. Es wird mehr auf freundliche Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.... Na, siehst Du, da lachst Du ja schon einmal. Lache, mein Junge, lache! — Das Lachen fehlt uns am meisten in diesem gesegneten Jahrhundert. Heiterkeit des Herzens und des Gemüthes möcht' ich Jedem in unerhörten Dosen verschreiben. Du glaubst gar nicht, welche Mengen da ohne bedenkliche Nebenerscheinungen vertragen werden.... Wenn sich meine Pläne verwirklichen lassen, erbaue ich mir in unserem herrlichen Thal ein Sanatorium zur Züchtung heiterer, gemüthsfroher Menschen. Und Du, Jungchen, sollst mein erster Patient sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle
und er wäre
wund

TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern
The Tonsiline Co., Canton, O.

Lokalbericht.

Der Name des Onkels.

Samuel Hoffheimer soll Wechselreiterei betrieben haben.

$256,000 futsch.

Wie die Maklerfirma Straus & Co. angeblich schwere Verluste erlitt. — Ihre Geldgeschäfte mit Hoffheimer, einem Neffen von Nelson Morris.

Samuel Hoffheimer, Neffe des Millionärs und Großfleischers Nelson Morris, hat die verflossene Nacht als Gefangener hinter Schloß und Riegel verbracht. Er ist in drei Fällen des Erschwindelns von Geld und in einem vierten Fall der Erlangung von Geld auf falsche Angaben hin angeklagt. S. W. Straus & Co., Hypothekenmakler, 114 La Salle Str., haben jene Anklagen gegen Hoffheimer erhoben, und Friedensrichter Cochrane, welchem der Gefangene gestern Abend vorgeführt wurde, setzte seine Bürgschaft auf $150,000 an, einen Betrag, dessen Höhe Hoffheimers Bruder abhielt, sich sofort um Bürgen zu bemühen.

Die Beschwerdeführer haben, wie ihr Anwalt sagt, Hoffheimer seit zwei Jahren verschiedentlich etwa $100,000 geliehen, manchmal war der Betrag seiner Schuld größer, manchmal kleiner. Das letzte Darlehen, welches er von ihnen erhielt, war $256,000, und das haben sie, wie sie behaupten, eingebüßt, während die früheren Darlehen angeblich mit dem Ertrage neuer bezahlt wurden. Die Thatsache, daß Hoffheimer mit Nelson Morris verwandt ist, ließ den Maklern seine Angaben glaubhaft erscheinen, daß er ein Kommissionsgeschäft mit einem täglichen Umsatz von $100,000 bis $250,000 betreibe.

Hatte anscheinend Mitarbeiter.

Wie Straus & Co. behaupten, konnte Hoffheimer allein jene angeblich schwindelhaften Gebahrungen nicht ausführen, er soll sowohl im Geschäft von Nelson Morris & Co., wie in der National Life Stock Bank „Mitarbeiter" gehabt haben, denn andernfalls wäre es unmöglich gewesen, daß er sein Treiben so lange hätte fortsetzen können, ohne entdeckt zu werden. Durch die Thatsache, daß Nelson Morris am 1. November rein zufällig einen auf ihn gezogenen Wechsel seines Neffen sah und dann Nachforschungen anstellte, kamen die angeblich unehrlichen Geschäftsgebahrungen des Mannes an den Tag. Wer aber die „Mitverschworenen" Hoffheimers waren, ist bislang nicht ermittelt worden, und darüber, wo das Geld geblieben ist, verweigert der Angeklagte jede Auskunft. Sein Versprechen, den Maklern wenigstens einen Theil ihrer Forderung zurückzuzahlen, vermochte er nicht zu halten, und die Folge war die Erhebung der Anklagen. Hoffheimer wurde gestern Abend beim Verlassen der Effektenbörse verhaftet.

Hoffheimers Laufbahn.

Hoffheimer war viele Jahre in Diensten von Nelson Morris & Co., dann gründete er ein Viehfutter-Kommissionsgeschäft und richtete im Royal Insurance-Gebäude eine Geschäftsstelle ein. Er war in Geschäftskreisen und unter den Börsianern allgemein bekannt, auch als Neffe des vielfachen Millionärs Morris. Eines Tages vor ungefähr zwei Jahren, und bald nach der Gründung jenes Kommissionsgeschäfts, kam Hoffheimer zu Straus & Co. und erklärte ihnen, daß er täglich große Mengen Viehfutter kaufe und es an Nelson Morris & Co. wieder verkaufe. Um die Wechsel der Lieferanten sofort einlösen und dann die Ladescheine erhalten zu können, bedürfe er großer Geldsummen, die er erst nach Bezahlung der Lieferung durch Nelson Morris & Co. tilgen könne. Er wünsche nun, wie er gesagt haben soll, mit Straus & Co. in Geschäftsverbindung zu treten, er wolle von ihnen die benöthigten Summen borgen und ihnen dafür Sichtwechsel auf Morris & Co. geben. Bislang habe er mit Bartlett, Frazier & Co. diese Geschäfte besorgt. Straus & Co. hielten die Mittheilungen für wahr, denn sie wußten, daß Hoffheimer ein Neffe von Nelson Morris war, machten daher auch keinen Versuch, sich über die Wahrheit der Angaben Gewißheit zu verschaffen. An jedem Geschäftstage kam Hoffheimer zu Straus & Co., legte der Firma eine von ihm angefertigte Liste der an ihn abgesandten Wagenladungen Futter und der Namen der Absender vor. Die Liste sah ganz geschäftsmäßig aus, die Makler stellten Hoffheimer eine Bankanweisung über den Betrag, welchen die angeblichen Futterlieferanten zu fordern hatten, aus, so daß der Futterhändler die Ladescheine einlösen und an Nelson Morris & Co. als Beleg senden könne, und erhielten von Hoffheimer einen Sichtwechsel über die Summe, welche er angeblich von Morris & Co. zu fordern hatte. Straus & Co. übergaben den Wechsel ihrer Bank zur Einziehung, und am nächsten Tage war er bezahlt. Inzwischen hatte Hoffheimer angeblich abermals geborgt, daß er aber die Wechsel selbst einlöste, angeblich in der Geschäftsstelle von Nelson Morris & Co. und später in der National Life Stock Bank, war Straus & Co. nicht bekannt.

Die 24stündige Frist.

Die Wechselreiterei, wie man derartige „Geschäfte" fachmännisch nennt, war nur dadurch möglich, daß Hoffheimer eben 24 Stunden Zeit hatte zur Einlösung der Verpflichtung, außerdem stand ihm die zuerst geborgte Summe zu freier Verfügung, denn den ersten Sichtwechsel bezahlte er mit dem am zweiten Tage geborgten Gelde. Häufig hat er, wie Straus & Co. behaupten, $150,000 an einem einzigen Tage geborgt. Gerade vor dem 1. November soll Hoffheimer drei Bankanweisungen über insgesammt $256,000 erhalten und dafür drei Sichtwechsel auf Nelson Morris & Co. ausgestellt haben. Von diesen Wechseln bekam Nelson Morris einen über $85,000 ganz zufällig zu Gesicht, ob es in der Ersten Nationalbank war, wo Straus & Co. Geschäfte thun, oder in der National Life Stock Bank, weiß Herr Morris nicht mehr. Er ist ein Direktor in beiden Banken. Herr Morris stellte sofort Nachforschungen an, und davon erfuhr Hoffheimer zufällig im Gespräch mit dem Privatsekretär seines Onkels. An diesem Tage kam er nicht zu Straus & Co., und auch nicht am nächsten, aber am Abend soll er den Anwälten der Makler ein Geständniß abgelegt haben. Darüber, was er mit dem Gelde gethan hat, verweigerte er angeblich jede nähere Auskunft, er beschränkte sich vielmehr auf die Mittheilung, daß er es bei geschäftlichen Unternehmungen eingebüßt habe, namentlich bei dem Betrieb einer Seifenfabrik, von dem er so hohe Reineinnahmen erwartet haben will, daß er die Verluste der Makler bald ersetzen könne. Straus & Co. gaben sich anfänglich mit Hoffheimers Zahlungsversprechungen zufrieden, ließen ihn aber Tag und Nacht durch Privatgeheimpolizisten überwachen, ohne jedoch nähere Anhaltspunkte darüber zu erlangen, was aus ihrem Gelde geworden sei. Gestern Nachmittag kam die Firma zu der Ueberzeugung, daß ihr Geld unwiderbringlich verloren sei, und sie ließ Hoffheimer daher verhaften.

— Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft ist für das Publikum „ein schlechtes Risiko".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zur letzten Ruhe.

Marshall Field jun. einfach und still in die Erde gebettet.

Der verstorbene Marshall Field jun. wurde heute Nachmittag von seiner Wohnung, 1919 Prairie Ave., aus still zu Grabe geleitet. Pfarrer Hugh McGuire hielt im Hause das einfache Todtenamt der römisch-katholischen Kirche ab, deren Mitglied der Verstorbene seit seiner vor vierzehn Jahren erfolgten Verheirathung gewesen war. Auf Wunsch der Familie unterblieb jedes Gepränge, Blumenschmuck und dergleichen, und die Leiche wurde auf dem Graceland-Friedhofe, einem protestantischen, eingebettet, nachdem das Grab mit besonderer Genehmigung des Erzbischofs geweiht worden war. Die Bahrtuchträger, intime Freunde des Verstorbenen, waren Walter W. Keith, Stanley McCormick, A. A. Carpenter ju., Eames MacVeagh, Richard W. Howe, A. B. Drake, Chas. H. Hamill, Arthur Meeker, James Simpson und Charles M. Fair.

Das hiesige Geschäft von Marshall Field & Co. und sämmtliche Zweiggeschäfte in allen Ländern blieben den ganzen Tag geschlossen.

Pionier gestorben.

Wolf Levy, einer der ältesten Ansiedler Chicagos, starb gestern in seiner Wohnung, 4213 Vincennes Ave. In Berlin im Jahre 1833 geboren, kam Herr Levy schon als Knabe mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten und im Jahre 1852 nach Chicago, wo er die Wolf Levy Furniture Company begründete, deren Haupt er dreißig Jahre lang war. Vor zehn Jahren zog er sich vom Geschäft zurück. Herr Levy machte den ganzen Bürgerkrieg mit. Er hinterläßt eine Wittwe und acht Kinder, die alle in Chicago leben. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Es ist gut für Großvater und Jeden bis zum Säugling herab. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber paßt für jedes Alter und für alle möglichen Zustände bei Männern und Frauen. Er macht die Alten jung und stärkt die Schwachen. Er hat sich in tausenden von Familien einen Platz als Hausmedizin erworben und wächst beständig in der Gunst des Publikums. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird den Leuten direkt zugestellt durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Inquest verschoben.

Der Inquest über den Tod des Leichenbestatters Thomas Maloney, Nr. 269 Orleans Str., wurde auf nächsten Dienstag verschoben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, zu ermitteln, wer die Southport Ave.-Car bediente, die in Maloneys Fuhrwerk hineinfuhr. Maloney hat infolge des Zusammenstoßes Verletzungen erlitten, denen er wenige Stunden später in seiner Wohnung erlag.

Dowie wieder hier.

Dr. John Alexander Dowie traf gestern Abend mit seiner Gesellschaft aus Mexiko über New York hier ein und fuhr unverweilt nach Zion City weiter. Dowie war anscheinend bei guter Gesundheit und äußerte, daß die Reise ihn wenig ermüdet habe. Sein Einzug in Zion City erfolgte in aller Stille, ein öffentlicher Empfang ist bis jetzt noch nicht geplant.

* Durch ein Kehrichtfeuer im Maschinenraum des Briggs House entstand gestern Abend unter den Hotelgästen große Aufregung. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Aufregende Spezialitäten heute Abend und morgen Vormittag . . .

Arrangirt speziell zum Vortheil derjenigen, die ihre Danksagungs-Ausstattung bis jetzt noch nicht ausgesucht haben.

Elegante $12.50 Anzüge und Ueberzieher . . . Korrekt geschneidert in den neuesten, modernsten Effekten . . . Anzüge sind entweder einfach- oder doppelknöpfig, in den feinsten Mustern und den beliebtesten Schattirungen . . . in der perfektesten Weise geschneidert und aufgemacht . . . Ueberzieher in den sämmtlichen korrekten Längen . . . . Kleidsame, gutgeschneiderte Kleidungsstücke, in eleganten Mischungen und schlichten Effekten . . . . spezieller Preis für heute und morgen Vormittag, zu . . . $8.75

$5.00 Ueberzieher für Kinder . . . Eine ungewöhnlich hübsche Partie von neuen russischen Styles . . . warm, geräumig und vornehm . . . die Arbeit auf dem Höhepunkt der Vollkommenheit . . . gestützt auf unsere weitgehendste Garantie, daß sie befriedigen . . . spezieller Preis für heute Abend und morgen Vormittag zu . . . $2.50

Offen heute Abend.
Offen morgen bis um 1 Uhr Nachmittags.

Yondorf's BIG STORE
Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts."

Der rechte Weg
zu neuer Lebenskraft.

Wenn ein Wanderer todtmüde von langer Reise in unbekannter Gegend an einem Kreuzweg steht und nicht weiß, wohin sich wenden, wie sehnt er sich da nach einer barmherzigen Menschenhand, die ihm den rechten Weg weist, der den Wanderer glücklich an's Ziel führt.

In ähnlicher Lage befinden sich Viele, todtmüde, wenn auch nicht vom Wandern, sondern von den Folgen jenes traurigen Zustandes, der Nervenschwäche — finden sich gleichsam vor einem Kreuzweg und wissen nicht, wohin sich wenden, um das Ziel — Hülfe und Heilung, zu erlangen.

Wenn nun ein Mann, der selbst in ähnlicher Lage gewesen wie Du, der selbst jahrelang die tiefsten Tiefen der Nervenzerrüttung gekostet, der auch einst am Kreuzweg gestanden, aber schließlich einem ehrlichen Rathe folgend, den rechten Weg fand, der ihm Gesundheit und Kraft — also neues Leben wiedergab; sag', würdest Du nicht gerne einen solchen Rath annehmen und seiner Weisung folgen, wie und wo er die ersehnte Heilung fand?

Gehörst Du also zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen oder auch Jugendsünden, stehst Du nach schlafloser Nacht oder nach einer Nacht voll böser, schlechter Träume, morgens müde wieder auf, als wie des Abends, da Du Dich niederlegtest, hast Du das Gefühl, als wäre Dein System ganz und gar außer Ordnung, daß einem das Leben zur rechten Last wird etc. und sehnst Dich nach Befreiung von Deiner Schwäche, — so wende Dich getrost an den Unterzeichneten, der Dir gerne und unentgeltlich die nöthigen Rathschläge schreiben wird.

REV. L. GROSS,
South Byron, N. Y.

Neue, elegante Muster in
Echtem und plattirtem Silber
zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Echte silberne Theelöffel, Dutz.	$6.50
Echte silberne Dessertlöffel, Dutz.	$13.75
Echte silberne Dessertgabeln, Dutz.	$13.75
Echte silberne Eßlöffel, Dutz.	$18.50
3-fach silberplattirte Theelöffel, das Dutzend	$3.50
3-fach silberplattirte Dessert-Löffel, das Dutzend	$6.00
3-fach silberplattirte Dessert-Gabeln, das Dutzend	$6.00
3-fach silberplattirte Eßlöffel, Dutz.	$7.00

in Rogers 1847 Waare und sonstigen erstklassigen Fabrikaten.

Keil & Hettich,
94 STATE STR.,
Aufträge von auswärts werden gewissenhaft und prompt erledigt.

E. Strassburger
563 Lincoln Ave.
Uhrmacher u. Juwelier
empfiehlt zu den bevorstehenden
Feiertagen
seine große und feine Auswahl von allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.
E. STRASSBURGER
563 LINCOLN AVE.

* Der Dampfer Pasadena, welcher Montag Abend mit einer Ladung Kohlen hier aus Cleveland eintraf und auf dem Tunnel an der La Salle Str. auflief und sich quer über den Fluß legte, so daß die Schiffahrt gestört wurde, ist heute von drei Schleppdampfern flott gemacht worden.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

6 Monate und $2500.

Die Strafe für Bundessenator Burton.

St. Louis, 29. Nov. Ueber den Kansaser Bundessenator Burton, welcher schuldig gesprochen wurde, seinen Einfluß als Senator geschäftlich zugunsten der „Rialto Grain & Securities Co." mißbraucht zu haben, wurde heute das Urtheil gesprochen. Es fiel verhältnißmäßig gelind aus und lautete auf 6 Monate Countygefängniß und $2500 Geldbuße.

Man erwartet natürlich, daß er, wenn es bei der Verurtheilung bleibt (er war auf sechs Klagepunkte schuldig befunden worden und hätte ebenso gut eine hohe Zuchthausstrafe erhalten können) seinen Sitz im Bundessenat verlieren wird.

Anderer Gesandter nach Kuba.

Squiers' Haltung zur Rebellion auf der Fichteninsel machte böses Blut!

Washington, D. K., 29. Nov. Edwin V. Morgan, derzeit Gesandter der Ver. Staaten in Korea, ist zum amerikanischen Gesandten der Ver. Staaten in Kuba ernannt worden, als Nachfolger des Gesandten Squires, der auf Wunsch seine Abdankung einreichte, welche prompt angenommen wurde. Hrn. Squires' Rücktritt wurde dadurch verursacht, daß seine Haltung gegenüber den Rebellen der Fichteninsel (Isle de Pines) und deren Vorschlägen bezüglich Angliederung an die Ver. Staaten in Kuba einiges böse Blut machte.

Der Todeskandidat Patrick.

Albany, N. Y., 28. Nov. Der Appellhof lehnte heute den Antrag ab, der zugunsten des Advokaten Albert T. Patrick gestellt wurde, welcher des Mordes im ersten Grade schuldig befunden worden ist. (Vergiftung des bejahrten texanischen Millionärs Rice, nach Fälschung seines Testaments.) Der Antrag verlangte eine Amendirung der betreffenden Entscheidung des Gerichtshofes und, obwohl rein technischen Inhaltes, wäre die gewünschte Amendirung von großem Werthe für den Todeskandidaten gewesen, weil sie es ihm erleichtert hätte, seine Sache vor das Bundesobergericht zu bringen.

Dougherty im Zuchthaus.

Peoria, Jll., 29. Nov. Der verurtheilte frühere Schulsuperintendent und Präsident der „Peoria National Bank", Newton C. Dougherty, hat heute sein erstes Mittagsmahl im Zuchthaus von Joliet gegessen, wohin er vom Sheriff Potter in so großer Stille, wie möglich, auf einem Morgenzug gebracht worden war. Seine Gattin und seine Tochter hatten ihr letztes Zusammentreffen mit ihm um Mitternacht gehabt, seine beiden Söhne um 6 Uhr Morgens.

Deutschland kündigt Handelsabkommen.

Washington, D. K., 29. Nov. Die deutsche Regierung hat heute, durch ihren Botschafter dahier, in aller Form das Handelsabkommen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten (vom 10. Juli 1900, nach Abschn. 3 des Dingley'schen Zollgesetzes entworfen) im Staatsgepartement gekündigt. Das Abkommen erlischt am 1. März n. J.

Aufgegebener Fuhrmannsstreik.

New Orleans, 29. Nov. Alle ausständigen Fuhrleute wurden zur Arbeit zurückbeordert, weil die Beamten der „Teamsters' und Loaders" Union" sich geweigert hatten, den Streik gutzuheißen.

Ausland.

Sultan erhält Frist.

Konstantinopel, 28. Nov. Nach den neuesten Nachrichten haben die Mächte nochmals dem türkischen Sultan Frist betreffs Eingehens auf ihre mazedonischen Forderungen gegeben.

Bis zum 1. Dezember wird das Flottengeschwader, das zu Mytilene ist, nichts Weiteres unternehmen.

Auch in Berlin überzeichnet.

Berlin, 29. Nov. Der deutsche Theil der neuen japanischen Anleihe ist hier fast im Nu überzeichnet worden. Daher wurden die Subskriptionsbücher sofort nach ihrer Eröffnung wieder geschlossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Genua u. s. w.; Staatendam von Rotterdam; Armenian von Liverpool.
Sydney, Australien: Ventura von San Franzisko, über Honolulu; Empreß of India, von Hongkong nach Vancouver.
Jokohama: Jason, von Tacoma nach Liverpool.
Genua: Lombardia von New York.
Gibraltar: Königin Luise, von New York nach Neapel und Genua; Italia, von New York nach Neapel und Marseille.
Queenstown: Sylvania, von Liverpool nach Boston.
Gibraltar: Nordamerika, von Genua und Neapel nach New York.

Abgegangen.

Boulogne: Patrizia, von Hamburg nach New York.
Rotterdam: Sloterdyk nach New York.
Moville: Furnessia, von Glasgow nach New York.
New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Prinz Oskar und Citta di Napoli nach Italien; Georgic nach Liverpool.

— Vorwurf. — Hauswirth (zum Miether, der sich entschuldigt, daß er momentan keine Miethe zahlen kann) Sie wollen so ein unübertrefflicher Turner sein und können nicht mal die Miethe erschwingen?!

CRESWELL
AN ARROW
Clupeco geschränkt;
¼ Nummern, mit Tie Loop.
15c das Stück; 2 für 25 Cts.
CLUETT, PEABODY & CO.,
Fabr. v. Cluett u. Monarch-Hemden.

Um aufrichtig zu sein

Ihr habt thatsächlich nie einen wirklichen Soda Cracker gegessen bis Ihr

Uneeda Biscuit

geschmeckt habt. Der einzige Soda Cracker der ganz gut und immer gut ist, geschützt gegen fremde Hände durch eine staub- und feuchtigkeitsdichte Verpackung.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

In Sachen der Fleischnoth.

Deutscher Städtetag eröffnet. — Jüngster Gymnasiasten-Selbstmord ein zweiter Dippold-Fall? — Schach dem Briten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Nov. Sehr angenehm berührt haben hier die warmherzigen Worte der Anerkennung, welche der norwegische Ministerpräsident Michelsen in Christiania an festlicher Tafel der Haltung des Kaisers Wilhelm gegenüber der Wendung der Dinge in Skandinavien gewidmet hat. Sie waren an den Prinzen Heinrich gerichtet, der bekanntlich als Vertreter des Kaisers mit dem Linienschiff „Braunschweig" den neuen norwegischen König Hakon VII. von Kopenhagen nach Christiania geleitet hat. Michelsen verlieh zugleich dem herzlichen Danke Ausdruck für die Sympathie, welche die deutsche Regierung und das deutsche Volk dem neuen Staatswesen entgegengebracht hätten.

Die Worte Michelsens wurden hier in dem Sinne aufgefaßt, daß der Ministerpräsident keineswegs mit den Bestrebungen identifizirt sein will, Norwegens Politik unter englischen Einfluß zu bringen.

Es verlautet jetzt, daß König Karl von Portugal erst im nächsten Jahre dem Kaiser einen Besuch abstatten wird und daß ein solcher für dieses Jahr überhaupt nie beabsichtigt war.

Den, hier begonnenen Sitzungen des deutschen Städtetages ist allerseits großes Interesse entgegengebracht worden; ist doch der Hauptgegenstand der Tagesordnung: Die Fleischversorgung der Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die gegenwärtige Fleischtheuerung.

Der Städtetag, dessen Mitglieder sich aus allen Theilen des Reiches vollzählig eingefunden haben, erwählte nach vorgenommener Organisirung Berlin als Vorort und ging dann unmittelbar zur Erörterung der allgemeinen Fleischnoth und praktischen Abhilfe-Maßregeln über. Die Debatte gestaltete sich sofort äußerst lebhaft. Die meisten Redner, so auch die drei Referenten, konstatirten, daß eine Abhilfe allein möglich sei durch Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch und durch Erniedrigung der Frachtsätze.

Kennzeichnend für die allgemeine Stimmung war die Aufnahme, welche die Ausführungen des ersten Bürgermeisters Wadehn von Weißenfels in der Provinz Sachsen fanden, der die Partei der Agrarier ergriff. Er war in seiner Rede noch nicht weit gekommen, als er schon stürmisch unterbrochen wurde.

Nach längerer Debatten nahm der Städtetag mit allen gegen die eine Stimme des Weißenfelser Bürgermeisters eine Resolution zur Abwehr der Fleischnoth an. In dieser wird die ungehinderte Einfuhr von ausländischem lebenden Vieh zur Abschlachtung empfohlen, sowie die Einführung von ausgeschlachtetem ausländischen Fleisch und Büchsenfleisch.

Die Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern hat eine Erklärung erlassen, in welcher dargelegt wird, der Fleischkonsum sei letztes Jahr gestiegen; die Theuerung sei aber hauptsächlich veranlaßt durch die hohen Betriebskosten der städtischen Viehhöfe und die Verzinsung des in ihnen angelegten Kapitals. Vielfach trügen sie nach Beiseitesetzung der Beträge für Amortisation und den Reservefonds noch elf Prozent Reingewinn ein.

Der „Bund der Industriellen" begann seine zehnte Generalversammlung, die außergewöhnlich gut besucht ist. Vertreter der Ministerien der öffentlichen Arbeiten und des Handels wohnen den Erörterungen bei. An der Zollpolitik der Regierung wurde von verschiedenen Rednern scharfe Kritik geübt, und die neuen Handelsverträge wurden für unzureichend erklärt, weil die Industrie in ihnen nicht berücksichtigt worden sei, wie es sich gebühre.

Gleichzeitig tagte der „Bund der Landwirthe" zu Enskirchen im Regierungsbezirk Köln. Es wurde ein Beschluß gefaßt dahingehend, die Regierung möge bei der Neuregelung der handelspolitischen Beziehungen mit den Ver. Staaten dafür sorgen, daß die Getreidezölle des deutschen Tarifs aufrecht erhalten und der amerikanische Markt dem deutschen Zucker geöffnet würde.

Der Etatanschlag enthält einen Posten von 102 Millionen Mark für Deutsch-Südwestafrika und einen solchen von 1½ Million Mark zur Niederwerfung der Rebellion in Deutsch-Ostafrika. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei der Berathung dieser Budgetposten im Reichstag die Kolonialpolitik der Regierung einer scharfen Kritik unterzogen werden wird.

Man fürchtet, daß bei den jüngsten Stürmen auf der Nordsee auch eine große Anzahl Menschen umgekommen ist.

Das Lehrerkollegium des Gymnasiums in Gartz, Regierungsbezirk Stettin, hat bei der Provinzialbehörde eine Untersuchung wegen des Selbstmords des Sekundaners Grafen Schröter (worüber in der jüngsten „Sonntagpost" berichtet wurde) beantragt. Schröter ertränkte sich in der Oder, angeblich aus Verzweiflung über die ihm von Lehrern zutheil gewordene Mißhandlung. Es soll sich um einen zweiten Dippold-Fall handeln.

Auch in Beuthen, Schlesien, ist die furchtbare Genickstarre von Neuem ausgebrochen. Von den, beim Wüthen der letzten Seuche genesenen Kindern ist, wie jetzt behördlicherseits konstatirt wird, nicht weniger, als ein Drittel verkrüppelt

Dampfernachrichten

Angekommen.

Neapel: Hamburg, von New York nach Genua; Algeria von New York, über Marseille und Livorno.
Livorno: Calabria von New York, über Marseille.
Gibraltar: Canopic, von Boston nach Neapel und Genua.
Antwerpen: Zeeland von New York; Menominee von Philadelphia.
Liverpool: Manxman, von Montreal und Quebec; Tunisian von Montreal.
Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York.
Sapres: Citta di Torino, von New York nach Neapel und Genua.
Glasgow: Pretorian von Montreal, über Liverpool.
Liverpool: Majestic von New York; Ivernia von Boston; Norseman von Portland.
London: Lancastrian von Boston.
Bremen: Main von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Abgegangen.

New York: Noordam nach Rotterdam; Oceanic nach Liverpool; Consuelo nach Hull; Seneca nach Mexiko.
St. Michaels: Neckar, von Neapel u. s. w. nach New York.
Neapel: Pannonia, von Triest und Fiume nach New York.
Avonmouth: Montford nach St. John, N. B.
Fiume: Pannonia, von Triest nach New York.
Antwerpen: Mount Temple, von London nach St. John, N. B.

Morgen abgangsfällig:

New York: Rhein nach Bremen; La Lorraine nach Havre; Republic nach Italien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber holten aus dem Postamt von Piggott, Ark., nach Sprengung der Spinde $300 und zwei registrirte Briefe.

— Durch Zusammenbruch eines provisorischen Fußbodens in einem Neubau zu St. Louis wurden 11 Personen verletzt.

— Henry H. Rogers, Rockefellers rechte Hand, wurde in der Klage des Staates Missouri gegen die „Standard Oil Co." vorgeladen.

— Bei einem Feuer in einem Privathaus in New Orleans kamen Frau Mary Klein und der Knabe John Klein um.

— Bei einem gewaltigen Gas-Ausbruch im Humble-Oelfelde (Texas) wurde ein Loch von 100 Fuß Durchmesser in den Boden gerissen.

— In der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen den Flottenkadetten Meriwether in Annapolis begann die Vertheidigung mit der Vorführung ihrer Zeugen.

— Zu Grand Marats, Nord-Michigan, trieb ein kleines Kanoe aus Birkenrinde an's Ufer, mit dem Gerippe eines Indianermädchens, an welchem silberne Armbänder waren. Muthmaßlich hatten die Indianer nach religiösem Brauch die Leiche in dem Boot treiben lassen.

— Dem Finanzmann Perkins, Vizepräsidenten der „New York Life Insurance Co.", wurde vor dem New Yorker Untersuchungsausschuß das Zugeständniß abgerungen, daß einmal $200,000 der „Enterprise National Bank" übergeben wurden, um der Besteuerung zu entgehen.

— In New York hat sich ein „Trust" gebildet, welcher sämmtliche gewinnbringende Barbiergeschäfte in Groß-New York aufkaufen will. Alle Ladentische für Zigaretten- und Tabakhandel werden aus den betreffenden Barbierstuben entfernt, und dafür Nägelpflegerinnen eingestellt.

— Staatssekretär Root sagt in einem Brief an den Präsidenten der „Amerikanischen Gesellschaft" auf der Fichteninsel, diese Insel gehöre zu Kuba, und die dortigen Amerikaner sollten den kubanischen Gesetzen gehorchen, wenn sie nicht Bestrafung gewärtigen wollten.

— Am 16. Januar wird in Indianapolis die Nationalkonvention des Grubenarbeiterverbandes eröffnet.

— Auf Lanai, der kleinsten der Hawaiischen Inseln, haben die zahlreichen wilden Ziegen fast allen Pflanzenwuchs zerstört. Nur 2 Menschen leben auf der Insel, je 100 Jahre alt, und werden durch Sammlung von Nahrungsmitteln vor dem Verhungern bewahrt.

Ausland.

— Ein Landrutsch zerstörte das italienische Dorf Soraggio, bei Lucca, völlig, außer einer Kirche. Alle Einwohner retteten sich.

— Prinz Louis von Battenberg traf mit dem britischen Geschwader, das in amerikanischen Gewässern war, wieder zu Gibraltar ein

— Hundertweise flüchten sich nach Moskau und St. Petersburg Gutsbesitzer aus Bezirken, wo Bauernunruhen herrschen!

— Dr. Stuebel, der bisherige Direktor des deutschen Kolonialamtes, wurde zum Gesandten in Norwegen erannt.

— Zum ersten Mal in seiner, fast 40jährigen Regierung war König Karl von Rumänien gestern nicht imstande, das Parlament persönlich zu eröffnen; er war zu unwohl.

— König Hakon von Norwegen erhielt abermals ein Glückwunschtelegramm von Präsident Roosevelt zur thatsächlichen Uebernahme der Regierung.

— Während einer Stimmrechtskundgebung in Austerlitz drang ein Haufe tschechischer Arbeiter in eine Zuckerraffinerie. Gendarmen feuerten auf die Krawaller und verwundeten 27.

— Englands bisheriger Botschafter in Madrid, Sir Arthur Nicholson, wird Botschafter in St. Petersburg als Nachfolger von Sir Chas. Hardinge, und wird durch Sir Bunsen, bisheriger Gesandter in Portugal, ersetzt werden.

— Dem deutschen Botschafter in Washington, Speck v. Sternburg, wurde vom Präsidenten der Kolumbia-Universität in New York ein Bankett zu Ehren des Professorenaustauschs zwischen deutschen und amerikanischen Universitäten gegeben.

— Die Angabe, daß die ganze russische Schwarzmeeflotte zu den Meuterern übergegangen sei, wird in St. Petersburg als unrichtig bezeichnet, — obwohl die Offiziere der anderen Schiffe wahrscheinlich ihre Leute nicht dazu bringen könnten, sich an Maßnahmen gegen ihre Kameraden zu betheiligen.

— Sergius Schewitsch, welcher seit 40 Jahren aus Rußland verbannt und bis 1895 Redakteur des Sonntagblattes der sozialistischen „New Yorker Volkszeitung" war, ist gleichfalls in seiner alten Heimath amnestirt worden. Seine Güter, resp. deren Einkommen, hatte er schon früher durch Vermittlung seines Bruders erhalten, der russ. Botschafter in Madrid ist.

— Die St. Petersburger Militärbehörden geben zu, daß auf die Linienregimenter kein Verlaß mehr ist, auch nicht auf die in der Hauptstadt selbst. Offiziere sagen, der Geist der Empörung verbreite sich auf die ganze russische Armee von Wladiwostok nach der europäischen Grenze! Nur die Treue der Kosaken wird nicht angezweifelt.

Ein kleiner Löffelvoll

Besser als ein Stück Fleisch so groß wie seine Hand.

„Ich vermag mehr schwere Arbeit an einem kleinen Löffelvoll Grape Nuts zu leisten, als an einem Stück Fleisch so groß wie meine Hand.

Diese, von einem Nachbar gemachte Bemerkung, der Kondukteur bei der Santa Fe-Eisenbahn ist, veranlaßte mich, Grape Nuts Nahrung zu versuchen; und jetzt, nachdem ich sie versucht habe, stimme ich vollständig mit ihm überein, daß dies die zuträglichste Nahrung auf dem Markt von heute ist.

Der Brief kommt von Wellington, Kas., und der Schreiber sagt weiter: „Mein Nachbar sagte mir, er sei von Nachtarbeit und Alles durcheinanderessen zu jeder Stunde des Tages oder Nachts total erschöpft gewesen, und sein Zustand hätte ihn veranlaßt, sich einen Tag frei zu machen." Dann begann er mit Grape Nuts und sagt, daß von dem Augenblicke an seine Kraft schnell wiederkehrte. Er arbeitete jetzt elf Stunden per Tag und fühlt es nicht.

„Ich war so froh, daß er es mir erzählte, denn ich litt seit langem an Magenleiden, was durch Nahrung verursacht wurde, die mir nicht zusagte. Ich war gezwungen gewesen, meine Hausarbeit zeitweilig aufzugeben und das kam mir sehr schwer vor, denn ich hasse es, ein Dienstmädchen im Hause zu haben.

„Sehr bald machten sich die Vortheile des Diätwechsels bei mir bemerkbar, mein Magen kam wieder in Ordnung—das Grape Nuts schienen sofort darauf zu wirken, daß alles recht wurde, und jetzt vermag ich alles zu essen. Meine Kraft kehrte wieder und in wenig mehr als einem Monat konnte ich das Dienstmädchen entlassen. Seit über drei Monaten thue ich jetzt meine Hausarbeit, und sie werden begreifen, daß das keine Kleinigkeit ist, wenn ich Ihnen sage, daß ich eine Familie von sechs habe, das älteste Kind ist 9 und mein jüngstes erst 5 Monat alt.

„Ich fühle mich thatsächlich besser mit meiner ganzen Hausarbeit seit ich Grape Nuts esse, als in den Jahren, als ich Fettnahrung genaß und ein Dienstmädchen hielt, um etwas Erleichterung zu haben." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", im Packet.

Lokalbericht.

„Freundesdienst".

In der Hoffnung auf Belohnung zum Angeber geworden.

Räuber verräth Kumpan.

Dieser wird infolge dessen eingesteckt. — Drei Todesfälle in sechs Tagen in einer Familie. — Empörende Schandthat von Räubern.

Der 50 Jahre alte Andrew John Salomonson wurde heute früh von dem Schankwärter August Benson, mit dem er seit fünfzehn Jahren befreundet war, der Polizei als angeblicher Justizflüchtling ausgeliefert. Beide stammen aus St Louis. Salomonson war, nach Bensons Angabe, dort Reisender für ein Schuhgeschäft und soll der Firma Tausende von Dollars veruntreut haben. Dann war er entflohen, angeblich nach Schweden, von dort kehrte er aber unlängst nach den Vereinigten Staaten zurück. Er kam nach Chicago und traf zufällig mit Benson zusammen. Inzwischen hatte die angeblich von Salomonson bestohlene Firma eine Belohnung von $500 auf seine Ergreifung ausgesetzt.

Benson und Salomonson gingen heute die Wabash Ave. entlang, und als sie in der Nähe der Harrison Str. die Polizisten Rieck und Creigh trafen, soll Benson diese folgendermaßen angesprochen haben, dabei auf seinen „Freund" deutend: „Auf diesen Mann wird von St. Louis aus gefahndet, weil er eine Großhandlung um viele Tausende von Dollars beschwindelt haben soll. Eine Belohnung von $500 ist auf seine Festnahme ausgesetzt, und ich fordere meinen Antheil an diesem Gelde."

Die Blauröcke nahmen nun nicht allein Salomonson, sondern auch Benson mit. Dieser erzählte dem Polizeileutnant Ryan, daß er den Namen der Firma nicht kenne. Die Polizei mißt den Angaben des Mannes wenig Glauben bei, sie hat aber vorsichtshalber die St. Louiser Behörden um Auskunft ersucht. Salomonson bestreitet ganz entschieden, sich einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht zu haben. Bei seiner Festnahme hatte er $54 und Bankanweisungen über $10,056 im Besitz.

Noch ein Judas.

Asa Covi, welcher unter der Anklage des Raubes im Countygefängniß sitzt, hat angeblich der Polizei ein Geständniß abgelegt, wonach er und der 26jährige Gust. Pettleko am 27. Mai John Herne, 6434 Rhodes Ave., als dieser mit einer jungen Dame spazieren ging, um $20 beraubt haben. Pettleko wurde daraufhin heute Morgen an der Wentworth Ave. und 64. Str. verhaftet. Covi war seit jenem Raube schon drei Mal in Haft, mußte aber wegen Mangels an Beweisen stets wieder entlassen werden, bis die Polizei schließlich genügend Belastungsmaterial fand, um seine Ueberantwortung an die Großgeschworenen durchzusetzen. Pettleko ist in der Bezirkswache in Woodlawn.

Opfer von Mordbuben.

Der 21 Jahre alte Zeitungsverkäufer Wm. Higgins ist im Lakeside-Hospital gestern an Verletzungen gestorben, welche bislang nicht ermittelte Strolche ihm vor zwei Monaten beigebracht hatten. Eine halbe Stunde zuvor war Williams Bruder Richard an Lungenentzündung gestorben, und heute vor acht Tagen hatte der Vater der beiden Brüder im Alter von 70 Jahren die Augen für immer geschlossen.

Bedrohten den Säugling.

Unter dem Vorwande, von ihrem Gatten eine Botschaft zu überbringen, verschafften sich zwei elegant gekleidete junge Burschen Abends acht Uhr Eingang in die Wohnung der Frau Beatrice McIntyre, 487 Fulton Straße, packten die Frau und drohten, ihr im Vorderzimmer in der Wiege liegendes Kind umzubringen, wenn sie nicht sage, wo sie Geld und Werthsachen versteckt habe. Die Frau weigerte sich dessen und hielt, als einer der Halunken einen Schlag nach dem Kind führte, schützend die Hand über das Kleine, dabei laut um Hilfe rufend. Der zweite Verbrecher versuchte dann die Wiege umzustoßen, aber die Frau warf sich dazwischen. Plötzlich lief sie schreiend der Hausthür zu, im nächsten Augenblick waren die beiden Schurken aber hinter ihr her, schlugen sie zu Boden, und einer schnitt ihr die langen Flechten ab. Nachdem die Frau unter den Mißhandlungen das Bewußtsein verloren hatte, durchsuchten die Räuber die Wohnung. Sie erbeuteten $25, und damit suchten sie das Weite. Kurz darauf kam Frank McIntyre, der Gatte der Frau, heim und fand diese noch ohnmächtig vor, während der Säugling neben der von den Schuften beim Weggehen umgestürzten Wiege unversehrt auf dem Boden lag. Frau McIntyre erklärt, einer der Thäter habe auch ein Messer nach ihr gezückt und sie in die Hand gestochen. Sie bezweifelt, daß sie die Männer wiedererkennen würde.

In den Candyladen der Frau Maggie Walter, 149 West Jackson Boulevard, kamen gestern Abend zwei bewaffnete Strolche, zwangen die Besitzerin unter Drohungen, in ein Hinterzimmer zu gehen, und plünderten die Ladenkasse. Die Beute war $28.

Wiedererkannt.

C. W. Crowley, Jas. Fitzgerald und Michael Perkerson sind von Benjamin Marks, 2396 W. 39. Str., und Samuel Weinrich, 213 W. 12. Str., auf das Bestimmteste als die Burschen bezeichnet worden, welche auf einem Straßenbahnwagen an der Halsted Straße gestern früh die Leitstange vom elektrischen Leitungsdraht zogen, um in der dadurch entstehenden Dunkelheit die Passagiere des Wagens mit größerer Sicherheit ausplündern zu können. Marks büßte Geld und Uhr ein, und Weinrich wurde mit einem Todtschläger auf den Kopf geschlagen. Die drei Burschen wurden auf einem anderen Straßenbahnwagen derselben Linie ein paar Stunden später verhaftet.

Vom Glanz bethört.

W. R. Levering wurde gestern Nachmittag im neuen Regierungsgebäude unter der Anklage verhaftet, der Adams Expreß Co. in deren Diensten er stand, drei Diamantringe während des Transports von Davenport, Ja., nach Chicago in Rock Island, Jll., entwendet zu haben. Angeblich hatte er noch einen der Edelsteine bei sich, einen soll er verpfändet und den dritten einem Mädchen geschenkt haben. Er ist angeblich geständig.

Die Ermordung von Frl. Reese.

Polizeiinspektor Lavin erwartet, wie er heute sagte, Aufklärung über die Ermordung von Frl. Maude Reese in ihrer Miethswohnung, 200 Evanston Ave., vor acht Tagen, sobald es gelungen ist, Jas. McBride zu erwischen, nach dem Herbergen und Kneipen auf der Westseite, wo der Bursche sich herumzutreiben pflegt, abgesucht werden. Ob Brown unschuldig ist, kann McBride angeblich auch beantworten.

Verfolgung zu Wasser.

Vier Burschen, welche Getreide aus dem Speicher der Peavey Grain Co. an der 103. Straße und dem Calumet Fluß gestohlen hatten, wurden von drei Wächtern in einem Ruderboot auf dem Calumet eine Strecke weit verfolgt und beschossen, wobei einer der Flüchtlinge anscheinend eine Kugel in den rechten Arm erhielt. An der 105. Straße sprangen die Diebe ans Land, kletterten auf einen dort ihrer wartenden Wagen und jagten davon. Ihr mit Getreide gefülltes Boot ließen sie im Stich. Das Fahrzeug ist jetzt im Besitz der Polizei.

Seit Monaten haben Getreidediebe in den Speichern am Calumet ihr Unwesen getrieben, ohne daß es gelang, der Thäter, welche auf ihren Raubzügen Ruderboote benutzten, habhaft zu werden. Gestern stellte nun der Schutzverein der Getreideversender drei Leute an, um auf die Diebe zu fahnden. Die Männer ruderten heute früh den Calumet aufwärts, als sie am Peavey'schen Speicher vier Spitzbuben beim Einladen von Weizen überraschten. Diese ruderten schnell davon, und nun begann eine Wettfahrt, bei der die Flüchtlinge trotz ihrer Getreidelast Sieger blieben. Beim Aussteigen benahm sich einer der Diebe so, als ob er am Arm verwundet sei, seine Genossen hoben ihn aber auf den Wagen, und dann verschwanden sie schnell in der Dunkelheit.

* Franz Rainer's Tyroler Sänger Dankfagungstag-Matinee und jeden Abend im Rienzi. Entree 25c. anz

Abneigung gegen New York.

Frau Chadbourne wollte ihrem Mann dorthin nicht folgen.

Nachdem kürzlich Frau Emily Crane Chadbourne, die jüngste Tochter von Richard T. Crane, ihren Mann wegen Verlassens auf Scheidung verklagt hatte, antwortete heute Thomas L. Chadbourne jun. mit einer Gegenklage, die er bei Richter John Gibbons mit derselben Begründung einreichte. Nach den Angaben Chadbournes verheirathete das Paar sich am 7. November 1895. Im Jahre 1902 mußte Chadbourne in Geschäften nach Europa reisen, und bei seiner Rückkehr machten seine Geschäfte es nothwendig für ihn, in New York zu wohnen. Er telegraphirte also seiner Frau, sie möge nach New York kommen, aber sie weigerte sich rundweg, dorthin überzusiedeln. Chadbournes Geschäftstheilhaber und sein Kammerdiener bestätigten diese Aussagen und bezeugten, daß das Ehepaar Chadbourne seit mehr als zwei Jahren nicht zusammen gelebt hat. Chadbourne ist ein Sohn des Kupferkönigs Th. J. Chadbourne und Rechtsanwalt in New York. Seine Hochzeit wurde seinerzeit in der Crane'schen Wohnung mit großem Pomp gefeiert.

Noch nicht vollständig.

Der zwölfte Geschworene für den Gilhooley-Prozeß fehlt noch immer. Es wurden heute in Richter Chetlain's Gerichtshof 25 Vorgeladene verhört, aber keiner wurde für den Geschworenendienst angenommen.

— Ein offenes Geständniß ist: Wenn's Lügen absolut nicht mehr geht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn ein Tropfen Oel das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der Tropfen Oel welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Danksagungstag.

Feier in öffentlichen Anstalten. — Geflügelpreise.

Wie üblich wird der Danksagungstag in allen öffentlichen und privaten Anstalten mit einem Festessen für die Insassen begangen werden. In Waisenhäusern und Kinderheimen wird zumeist auch Vormittags Gottesdienst und Nachmittags eine musikalische Unterhaltung stattfinden. Bei dem Festessen spielt natürlich der Puter die Hauptrolle. Im County-Gefängniß, im County-Hospital, in der Bridewell und in den Dunninger Anstalten haben die Verwalter ebenfalls für einen Festschmaus Vorsorge getroffen. In manchen Anstalten wird das Mahl von Gönnern gestiftet.

Das warme Wetter am Dienstag hat die Zufuhr von Putern und anderem Geflügel beeinträchtigt, und die Preise sind daher höher als gewöhnlich, Puter kostet beispielsweise 17 bis 20c in den Fleischhandlungen. Die Hasen das Paar 35 Cents usw. Die Kommissionshändler an der S. Water Str. behaupten, daß infolge des Preisaufschlages die Chicagoer für den Festbraten $25,000 mehr ausgeben müssen, als es der Fall gewesen wäre, wenn anhaltend kaltes Wetter geherrscht hätte, so daß die Farmer nicht mit ihren Zufuhren zurückgehalten hätten.

Die Post wird morgen nur einmal ausgetragen.

Der dankbare Mayor.

Mayor Dunne zählte heute eine Anzahl von Gründen auf, aus denen — seiner Ansicht nach — die Chicagoer als Bürger Ursache haben, dankbar zu sein. Die von ihm angeführten Segensumstände sind die folgenden:

1. Es sind während des Jahres 1905 Schritte gethan worden, um von Privatpersonen und Korporationen, die Raum unter Bürgersteigen benutzen, für diesen Nießbrauch öffentlichen Eigenthums Bezahlung zu erzwingen.
2. Das öffentliche Glücksspiel ist unterdrückt worden.
3. Die Verbrecherklasse wird von einem tüchtigen Polizeichef gebührend im Zaume gehalten.
4. Die städtischen Beleuchtungsanlagen wurden während des Jahres vergrößert und ausgedehnt.
5. Der von den Bürgern an der Wahlurne kundgegebene Willen fängt an, auf die erwählten Beamten zu wirken.
6. Der öffentliche Gesundheitszustand in der Stadt ist ein ausgezeichneter.
7. Die Bevölkerung beginnt, infolge verständiger Erziehung dazu, an den wichtigsten politischen Fragen lebhaftes Interesse zu bekunden.
8. Es herrschte während des Jahres, allgemein gesprochen, große Wohlfahrt im Gemeinwesen.
9. Unser Land lebt im Frieden mit sich selbst und der Außenwelt, und es spricht keine Annahme dafür, daß die seit Jahren herrschenden, guten Zeiten ihrem Ende nahe sind.

Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es State und Quincy Str. 9nv,1mX

Tod am Galgen.

Geschworene im Newcomb-Prozeß berathen nur 20 Minuten.

Nach einer Berathung von nur 20 Minuten erklärten heute die Geschworenen im Gerichtshofe des Richters Barnes den Neger Robert Newcomb des Mordes schuldig und setzten als Strafe den Tod fest. Newcomb ging am Nachmittag des 11. Oktober in ein Haus an State und 61. Str. und schoß in eifersüchtiger Wuth Frau Florence Poor todt. Dann begab er sich in eine nahe Kneipe, wo er seinen Rassegenossen Walter Blue, mit dem er vorher Streit hatte, niederschoß, flüchtete in die Scheune 1251 61. Str., verwundete einen anderen Neger und tödtete durch einen Schuß den Polizeisergeanten John Shine von der Englewood-Bezirkswache, deren Beamte die Scheune umstellt hatten.

Beim Prozeß, welcher der Anklage wegen der Ermordung Shines folgte, wurde zur Vertheidigung angeführt, daß Newcomb infolge übermäßigen Trinkens vorübergehend geistesgestört gewesen sei. Den Wahrspruch der Jury nahm Newcomb anscheinend mit Ruhe auf. Sein Vertheidiger beantragte einen neuen Prozeß.

— Deshalb. — Sie: Ich bin eigentlich dafür, lieber Franz, daß wir möglichst schnell heirathen.— Er: Ich eigentlich auch, warum denn du? Sie: Mein schönes Brautkleed liegt nämlich schon zehn Jahre, da wird's eben mit jedem Tag gelber.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

☞ Des Danksagungstages wegen wird die „Abendpost“ morgen nicht erscheinen.

Oesterreichs Fortschritt.

Nur was er nicht besitzt, pflegt der Mensch zu schätzen, und was er unangefochten genießen darf, wird ihm bald genug überdrüssig. Daraus erklärt es sich, daß die Arbeiter in allen Kulturländern, in denen sie entweder gar kein Stimmrecht oder nur ein beschränktes haben, beinahe verzweifelt für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht kämpfen, und daß sie sozusagen mit dem Stocke zur Wahlurne getrieben werden müssen, wenn sie sich des „unschätzbaren Gutes“ auch nur einige Jahrzehnte erfreut haben. An den Wahlen zum deutschen Reichstage betheiligen sich durchschnittlich kaum 60 Prozent der Wahlberechtigten, und die Betheiligung würde noch viel schwächer sein, wenn nicht die sozialdemokratische Partei ihre Peitsche über den städtischen Lohnarbeitern schwänge. Hierzulande wird zwar bei den Präsidentenwahlen ein annähernd „volles Votum“ erzielt, aber in den Zwischenjahren ist die Theilnahme schon viel geringer, und wenn vollends die Bürger „nur“ über Verfassungszusätze oder grundsätzliche Fragen abstimmen sollen, entschließt sich meist nicht einmal die Hälfte der Stimmberechtigten, überhaupt eine Meinung auszusprechen. Dagegen erblicken die österreichischen Arbeiter ihr Heil noch in dem gleichen Wahlrechte, weil sie bis jetzt nur das ungleiche kennen gelernt haben. Sie haben im ganzen Reiche, namentlich aber vor dem Kaiserpalast und dem Parlamentsgebäude in Wien so großartige und ausdrucksvolle Kundgebungen veranstaltet, daß die Regierung anscheinend ganz überwältigt worden ist und ihnen eine möglichst schleunige Erfüllung ihres heißesten Wunsches in Aussicht gestellt hat. Auch der Reichsrath hat angeblich eingesehen, daß es zwecklos wäre, sich der Forderung der Arbeiter zu widersetzen.

In Oesterreich hat es bislang nicht nur drei Wählerklassen gegeben, wie in Preußen, sondern sogar fünf, und das Wahlsystem ist sehr verwickelt. Es begünstigt in der Hauptsache den Großgrundbesitz und das Kapital, räumt aber auch der höheren Bildung einen gewissen Vorzug ein. Deshalb haben die Deutschen eine etwas stärkere Vertretung im Reichsrathe, als sie der Kopfzahl nach zu beanspruchen haben, während die Polen, Slowenen und Italiener ziemlich schlecht abschneiden. Dessenungeachtet ist der politische Einfluß der Deutschen, hauptsächlich wegen ihrer Parteizersplitterung, von Jahr zu Jahr gesunken, während den Slawen immer größere Zugeständnisse gemacht worden sind. Unter diesen Umständen kann den Deutschen nicht mehr viel daran gelegen sein, ob sie ihre alte Stärke im Reichsrathe behalten, oder ein Dutzend Sitze einbüßen. Solange die Klerikalen meist die Slawen unterstützen, und die Alldeutschen mit den Liberalen zanken, kann dem gesammten Deutschthum selbst eine Mehrheit nichts nützen. Wenn also, wie es heißt, Graf Frankenthurn in seiner Wahlreformvorlage den Deutschen statt der bisherigen 206 nur noch 194 Sitze einräumen und den Slawen eine größere Vertretung geben will, so brauchen die Deutschen sich nicht übermäßig aufzuregen. Sie würden bedeutend mehr Einbuße erleiden, wenn sie die deutschen Arbeiter der deutschen Sache völlig und dauernd entfremdeten.

Es ist überhaupt fraglich, ob nach der Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes — von dem direkten will die Regierung vor der Hand nichts wissen — die nationalen Zwistigkeiten noch die ganze österreichische Politik ausfüllen werden. Denn da die tschechischen Arbeiter mit den deutschen in der Wahlreformbewegung zusammengegangen sind, so wird vermuthlich das „Bündniß“ erst recht aufrechterhalten werden, wenn es gilt, wirthschaftliche Verbesserungen durchzusetzen. Die Vertreter der Arbeiter werden, ohne Rücksicht auf die Nationalität, eine eigene Partei im Reichsrathe bilden, und je mehr ihre Zahl wächst, desto schneller wird das nationale Gezänke verstummen, weil auch die Großgrundbesitzer und die Industriellen aller Nationalitäten sich werden vereinigen müssen, um die von ihrem Standpunkte aus übertriebenen Arbeiterforderungen zu bekämpfen. Mit einem Schlage werden sich freilich die Spuren des jahrzehntelangen Völkerzwistes nicht tilgen lassen, aber mit der Zeit werden doch die wirthschaftlichen Interessen in den Vordergrund treten.

Aus dieser Erwägung heraus hat wohl auch die Regierung so überraschend schnell der Wahlreform zugestimmt, denn selbst ihr muß es klar geworden sein, daß Oesterreich sich auflösen muß, wenn es nicht gelingt, die verschiedenen Völkerstämme mit einander auszusöhnen. Den ersten Fingerzeig hat ihr der ungarische Minister Fejervary gegeben, der die Magyaren durch das gleiche Wahlrecht schwächen zu können hofft. Beide Reichshälften werden nun zu gleicher Zeit in eine „neue Aera“ eintreten, nämlich in die Aera der Sozialreform, die in den letzten vierzig Jahren geradezu schmählich vernachlässigt worden ist.

Der „erste Gilhooley-Geschworene“

Hoch klingt das Lied vom braven Mann — höher klinge das vom pflichtgetreuen gewissenhaften Bürger! — am höchsten das von dessen minniglicher Hausfrau, die sich treu und gottergeben freudig in das schwere Schicksal fügt, das des Gatten Bürgerpflicht ihr auferlegt!!

Es klingt noch nicht. Aber es sollte — es muß erklingen! — Dichter heraus! Und frisch an's Werk! Die Pflicht gegen den Musterbürger und die diamantene Bürgerin gebietet's; die Pflicht gegen das Volk; die Pflicht gegen euch selbst.

Die Liebe, die Treue, der Muth — sie alle sind herrlich besungen worden, jetzt ist's an der Zeit, das Hohelied der Bürgerpflicht, der Bürgerinnen-Treue und -Geduld zu dichten. Und dann mag es dahinbrausen über alle Lande, Georgen und Georginen, dem Muster-Bürger und seiner treuen, mustergiltigen Gattin, zu Anerkennung und Dank; dem Volke ein leuchtend Beispiel kündend in begeisternden Worten, — die Unsterblichkeit sichernd dem Dichter! — Der „Stoff“ ist da; möge der Dichter sich finden, der ihm gerecht werden kann.

Seit dem 3. Oktober hat George E. Adams sein Heim nicht gesehen. Seit jenem Tage wohnt er tagsüber in Richter Chetlains Gerichtssaal und nachts in einem Hotelzimmer und wird scharf bewacht wie ein kostbarer Edelstein, der er ist. Er ist geachtet und geehrt und der Bürgerschaft sehr theuer. Sein Verlust würde ihr großen Kummer und schwere Kosten verursachen, aber —er ist ein Gefangener. Er wird unablässig bewacht; darf nur mit Wenigen sprechen und nur lesen, was die hohe Obrigkeit ihm gestattet. Und zu Hause sitzt einsam und verlassen sein Weib. Der Platz neben ihr ist leer. — Warum? Weil George E. Adams ein pflichtgetreuer, wahrheitsliebender Mensch ist; weil er sich um seine Bürgerpflicht nicht drücken und keinen kleinen Meineid schwören wollte; weil er für würdig befunden wurde, im Gilhooley-Prozeß als Geschworener zu dienen. Am 3. Oktober wurde er als Erster ausgewählt, und seitdem „sitzt“ er; zuerst in Einzelhaft, sozusagen; am 4. Oktober wurde ihm ein Leidensgenosse, drei Tage später ein zweiter, und so weiter alle drei, vier Tage, mitunter auch erst nach acht Tagen, einer mehr, bis er jetzt zehn Genossen hat— noch einer mehr, und die Geschworenenbank ist voll besetzt!

Nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung wird dieser große Augenblick in etwa acht Tagen eintreten. Der Prozeß wird also etwa am 7. oder 8. Dezember beginnen können — wann er enden wird, weiß man nicht. Darüber kann man nicht einmal halbwegs berechtigte Vermuthungen äußern. Die Verhöre und Kreuzverhöre der Zeugen und die Reden der Anwälte und der Staatsanwälte mögen ebensoviele Wochen wie Tage beanspruchen, und nachdem alles dies beendet ist, mag es noch Tage dauern, bis die Geschworenen zur Einigung über einen Wahrspruch gelangen, bezw. der Richter die Ueberzeugung gewann, daß eine Einigung unmöglich ist. Wenn man schon eine Vermuthung riskiren will, so kann das höchstens die sein, daß der treue Georg und seine Pflichtgenossen im Jahre 1905 das Licht der Freiheit nicht mehr erblicken werden; daß sie ihr Weihnachten und Neujahr in der Gefangenschaft werden begehen müssen. Unter den Umständen wird man es als ganz unverschämtes Glück bezeichnen müssen, wenn sie früher „herauskommen“, freigelassen werden sollten. Und wenn dies schließlich geschieht, so werden sie das Licht der Freiheit wohl zugleich mit dem Angeklagten begrüßen können, denn eine Verurtheilung ist nicht wahrscheinlich.

George E. Adams sitzt jetzt schon 56 Tage — als Opfer seiner Bürgerpflicht? Nein, als Opfer eines „Systems“, das darauf berechnet scheint, unsere ganze Rechtspflege lächerlich zu machen, die Bestrafung von Verbrechern nach Möglichkeit zu vereiteln und die Bürger zur Pflichtumgehung auf jede mögliche Weise, mit Hilfe eines Meineides, wenn's nicht anders geht, zu zwingen. Das Wunder ist nicht, daß es unter den Umständen so lange dauert, die nöthigen zwölf Geschworenen zusammenzubringen, sondern daß man überhaupt doch wenigstens schon elf Männer gefunden hat, deren Pflichtgefühl und Wahrheitsliebe so ungeheuer stark sind, daß sie jenen Versuchungen widerstehen konnten. Das Wunder ist, daß sich noch immer Leute finden, die bereit sind, das große Opfer, das der Geschworenendienst verlangt, zu bringen. Das größere Wunder ist, daß ein Mann, der unserem lächerlichen und schlechten, weil leistungsunfähigen, Schwurgerichtswesen zuliebe schon 56 Tage in strengerer Haft gehalten wird, als die Angeklagten, die Ungeheuerlichkeit noch mit philosophischer Ruhe besprechen kann; und das größte aller Wunder ist, daß seine Frau heute noch sagen kann, sie achte alle die Nachtheile und Verluste, die ihres Gatten Pflichterfüllung ihm und ihr bringt nicht. Sie stimme mit ihrem Gatten dahin überein, daß es jeden Bürgers Pflicht, frohgemuth sich zu opfern, wenn er gerufen wird.

So sprach Frau Adams, die Gattin des ersten Gilhooley-Geschworenen, und sie liebt ihren George, wie er sie; die Trennung ist ihr nicht erwünscht, wie es Manchem wohl scheinen mag: sie sehnt sich nach ihm mit allen Fasern eines liebebedürftigen Gattin-Herzens! — Und man redete von einer Abnahme des Pflichtgefühls in der Bürgerschaft; man sprach von zunehmender Gleichgiltigkeit der Bürger unseren freiheitlichen Institutionen gegenüber; man behauptete, die neuzeitlichen Bürger seien wohl bereit, vom Staate zu nehmen, aber nicht ihm zu geben; sie pochten wohl auf ihre Rechte, wollten Pflichten jedoch nicht anerkennen! Man sagte nicht nur das Alles, man glaubte es auch — darum: Dichter heraus! Das Hohelied vom pflichtgetreuen Bürger zu dichten, damit es dahinbrause über die Lande dem eignen Volke zum Nutzen (zu Erhebung und Ansporn) — den tadelsüchtigen Foreigners zum Schaden. Auf den Rücken fallen, an ihrem Verstand zweifeln werden die, wenn sie die Ballade vom ersten Gilhooley-Geschworenen hören.

Ausschlag

Die einzige Art und Weise, um Pickel und andere Hautausschläge zu beseitigen ist, das Blut zu reinigen, die Verdauung zu fördern, die Nieren, Leber und Haut zu stimuliren. Die Medizin, die man nehmen sollte, ist

Hood's Sarsaparilla
welche Tausende kurirt hat.

Immer langsam voran.

Was dem Fleischtrust recht ist, ist dem Oel- und dem Stahltrust billig. Oder sollte es sein. Warum grade dem Fleischtrust seit Jahren mit Untersuchungen, Einhaltsbefehlen und gerichtlichen Anklagen nachgestellt wird, aber den andren viel größeren und entsprechend gefährlicheren Trusts, insbesondere dem größten von allen, dem gewaltigen Stahltrust, noch kein Haar und kein Härchen gekrümmt worden ist — das ist schon oft gefragt worden, ohne daß jemals von maßgebender Seite eine Antwort darauf erfolgt wäre. Es ist auch keine Antwort, wenigstens keine befriedigende, wenn eine Washingtoner Korrespondenz heute erklärt, daß Aufgeschoben nicht Aufgehoben sei; diese anderen Trusts „mit der Zeit“ dahin gebracht werden würden, wo die Fleischtrustleute bereits sind — auf die Anklagebank.

Es wird da erzählt, daß das Korporationsbureau eine Untersuchung gegen den Stahltrust und den Oeltrust sogar „schon angefangen“ habe, in Befolgung bezüglicher Aufträge, die vom Kongreß dem Bureau ertheilt worden sind. Aber, so heißt es weiter, es sei das eine sehr schwierige Geschichte, die viel Zeit in Anspruch nehme. Insbesondere die Untersuchung gegen den Stahltrust, mit der es „nicht so schnell“ gehe wie mit der Oeltrust-Untersuchung. Wie schnell es mit der letzteren geht, läßt sich ungefähr ahnen, wenn man liest: „Die Standard Oil Company ist nicht in einem Tage oder in einem Jahre aufgebaut worden. Sie ist eine prächtige Maschine, aber ein Flick- und Stückwerk zugleich, an dem fast ein Menschenalter gearbeitet wurde. Aus diesem Grunde und wegen ihrer alten Politik unbedingten Schweigens und Geheimhaltens dürfte es nicht möglich sein, schon in diesem Winter dem Präsidenten einen Bericht zu erstatten und vielleicht auch in einem oder zwei Jahren noch nicht (!).“

Wie viele Jahre mehr es nehmen wird, einen Bericht über den Stahltrust zu erlangen, mit dessen Untersuchung es „nicht so schnell“ geht, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Wie er uns auch nicht verräth, aus welchen Gründen mit Einleitung dieser Untersuchungen gewartet worden ist, bis der Kongreß besondere Aufträge dazu ertheilte; und vermuthlich noch länger gewartet worden wäre, wenn der Kongreß die Aufträge zufällig nicht ertheilt hätte. Anderer unmaßgeblicher Meinung will es scheinen, als wäre Auftrag genug das Gesetz, wodurch das Korporationsbureau eingesetzt und betraut ist mit der Untersuchung.

Doch das nur nebenbei. Kommen diese größten, mächtigsten und gefährlichsten Uebertreter des Trustgesetzes erst spät an die Reihe, so ist das ja unstreitig immer noch besser, als wenn sie gar nicht dran kommen. Daß es aber noch Jahre nehmen soll, um auch nur einen Bericht fertig zu stellen, aus dem sich erst ersehen lassen soll, ob es überhaupt möglich ist oder gewagt werden kann, gegen die großmächtigen Herrschaften eine Anklage zu erheben, deren Verfolgung bis zur Erlangung einer gerichtlichen Entscheidung dann natürlich noch weitere Jahre nehmen würde — das ist denn doch eine böse Geduldprobe für das liebe Volk, das der Worte genug hat und endlich Thaten sehen möchte.

* * *

Auch mag es an Leuten nicht fehlen, die die Nothwendigkeit solcher Verzögerung und Verschleppung beim besten Willen nicht einsehen können. Die Frage drängt sich auf: Wozu sind die Einhaltsbefehle da? Doch nicht blos für Streiker und Streikerposten. Und auch nicht bloß für Leute, die mit den Chicagoer Schlachthäusern zu thun haben. Hat man gegen den Fleischtrust vorgehen können mit Einhaltsbefehlen, lange ehe man im Stande war zu einer förmlichen Anklage zu schreiten: warum nicht in derselben Weise verfahren gegen die anderen Trusts?

Das Bundes-Trustgesetz ermächtigt die Circuitgerichte des Bundes, Uebertretungen des Gesetzes zu verhindern oder zu verbieten. Und sagt, es soll die Pflicht der Bundesanwälte sein, in ihren Gerichtsbezirken nach Weisung des Bundes-Generalanwalts entsprechende Verfahren einzuleiten. Auch ist zur Genüge bekannt, daß ein Einhaltsbefehl, ob er auch gleich dem Gesetz sich nicht von selber vollstreckt, doch viel leichter durchzuführen ist als das Gesetz, dieweil Uebertretung des Einhaltsbefehls vom Richter summarisch gestraft werden kann, nicht mit Geldbuße allein, sondern mit Gefängnißstrafe — ohne die langwierigen Schwierigkeiten und Umständlichkeiten der förmlichen Prozeßmacherei.

Warum also nicht vorgehen gegen Stahltrust und Oeltrust, wie man gegen den Fleischtrust vorgegangen ist? Wenn die jahrelangen Untersuchungen wirklich nothwendig sein sollten, eine förmliche Anklage zu begründen, so sind sie doch klärlich nicht nothwendig zur Begründung des Verlangens nach Einhaltsbefehlen. Und nun vollends die Behauptung, daß gerade der Stahltrust so besonders schwer anzufassen sei. Wenn es irgend einen Trust gibt, der das Trustgesetz offen und ungescheut mit Füßen getreten hat und noch tritt — offensichtlicher, als es jemals der Standard Oel-Trust gethan hat—so ist es die Morgan'sche Verbindung der großen Stahlgesellschaften. Nicht bloß, daß die „United States Steel Corporation“ selber ein unverhüllter Trust ist (eine sog. „Holding Company“ nach dem Muster der gerichtlich aufgelösten Northern Securities Co.); sie steht überdies — zum Zwecke künstlicher Preistreiberei und zur thatsächlichen Vernichtung jedes Wettbewerbes — in offener Verbindung mit den übrigen großen Stahlfirmen des Landes. Ganz öffentlich kommen Vertreter aller dieser verschiedenen kleinern Trusts zusammen mit den Vertretern des großen Trusts, um gemeinschaftlich die Preise ihrer Erzeugnisse zu bestimmen, so wie erst ganz kürzlich der Stahlschienenpreis für das Jahr 1906 festgesetzt wurde mit einer Ungenirtheit, als handele es sich um den gesetzlichsten Vorgang der Welt.

Welche geheime Macht grade diesen größten der Trusts beschützt, daß man ihn trotz aller offenen, frechen Gesetzmißachtung nicht anzutasten wagt — darüber sollte eigentlich auch einmal eine Untersuchung geführt werden. Hat er sich freigekauft durch Beisteuern in die republikanische Wahlkriegskasse? Oder läßt man ihm freies Spiel, weil er ein Geschöpf der republikanischen Schutzzollpolitik ist und ja eigentlich nichts weiter thut, als ein Monopol auszunützen, das ihm diese Politik mit ihren hohen Zöllen gewährt?

Lokalbericht.

Kampf in der Ambulanz.

Wm. McNulty und Polizist Otto ringen um ein Rasirmesser.

Der 44 Jahre alte Wm. McNulty kam gestern Abend um 11 Uhr auf die Bezirkswache in South Chicago und bat unter der Angabe, er sei bei einem Fall verletzt worden, um Nachtquartier. Er erhielt es, und heute wurde er von dem Stadtarzt Dr. Redding untersucht. Dieser stellte fest, daß McNulty nicht verletzt sei, wohl aber an Brustfellentzündung leide, und verfügte seine Verbringung nach dem County-Hospital. Ein Polizist begleitete ihn auf einem Vorstadtzuge der Illinois-Zentralbahn nach dem Hauptgeschäftsviertel. Der Kranke benahm sich sehr ruhig, kaum war er aber in der Ambulanz, in welcher er vom Bahnhof nach dem County-Hospital gebracht wurde, als er ein scharfes Rasirmesser aus der Tasche riß und sich damit die Kehle zu durchschneiden versuchte. Polizist Otto, der bei ihm war, hatte einen verzweifelten Kampf mit dem Kranken zu bestehen, und diesem gelang es, sich eine wahrscheinlich tödtliche Schnittwunde beizubringen, ehe ihm das Messer entrissen werden konnte. Auch der Beamte erlitt mehrere Wunden.

Läßt tief blicken.

Ein Mann, angeblich der Grundeigenthumsmakler C. M. Bute von Streator, Ill., war heute zu früher Morgenstunde eifrig bemüht, den Briefkasten an der Congreß und State Straße zu öffnen. Der Polizist Creagh fragte ihn, was er dort mache. „Ich suche meinen Ueberzieher, meinen Hut und meine Uhr“, war die verblüffende Antwort. „Kommen Sie mal mit“, meinte der Blaurock, und der Mann folgte ihm auf die Bezirkswache an der Harrison Straße, wo er sich anfänglich Creag, heute Morgen im Polizeigericht aber Bute nannte. „Meine Freunde sagten mir, als ich schlafen gehen wollte, die Sachen seien „festgenagelt“ (nailed). Sie meinten aber, auf die Post gegeben, „mailed“, und da suchte ich sie“, sagte er zum Kadi. Bute hatte eine Bankanweisung über $2500 in der Tasche. Er wurde freigelassen, und jetzt sucht er seine „Freunde“.

Leichenfund im Fluß.

Brückenwärter Coleman sah heute an der Taylor Straße die Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes im Fluß treiben. Die Polizei fischte sie heraus und ließ sie nach dem Bestattungsgeschäft von McNally & Duffy, 504 Wabash Ave., bringen. Der Todte hat schon etwa einen Monat im Wasser gelegen. Der Mann ist nach der Ansicht der Polizei zufällig ertrunken. Er war anscheinend ein Arbeiter.

* In einem Holzstapel der Anglo-American Box Co., 39. Str. und Center Ave., richtete Feuer heute früh $100 Schaden an.

— Sicher ist sicher. — Autor (hinter den Kulissen, während ein Schauspieler, der seine Rolle schlecht gespielt hat, mit Obst und Eiern geworfen wird): Donnerwetter, der Kerl hat mir die ganze Szene verdorben, das Publikum ist aufgeregt, da werd' ich doch lieber, wenn ich rausgerufen werde, auch so 'ne Blechuniform anlegen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Deutsch-amer. Nationalbund.

Der Zweigverband Chicago zur Thatsache geworden.

Es hatten 37 deutsche Vereine zu der vom Organisations-Ausschuß für die Gründung eines Zweigvereines des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in die Schiller-Halle des Schiller-Gebäudes auf gestern Abend einberufenen Delegirten-Versammlung Vertreter gesendet. Der Vorsitzer des Ausschusses, Richter Max Eberhardt, erklärte die Thätigkeit des Ausschusses für beendet, worauf folgende vorläufige Beamte gewählt wurden: Max Eberhardt, Vorsitzer; Emil Mannhardt, Sekretär; G. F. Hummel, Schatzmeister. Es wurde sodann die Gründung eines Zweigverbandes in Chicago beschlossen, aus dem später ein Staatsverband hervorgehen soll. Die Herren Eugen Niederegger, Fritz Nebel, Martin Gaß, Justus Emme und Louis Wreden wurden als Finanz-Ausschuß gewählt mit dem Auftrage, gleichzeitig im Verein mit einem aus zwanzig Herren bestehenden Agitations-Ausschuß für die Förderung der Sache zu wirken. Die nächste Versammlung soll nicht vor Neujahr stattfinden und soll vom Vorsitzer auf einen von ihm zu bestimmenden Tag einberufen werden. Bis dahin soll der Vorstand nebst zwei anderen Delegaten eine Verfassung ausarbeiten.

Zehn Grad über Null.

Diese angenehme Temperatur stellt der Wetterprophet in Aussicht.

Wenn der Wetterprophete Cox Recht behält, dann wird der Wärmemesser bis heute Abend auf 10 Grad über Null fallen. Um 3 Uhr gestern Nachmittag wies er noch auf 68 Grad, heute Vormittag 10 Uhr auf 23, war in diesem Zeitraum also um nicht weniger als 45 Grad gefallen. Nach der Voraussage des Prof. Cox wird die Kälte auch morgen, am Danksagungstag, anhalten, auch mag leichtes Schneetreiben eintreten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Emilie Marks geb. Rick

im Alter von 57 Jahren, 11 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5352 Paulina Str., von da nach der Kirche, 52. und Justine Str. Dann per Bahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Marks, Gatte.
Ottilie, Carl, Amelia, Emil und Otto, Kinder.
William Hirtz u. Lisch Rossen, Schwiegersöhne.
Line und Mine, Schwiegertöchter.
Caroline Bucholz, Schwester, nebst Enkeln.

Ruhe sanft in Deiner Erdengruft
Bis Dich Dein Heiland wieder ruft.
Er wird am jüngsten Tage Dich
Erwecken sanft und seliglich.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Und ach, wir können's nicht verstehen
Daß Du sobald mußt' von uns gehen!

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mary Jeske, geb. Wenning,

am Sonntag Morgen, den 26. November, 12½ Uhr, im Alter von 30 Jahren 7 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, Vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause, 430 Southport Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Jeske, Gatte.
Frau Gertrude Wenning, Mutter.
Frau Henry Thise, Frau Tony Tholl, Elizabeth und Gertrude Wenning, Schwestern.

dimi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die Anzeige, daß der Herr über Leben und Tod am Sonntag, den 26. November, unsere liebe Mutter

Wilhelmine Richter

im 89. Lebensjahre aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen hat. Trauerfeier im Hause, 2163 N. Sacramento Avenue, am Donnerstag, den 30. November, Vormittags 11:30 Uhr, dann nach der Nazareth-Kirche, Ecke Fullerton und Campbell Avenue, um 12:30 Nachm. von dort nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Kinder:

Theodor Richter.
Emma Nagel.
Albert Richter.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Eva Geißert

am Dienstag, den 28. November, im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1507 N. Ashland Avenue, nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Arthur Geißert, Gatte.
Felix, Bruno, Marie, Olga Geißert, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Großmutter

Katharina Marie Damm (geb. Wolter)

im 73. Lebensjahre nach langem schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 164 Canalport Ave., am Donnerstag, den 30. November, um 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille rege Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Peter Damm, Gatte.
Adolph Hoenig, Schwiegersohn.
Peter Hoenig, Paul Hoenig, M. Hoenig, H. Hoenig, S. Hoenig und Minnie Hoenig, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Carolina Görlitz

am 28. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 677 Elk Grove Ave., nach Concordia.— Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Stromer, Tochter.
Carl Stromer, Schwiegersohn.
Carl Görlitz, Gust. Görlitz, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Eva Geißert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1507 N. Ashland Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Katharina Schoknecht, Präsidentin.
Emilie Jörgensen, Sekretärin,
331 N. Hoyne Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Sohn und Bruder

Albert F. Strieber

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 826 S. Lawndale Ave., am Donnerstag, den 30. November, um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home. War Mitglied von J. O. F. F. Nr. 221 und Royal Arcanum Nr. 1024, Maplewood Council. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Strieber, geb. Stadler, Gattin.
Mr. und Mrs. Chas. Strieber, Eltern.
Edward und Robert Strieber, Brüder.
Lena u. Amanda Strieber, Schwestern.

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden

und um sie in den Stand zu setzen, ihre Kleider für den Danksagungstag zu kaufen, ist unser Laden

heute Abend bis 10 Uhr und morgen bis 4 Uhr Nachm. geöffnet.

Wir rathen Euch, heute Abend einzukaufen und das Gedränge zu vermeiden. — Zum Nutzen derjenigen Kunden, die ihre Turkeys mitzunehmen wünschen, heben wir die Turkeys bis Samstag oder Montag auf.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & OUTFITTERS
[illegible] MILWAUKEE AVE.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Richard Kummer

am Montag, den 27. November, im Alter von 75 Jahren sanften Todes seinem Sohne Eduard in's Jenseits gefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, Morgens um 11 Uhr, vom Trauerhause, 474 Hastings Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Caroline Kummer, Gattin.
Carrie, Pauline, Louise, Frau E. Berndt, Frau M. Hewelt und Frau M. Walz, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Graeser

am 28. Nov., Abends 8 Uhr, im Alter von 66 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 1. Dezember, Vormittags 10:30 Uhr, vom Trauerhause ihres Sohnes, Joseph Graeser, 1026 Hood Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George H., Joseph, William, Herm. J., und Mrs. Louise G. Zimmer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 28. November, starb

Frau Johanna Kuhn, geb. Geiselmann,

geliebte Gattin von Anton Kuhn, Mutter von Frau Josephine Fauser, Frau Carrie Weidlich, Frau Lena Bruse, Schwester von Aloysius Geiselmann. Beerdigung am Donnerstag, den 30. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 420 N. Lawndale Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Gewidmet von ihrem trauernden Gatten und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Berkel

im Alter von 26 Jahren am Montag, den 27. November, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 319 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche, wo ein levitirtes Hochamt stattfindet, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Anna Hoffman geb. Reinberg, Eltern.
Peter, Emma, Johann, Eduard, Mathilde und Albert, Geschwister.
Barbara und Hattie, Schwägerinnen, nebst Verwandten.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ferdinand Scharck

im Alter von 78 Jahren und 13 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3916 Dearborn Str., Freitag Morgen um 10:30, nach der St. Petrikirche (Pastor Merbitz), von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Scharck, Gattin.
Emilie Blank, Tochter.
Friedrich Blank, Schwiegersohn.
Hermann Scharck, Bruder.
Louisa Gromoll, Carolina Raschke, Schwestern, nebst Verwandten.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und gute Mutter

Barbara Knaus

nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren am 27. November, Morgens halb drei Uhr, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, vom Trauerhause, 559 W. Chicago Ave., Mittags 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Knaus, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

dmi

Gestorben: Es hat dem Herrn gefallen, **Louise R. Schwuchow**, Tochter von Dr. Herrmann Schwuchow, am 27. November, 11 Uhr Vormittags, aus dieser Zeit in die Ewigkeit zu rufen. Beerdigung Donnerstag, den 30. November, um 12:30 Nachmittags, von der Memorial M. E. Kirche, Ecke Hancock und McLean Ave., per Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen. dimi

Gestorben: Am Dienstag, den 28. November, Frau **Josephine Stalf**, 30 Jahre alt, geliebte Gattin von Geo. Stalf, Mutter von Charlie und George Stalf. Beerdigung am Freitag, den 1. Dezember, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 4443 Armour Avenue, nach dem Bethania Friedhof.

Gestorben: **Wilhelm Hartmann**, 76 Jahre alt, geliebter Gatte von Caroline Hartmann. Beerdigung am Freitag, den 1. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 208 West Chicago Ave., nach Wunders Friedhof.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ſp,bidosa*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maak, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Leset die „Sonntagpost“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser theurer, lieber Vater

Louis Freudenberg

nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 440 Augusta Str., nach Mt. Olive. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Marianne Freudenberg, Gattin.
Adolph, Gustav und Willie, Söhne.
Emma, Lina, Ida, Töchter.

dimi

☞ Schönstes Festgeschenk! Illustrirte deutsche Familienbibel. Große Auswahl, Billigste Preise. ☞ Unseren neuen Weihnachts-Katalog verschicken wir auf Wunsch gratis.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Erstes Stiftungsfest
bestehend aus Konzert und Ball, arrangirt vom
Columbus Männerchor
am Danksagungstage, Abends, den 30. Nov. 1905, in Viewers Halle, 3345 N. Clark Str., nahe Lawrence Ave. Eintritt 25 Cents. An der Kasse 50 Cents. nov19,26,

Eine offene Massenversammlung
aller in den Schank-, Restaurant- und Hotelbetrieben angestellten Lohnarbeiter findet in der
AURORA-HALLE
Milwaukee Avenue und Huron Straße,
am Freitag, den 1. Dezember 1905,
Abends 8 Uhr pünktlich statt. Einberufen von
Barkeepers and Waiters Industrial Union No. 83,
von dem Verband „Industrial Workers of the World“.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort. Ecke von N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Morgen von 11 bis 1 Uhr (beim Frühschoppen). Sonntag Nachmittags von 3—7 Uhr, und jeden Abend von 8—11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag à la Carte. Sonntags von 12—3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ Franz Rainers Tyroler. ☞ 14 Personen, werden jeden Wochen- und Sonntagabend und Sonntag Matinee konzertiren. Chas. Richter, Präs., Fritz Kuehl, Manager. momifr*

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
14nov,bidosa* JOHN WEIS, Eigenthümer.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi“.
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon . . . . Main 850.
18nv,sabido.1l

Kohlen $3.25
Beste Nr. 2 Hard Nuts $6.00
(Größe einer Haselnuß).
Hocking Lump $3.25
Indiana Lump und Egg $3.75
Indiana Nut $3.50
Royal Nut $3.25
Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
8sep, ebendate3.6moX

Schwarzwälder Kuckuck-Uhren
sind prachtvolle und nützliche Geschenke. — Wir empfehlen auch eine feine Auswahl in goldenen und silbernen Taschen-Uhren, Ketten, Diamant-Ringen und Schmucksachen von bleibendem Werth.
GEO. KUEHL & CO.
178 Ost Randolph Str.
½ Block westlich von der City Hall.
nov19—dz23,sondidosa

H. SILBERHORN
Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten aller Art. — Spezialität:
Konzertinas

754 S. HALSTED STR.
nahe 19. Straße. Tel. Canal 6292
1ok,sondido,3w

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 32 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich 10 Uhr [illegible] bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. [illegible]

Lokalbericht.

Bis zur Pazifik-Küste.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn wird bis nach Seattle und Tacoma verlängert.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn-Gesellschaft wird jetzt unverweilt mit der Verlängerung ihrer Linien von Orten am Missouri nach der Küste des Stillen Ozeans beginnen. Seattle und Tacoma werden an die Stelle von Evarts und Chamberlain als westliche Endpunkte der Bahn treten.

Die Verlängerung der Bahn, welche über 60 Millionen kosten wird, wurde gestern in einer Sitzung des Direktoriums der Bahn in New York beschlossen, nachdem Präsident A. J. Earling über seine Reise durch den fernen Westen und das Ergebniß seiner Beobachtungen Bericht erstattet hatte. Die Bauarbeiten werden drei Jahre in Anspruch nehmen und dem Netz der Bahn, das gegenwärtig 7200 Meilen lang ist, 1500 Meilen hinzufügen. Die Vermessungen sind zum Theil schon vollendet. Bei dem Beschluß der Verlängerung fiel der Bericht des Präsidenten Earling über das stetige Wachsthum der Städte an der Pazifik-Küste, die Entwicklung des Gebiets westlich vom Missouri und den großen Aufschwung des Versandtgeschäftes in jenen Gegenden, sehr ins Gewicht. Die verlängerte Strecke wird von Chamberlain oder Evarts durch die Staaten South Dakota, Montana, Idaho und Washington führen.

Hochschüler ausgeschlossen.

Aufnahme neuer Mitglieder in eine Verbindung die Ursache.

Der Lehrkörper der Hochschule, die der Universität von Chicago angegliedert ist, schloß gestern sieben Schüler, Mitglieder der Verbindung Tau Delta Phi, wegen Uebertretung des Verbots der Aufnahme von Neulingen (Freshmen) in die Verbindung von der Anstalt aus. Der Lehrkörper hatte kürzlich den Verbindungen die Vermehrung ihrer Mitgliedschaft untersagt, aber die genannte Verbindung hatte trotzdem zwei „Freshmen" aufgenommen. Die Ausgeschlossenen, Harold Wampler, George Morris, Roy McKnight, Emory Behmayer, Chester Roberts, Robert Hall und Cyrus Baker, bemühen sich um Wiederaufnahme. Baker und Hall waren die in die Verbindung Aufgenommenen. Der Dekan William Owen erklärt, daß er untersuchen werde, ob auch andere Verbindungen das Verbot übertreten haben.

— Man ruft in der Ehe wohl die Treffer aus, aber die zahlreichen Nieten werden verschwiegen.

Laßt Euren Magen seinen eigenen Willen haben.

Versucht nicht, ihn zur Arbeit zu zwingen, wenn er nicht dazu im Stande ist, oder Ihr müßt um so mehr leiden.

Ihr könnt Euren Magen nicht so behandeln, wie manche Leute ein störrisches Pferd behandeln, ihn zwingen treiben oder sogar aushungern, damit er die Arbeit thut, gegen die er sich auflehnt. Der Magen ist ein geduldiger und gewissenhafter Diener und erträgt viele Mißhandlungen, ehe er sich auflehnt, aber wenn er dies thut, dann ist es besser, wenn Ihr ihn schont und nicht zur Arbeit zwingt. Manche Leute haben die falsche Idee, daß sie den Magen zur Arbeit zwingen können, indem sie ihn aushungern. Sie mögen den Magen auf diese Weise kuriren, aber dies würde so lange dauern, daß sie einen Magen nicht mehr brauchen, wenn sie damit aufhören. Die vernünftige Weise, um aus diesen Leiden herauszukommen, ist, den Magen ausruhen zu lassen, wenn er dies will, und ihm etwas zu geben, was seine Arbeit thut.

Stuarts Dyspepsia Tablets verrichten die Arbeit Eures Magens und verdauen Eure Speisen genau so, wie Euer Magen es that, als er gesund war. Ihr könnt Euch davon überzeugen, wenn Ihr Eure Speise in einen Glaskrug mit einem von diesen Tablets und genügend Wasser thut, und Ihr werdet sehen, daß die Speisen in genau derselben Zeit verdaut werden, als die Verdauungsflüssigkeit des Magens zur Verdauung braucht. Dies wird Euch überzeugen. Nun, um Euren Geist und Körper zu überzeugen, nehmt eins von Stuarts Dyspepsia Tablets nach dem Essen — eßt soviel und alles, was Euch schmeckt — und Ihr könnt beruhigt sein, daß Eure Nahrung verdaut wird, denn Ihr habt keine Beschwerden und Schwere in Eurem Magen, in der That, Ihr vergeßt ganz, daß Ihr einen Magen habt, wie früher, als Ihr noch ein gesunder Junge oder Mädchen waret.

Stuarts Dyspepsia Tablets wirken in natürlicher Weise, denn sie enthalten nur die natürlichen Elemente der Säfte und anderer Verdauungsflüssigkeiten des Magens. Ganz gleich, in welchem Zustand der Magen ist, sie verrichten unbekümmert ihre Arbeit. Sie wirken unter allen Umständen, und die umgebenden Zustände beeinflussen sie nicht im Geringsten. Dadurch nehmen Sie dem schwachen Magen seine Bürde ab und geben ihm die so viel benöthigte Ruhe und setzen ihn in den Stand, stark und gesund zu werden.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind in allen Apotheken zum Verkauf zu 50 Cents die Schachtel. Sie sind so wohlbekannt und ihre Popularität ist so groß, daß ein Apotheker nicht daran denkt, ohne dieselben zu sein, so wenig wie ohne Alkohol oder Chinin. In der That werden sie von Aerzten im ganzen Lande verschrieben, und wenn Euer Arzt es wirklich ehrlich meint, wird er Euch offen sagen, daß es nichts gibt auf der Welt, was so gut für Dyspepsia ist, als Stuarts Dyspepsia Tablets

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Wert sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
18nvjami*

Stellt sich freiwillig.

Ehemaliger Präsident der Einleger-Gewerkschaft meldet sich im Kriminalgericht.

Im Kriminalgericht meldete sich gestern Charles Woerner, der frühere Präsident der Franklin-Union der Einleger, und erklärte sich bereit, sich dem Prozeß wegen Einschüchterung zu unterwerfen. Die Anklage rührt von einem Streik in den Akzidenzdruckereien her, bei welchem seitens der Gewerkschaft angeblich unstatthafte Mittel zur Erlangung des Sieges angewendet wurden. Der Staatsanwalt schritt ein, jeder Beamte der Union wurde in Anklagezustand versetzt, und mehrere wurden wegen Gerichtsmißachtung ins Gefängniß geschickt. Zu den Angeklagten gehörte auch Woerner, dessen Prozessirung anderthalb Jahre hinausgezögert worden ist. Wenn der Prozeß endlich stattfindet, werden auch die Uebrigen, deren Fälle noch unerledigt sind, sich vor Gericht einfinden oder ihrer Bürgschaft verlustig gehen müssen.

Der Zentralrath der Fuhrleute erklärte sich gestern Abend für die schiedsgerichtliche Erledigung von Streitfragen mit den Arbeitgebern, indem er den Vorschlag des Fuhrherren-Verbandes annahm. Es soll ein aus je sieben Vertretern beider Parteien bestehender Schiedsgerichts-Ausschuß eingesetzt werden, der alle Streitfragen zu prüfen und zu entscheiden hat. Bei Stimmengleichheit soll der Ausschuß einen Unparteiischen zu Rathe ziehen.

Eine öffentliche Massenversammlung aller in den Schank-, Speisehaus- und Hotelbetrieben angestellten Lohnarbeiter ist auf nächsten Freitag Abend nach der Aurora-Halle an Milwaukee Avenue und Huron Straße von der „Industrial Union" Nr. 83 vom Verband der „Industrial Workers of the World" einberufen worden. Alle Kellner, Schankwärter und Hotel-Angestellte sind eingeladen. Die Reden werden in englischer, deutscher und skandinavischer Sprache gehalten werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Chicago & Northwestern Bahn kauft neun Acres an Division-Str. und N. 46. Ave.

Die Chicago & Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft hat von John P. Wilson ein Stück Land von etwa neun Acres an Division Str und North 46. Ave. für $18,180 gekauft. Das Land, 300 bei 1320 Fuß, soll zu Bahnhofszwecken benutzt werden. Von Edward Ayer hat die Bahngesellschaft das Grundstück an der Nordwestecke von Kinzie und North Water Str., 48 bei 42 Fuß, gekauft.

Die am 30. Oktober erfolgte Uebertragung eines Grundstücks, 100 bei 177 Fuß, Westfront, 115 Fuß nördlich von 18. Str., in der Indiana Ave., von Elizabeth S. Newton an Louis T. Orr für $22,500 ist im Grundbuchamt angemeldet worden. Orr hat am 27. November dasselbe Grundstück für $35,000 an Herbert Hammond verkauft.

Das 336 Fuß südlich von der 54. Str. in der Kimbark Ave. gelegene Miethshaus mit Westfront und einem Grundstück von 46 bei 168 Fuß ist von Harry A. Young an Mary Conrad für $25,000 verkauft worden. Es ist mit einer Hypothek von $10,000 belastet.

James C. Dooley hat von Claus A. Carlson das in der Central Park Ave. 141 Fuß nördlich von der Colorado Aenvue gelegene Wohnhaus, Westfront und 500 bei 200 Fuß Grund, für $22,500 gekauft.

Oscar W. Peterson hat an Adolf M. Hediger das 230 Fuß östlich von Halsted Str. in der Roscoe Str. gelegene Miethshaus, 33 bei 133 Fuß, Nordfront, für $17,000 verkauft, einschließlich einer Hypothek von $9000.

Schillers Räuber.

Als Festvorstellung am kommenden Montag im Auditorium.

Am kommenden Montag wird das Ensemble des Pabst-Theater auf Veranlassung der Herrschaften, mit deren Unterstützung die ähnlichen Vorstellungen in den beiden letzten Jahren zu Stande kamen, im Auditorium Schillers „Räuber" mit folgender Rollenbesetzung geben:

Maximilian, regierender Graf von Moor........ ....Ludwig Kreiß
Karl, sein Sohn........Theodor Burgarth
Franz, do.........Emil Marx
Amalia von Edelreich........Camilla Marbach

Spiegelberg	Libertiner, nachher Banditen	Gustav Kleemann
Schweizer		Berthold Sprotte
Grimm		Max Agerty
Razmann		Louis Prätorius
Schufterle		Adolf Neuendorff
Roller		Friedrich Gros
Kosinsky		Curt Stark
Schwarz		Fritz Lindner

Hermann, Bastard von einem Edelmann...... ....Sigismund Elfeld
Daniel, ein alter Diener........Julius Schmidt
Ein Pater........Hermann Meltzer

Der Verkauf der Sitze ist an der Kasse des Auditoriums im Gange. Die Preise der Plätze sind wie folgt angesetzt worden:

Logen (mit 6 Sitzen), $10.00; Parquet und Parquet Circle, $1.50; Parquet Circle, letzte 12 Reihen, $1.00; Haupt-Balkon, erste 9 Reihen, $1.00; Haupt-Balkon, nächste 9 Reihen, 75 Cts.; Haupt-Balkon, übrige Reihen, 50 Cts.; Gallerie, 25 Cts.

— Zuvorkommend. — Hausherr (bei dem gepfändet wird): „Ach, es ist zum Aufhängen!" — Gerichtsvollzieher: „Warten Sie, gleich thu' ich die Hängelampe rurier."

Kam zu Blutvergießen.

John B. Kopf wird bei einer Wardklubwahl schwer verwundet.

Kampf um die Führung.

Es handelte sich um die Kontrole der republikanischen Partei-Organisation in der 13. Ward. — Das Ergebniß der Klubwahlen in den einzelnen Wards.

Daß es in verschiedenen Wards bei den Beamtenwahlen der republikanischen Klubs nicht glimpflich abgehen würde, hatte man vorausgesehen; daß es aber so schlimm kommen würde, wie es in der 13. Ward geworden ist, hatte Niemand geahnt. County-Kommissär John W. Kopf, der in dieser Ward von der Blount-Lorimer-Faktion als Kandidat für die Präsidentschaft des Klubs aufgestellt war, ist gleich zu Beginn des Wahlganges von einem Parteigänger der Gegenfaktion, G. C. Roberts, durch einen Messerstich schwer verwundet worden, und liegt nun im Grace-Hospital darnieder. Die Aerzte halten seinen Zustand zwar für sehr ernst, seine Genesung aber doch für wahrscheinlich, falls der Verlauf ein normaler bleibt.

Wie sich's zutrug.

In der 13. Ward bekämpfen einander zwei Gruppen von republikanischen Maschinen-Politikern. Zu der einen gehören die Anhänger von „Billy" Lorimer und Fred M. Blount, in der anderen sind, unter der Führung von W. J. Jackman und Staats-Senator Frank Farnum, alle diejenigen vereinigt, welche mit Lorimer und Blount entweder schon von jeher in Fehde gelebt oder im Laufe der letztvergangenen 14—18 Monate sich von jenen losgesagt und zu Deneen geschlagen haben, in der Hoffnung, daß dieser sich für ihre Dienste erkenntlich zeigen würde. Die Parteiorganisation der Ward wurde seit einem Jahre von der Jackman-Farnum-Faktion beherrscht. Diese wollte sich gestern unter allen Umständen in der Kontrole behaupten, während die Gegenfaktion große Anstrengungen gemacht hatte, um ihr das Heft zu entwinden. Als Kandidaten für die Klubwahl waren aufgestellt:

Von der Jackman-Farnum-Faktion: Präsident, W. J. Jackman; Vize-Präsidenten, E. C. Mapledoran und C. S. Lawrence; Schriftführer, Frank L. Wood; Schatzmeister, C. C. H. Zillmann; Ordnungshüter, Louis Granzow.

Von der Lorimer-Blount-Faktion: Präsident, John W. Kopf; Vize-Präsidenten, George E. Nye und Garrett L. Kries; Schatzmeister, John T. O'Connell; Schriftführer, Wm. G. Gregory; Ordnungshüter, George Cook.

Die Jackman-Farnum-Faktion hatte angeblich für die gestrige Wahl der Gegenfaktion Vertretung in der Aufsichtsbehörde zugesichert. Als aber gestern Nachmittag, in dem Lokale Nr. 1460 West Madison Str., mit der Wahl begonnen werden sollte, zeigte es sich, daß man dieses Versprechen nicht gehalten hatte. Die Wahlkommission bestand aus Senator Farnum, dem Parkpolizisten George Jensen, Sam. Leitzell, John Callahan (einem Schwager Farnums) und G. C. Roberts. — Auf der eingefriedigten Tribüne, auf der die Wahlbeamten mit ihren Listen, Stimmzetteln usw. und den Stimmkästen gruppirt waren, hielten sich auch verschiedene Polizisten auf. — Kopf, der Präsidentschafts-Kandidat der Gegenfaktion, rückte nun an der Spitze einer zahlreichen Schaar von Anhängern auf die Tribüne zu und verlangte die Ernennung eines Wahlrichters und eines Wahlclerks aus den Reihen der Opposition. Man verweigerte ihm das mit der Erklärung, die Auswahl der Beamten sei „auf regulärem Wege erfolgt" und könne nicht mehr rückgängig gemacht oder verändert werden. Nun forderte Kopf, es möge ihm gestattet werden, den Stimmkasten zu messen. Auch das wurde ihm nicht erlaubt. Jetzt drang Kopf auf die Tribüne. Im nächsten Augenblick, so versichern verschiedene Augenzeugen, erhob sich der Wahlclerk Roberts, welcher bis dahin anscheinend ganz theilsnahmslos dagesessen und an einem Bleistift geschnitzelt hatte, und stach mit seinem Taschenmesser auf Kopf ein. Es stellte sich später heraus, daß Kopf eine schwere, vielleicht tödliche, Wunde im Unterleib erhalten hatte. Trotzdem behauptete er, nachdem Roberts und Jensen, der einen Revolver gezogen hatte, von Polizisten überwältigt und abgeführt worden waren, noch für eine Weile seinen Platz. Er beantragte, daß nunmehr D. M. Elliott, John Schaefer und Louis Nau zu Wahlrichtern, C. A. Ferrin und E. J. Duck zu Wahlclerks gewählt würden, brachte diesen Antrag zur Abstimmung und erklärte ihn für angenommen. Erst nachdem er dann angeordnet hatte, daß „nunmehr zur Wahl geschritten werden möge," erklärte er stöhnend, daß er „genug" zu haben glaube, ließ sich von Freunden nach seinen vor der Thür haltenden Wagen bringen und nach dem Grace-Hospital fahren. Farnum und seine Leute hatten inzwischen bereits Reißaus genommen, organisirten aber sofort in einem benachbarten Leihstall eine Wahlversammlung ihres Anhangs und werden vom County-Ausschuß verlangen, daß dieser sie und den von ihnen erwählten Klubvorstand als reguläre Partei-Organisation anerkennen möge. — Die Lorimer-Blount-Faktion behauptet, es seien bei ihrer Wahl 1139 Stimmen abgegeben worden, davon 997 für Kopf und 142 für Jackman. Die Farnum-Jackman-Faktion hat nach der von ihr arrangirten Wahl 833 Stimmen herausgezählt, darunter 823 für Jackman und 10 für Kopf.

Der verwundete Führer.

County-Kommissär John W. Kopf, der verwundete Faktionsführer, und sein Bruder Charles sind seit Jahren als eifrige republikanische Parteigänger und Gefolgsleute des Abgeordneten Lorimer bekannt. John B. Kopf wurde im Herbst vorigen Jahres zum Mitgliede des Countyraths gewählt. Er wohnt Nr. 1658 West Van Buren Str.

Der Stechbold Roberts.

G. C. Roberts, der Bursche, welcher Kommissär Kopf verwundet hat, befindet sich in Polizeigewahrsam. Er wohnt Nr. 1290 Jackson Boul., ist etwa 40 Jahre alt und als Handlungsgehilfe bei der „Quinn Plumbing Supply Co." angestellt. Bis vor einigen Monaten betrieb er an West Madison Str., Ecke California Ave., ein Bilderrahmengeschäft. Vorher hatte er acht Jahre lang in der Bundesarmee gedient, für die er sich beim Ausbruch des Krieges mit Spanien hatte anwerben lassen.

In der zweiten Ward.

Die feindlichen republikanischen Faktionen der zweiten Ward haben gestern jede auf eigene Hand Klubbeamte gewählt. Die Hanecy-Faktion hat Noble Juda zum Präsidenten und Robert J. McDonald zum Schriftführer erkoren; die andere Seite hat den bisherigen Präsidenten Hamill wiedergewählt und Edward H. Wright zu ihrem Sekretär gemacht.

In der 35. Ward (Austin) hat die Wahlversammlung den Ald. Hunter zum Sheriffs-Kandidaten und den Ald. Race zum Kongreß-Kandidaten in Vorschlag bringen wollen, doch haben beide Herren gebeten, man möge sich damit noch gedulden.

1. Ward—Präsident, Mancha Bruggemeyer, Schriftführer, F. T. Brady.
3. Ward—Präsident, A. J. Pflaum; Schriftführer, Wm. E. Tagg.
4. Ward—Präsident, Frank X. Cloidt; Schriftführer, Daniel Bittner.
5. Ward—Präsident, J. J. McKenna; Schriftführer, Emil O. Dobler.
6. Ward—Präsident, John J. Holland; Schriftführer, E. J. Werner.
7. Ward—Präs., David F. Matchett; Schriftführer, S. S. Shirer.
8. Ward—Präsident, Henry W. Price; Schriftführer, W. E. Schmidt.
9. Ward—Präsident, Jas. Cavanaugh; Schriftführer, Morris Eller.
10. Ward—Präsident, James J. Banks; Schriftführer, Jos. M. Weber.
11. Ward—Präsident, Chas. J. Happel; Schriftführer, M. J. Kucik.
12. Ward—Präsident, Daniel D. Healy; Schriftführer, Louis N. Nesser.
14. Ward—Präsident, Robt. C. Busse; Schriftführer, Jos. A. Painter.
15. Ward—Präsident, Wm. C. Eggert; Schriftführer, Chas. W. Peters.
16. Ward—Präsident, John F. Devine; Schriftführer, Jacob Schug.
17. Ward—Präsident, Louis D. Sitts; Schriftführer, Chas. Ryberg.
18. Ward—Präsident, Albert Glade; Schriftführer, W. Dusenberry.
19. Ward—Präsident, W. G. Herrmann; Schriftführer, James Ahern.
20. Ward—Präs., Hermann B. Meyers; Schriftführer, Leland S. Rapp.
21. Ward—Präsident, Oscar Hebel; Schriftführer, A. H. Freeman.
22. Ward—Präsident, B. J. Clettenberg; Schriftführer, S. E. Erickson.
23. Ward—Präsident, Geo. M. Woods; Schriftführer, Otto Kebel.
24. Ward—Präsident, John W. Hill; Schriftführer, R. A. Grubbs.
25. Ward—Präsident, Lewis Rinaker; Schriftführer, Walter Hoyt.
26. Ward—Präsident, C. F. McKinley; Schriftführer, Emil Seine.
27. Ward—Präs., Robert L. Campbell; Schriftführer, John L. De Vos.
28. Ward—Präsident, Joseph F. Haas; Schriftführer, Peter B. Olsen.
29. Ward—Präsident, Joseph J. Elias; Schriftführer, Matt Müller.
30. Ward—Präsident, Chas. Helander; Schriftführer, E. O. Kowalski.
31. Ward—Präsident, Walter Page; Schriftführer, John Utesch.
32. Ward—Präsident, E. L. Roberts; Schriftführer, C. E. Sherman.
33. Ward—Präs., Martin G. Franke; Schriftführer, E. E. Ertsman.
34. Ward—Präsident, Zina R. Carter; Schriftführer, T. H. Devenitz.
35. Ward—Präsident, Wm. Barclay; Schriftführer, Frank O. Shaw.

Der Besuch des Abg. Hearst.

Der Kongreßabgeordnete Hearst von New York, welcher in New York als Mayorskandidat der Verstadtlicher den Tammany-Leuten so schwer zu schaffen gemacht hat und jetzt die Erwählung seines Gegenkandidaten McClellan beanstandet, erwiderte gestern Nachmittag in der Stadthalle den Besuch, den Mayor Dunne ihm Vormittags im Auditorium Annex gemacht hatte. Einige besonders eifrige Verstadtlicher, darunter die streitbare Margaret Haley von der Teachers' Federation, ließen es sich nicht nehmen, der Unterredung zwischen den beiden Herren beizuwohnen. Sie benutzten die Gelegenheit, um von Herrn Hearst eine Zusicherung auch fernerer Unterstützung für ihre Bestrebungen zu erlangen, doch erwiderte der Mann ziemlich kühl, sein Standpunkt in dieser Frage sei zu allgemein bekannt, als daß es noch eines besonderen Versprechens bedürfte.—Ehe er das Rathhaus verließ, sprach Herr Hearst auch bei der Wahlkommission vor und ließ sich von deren Chefclerk Auskunft über das Verfahren geben, welches hier bei Wahlbeanstandungen vorgeschrieben ist.

St. Jakobs Oel

hat seit vielen, vielen Jahren kurirt und fährt fort zu kuriren

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit, Frost-Beulen.

Preis 25c und 50c.

Ein lebender Turkey frei.

Ein lebender Turkey frei.

Unser Danksagungs-Verkauf

hat einen riesigen Andrang verursacht, deshalb wird unser Laden Mittwoch Abend bis 10:30 sowie am Danksagungstage offen sein. Verpaßt diese Gelegenheit nicht, einen freien Turkey zu erhalten mit jedem Einkauf von $10 oder mehr.

Anzüge und Ueberzieher, $10 mit einem freien Turkey und einer Ersparniß von $2.50 bis $5.00.

Milwaukee und Ashland Aves.

The Continental Clothing House

Größtes Kleider-Geschäft der Westseite.

Milwaukee und Ashland Aves.

Leset die „Sonntagpost".

Aus Vereinskreisen.

Heute, Mittwoch, am Vorabend des Danksagungstages gibt die St. John's Commandery Nr. 200 in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., einen großen militärischen Empfang, verbunden mit Unterhaltung und Exerziren. Bei der großen Beliebtheit, deren die Organisation sich in einem weiten Freundeskreise erfreut, ist mit Sicherheit auf einen starken Besuch zu rechnen, und die Veranstalter haben durch sorgfältige Vorbereitungen, bei denen nichts außer Acht gelassen wurde, für eine treffliche Unterhaltung der Gäste gesorgt. Es sind somit alle Vorbedingungen zu einem höchst erfolgreichen Abend vorhanden. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25, an der Kasse für 50 Cents zu haben.

Der Columbus Männerchor feiert am Abend des Danksagungstages, am morgigen Donnerstag, in Biewer's Halle, 3333 Nord Clark Str., unweit der Lawrence Ave., sein erstes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der junge, bereits hundert Mitglieder und 40 Sänger zählende Verein, um dessen schnelles Emporblühen der treffliche Dirigent, Herr Gabriel Katzenberger, sich großes Verdienst erworben hat, strebt im ersten Jahre danach, namentlich das Volkslied als Grundlage für spätere Chorleistungen zu üben und zu pflegen, und wird bei dem Konzert von seiner Leistungsfähigkeit Zeugniß ablegen. Neben ihm werden die vortheilhaft bekannte Katzenberger'sche Singakademie, 50 Stimmen stark, sowie als Solistin die talentirte und stimmbegabte Tochter des Dirigenten, Fräulein Katzenberger, mitwirken. Letztere wird die große Titania-Arie aus „Mignon" von Ambroise Thomas vortragen, sowie im Verein mit dem tüchtigen Baritonisten Herrn Felix Enderlein das Duett aus Donizettis „Belissario."

Einen „Deutschen Abend" veranstaltet am morgigen Donnerstag, Danksagungstag, die Plattdeutsche Gilde Schleswig-Holstein Nr. 39 im Lokal von Johann Stange, Ecke N. Ashland und Addison Ave. Alle Deutschen sind bei dieser Veranstaltung willkommen und werden mit Musik, komischen Vorträgen und Tanz auf's Beste unterhalten und mit frischem, schäumendem Gerstensaft kostenfrei bewirthet werden. Der Eintritt ist ebenfalls frei. Daß es einen urgemüthlichen Abend geben wird, steht im Voraus fest, denn wo Plattdeutsche die Gastgeber sind, geht es bekanntlich immer kreuzfidel zu. Gleichzeitig wird den Gästen Gelegenheit zum Beitritt unter den günstigsten Bedingungen geboten werden. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr Abends.

Gute Neuigkeiten.

Für Leute, die kränklich und schwächlich sind und deren Magen nicht arbeiten, bringen wir die gute Neuigkeit, daß sie geheilt werden können, aber sie müssen die alten Methoden aufgeben und mit

HOSTETTERS Magen-Bitters

beginnen. Dies ist die moderne und erfolgreiche Art, solche Leiden zu heilen wie Kopfweh, Blähungen, Sodbrennen, schlechten Appetit, Krämpfe, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, weibliche Leiden oder allgemeine Schwäche. Wir rathen jeder kranken Person heute zu beginnen.

Notiz!

Unser Laden ist heute Abend offen, sowie Morgen, Donnerstag, (Danksagungs-Tag) bis Mittag.

Bringt die Kinder, um den Weihnachtsmann in seiner Eishöhle auf dem zweiten Floor zu sehen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Letzte Gelegenheit, um einen Korb voll Groceries frei zu bekommen mit jedem Einkauf von $10 oder mehr in unserem Kleider- oder Mäntel-Departement.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch. Kein Schneider oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrson*

Sein letzter Wille.

Adolph Moses hinterläßt sein Vermögen der Familie, mit einer Ausnahme.

In dem Testament des verstorbenen Adolph Moses werden die Wittwe und die Kinder zu Erben des ganzen Vermögens eingesetzt, mit Ausnahme von $250, die für Fräulein Jennie Victor als kleine Anerkennung ihrer treuen, dem Bundes-Korporationsbureau geleisteten Dienste bestimmt sind. Der Werth des Nachlasses wird auf $46,750 angegeben. Haupterbin ist die Wittwe, Mathilde Moses, die mit ihrem Sohne Joseph W. Moses zur Testamentsvollstreckerin ernannt ist. Seinem Sohn Paul hinterläßt der Erblasser die John Marshall Day-Medaille, die ihm vom Verein der Chicagoer Rechtsanwälte überreicht worden war.

Alle Logen verkauft.

Sämmtliche Logen im Auditorium für die Vorstellung zum Besten des Unterstützungsfonds für die Juden in Rußland am 12. Dezember sind jetzt verkauft worden und haben $1000 für den Fonds eingebracht. Die gesammte Reineinnahme wird sich, wenn alle Sitze verkauft sind, wahrscheinlich auf $10,000 belaufen. Die Eintrittskarten werden so schnell abgesetzt, daß ihr Verkauf nur noch am Auditorium-Schalter stattfindet. Fünfunddreißig Unionmusiker werden unter Elias A. Riokin kostenfrei bei der Vorstellung mitwirken. Für den Fonds gingen gestern $2,533.25 ein, so daß er sich jetzt auf $94,687.50 beziffert.

— Erklärlich. — Lude: Du, Ede, der neue Amtsrichter muß furchtbar eingebildet sein, sieh nur, dort kommt er daher, so steif als ein Stock.— Ede: Nee, Freundchen, das hat seinen besonderen Grund. Vor Jahren hat er einmal aus Versehen ein Tranchirmesser verschluckt und so oft er sich nun bücken will, schneidet er sich daran! Lude: Ach Gott — ach Gott — der Arme doch!

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

An die Redaktion der „Abendpost":— Gestatten Sie mir, meine Ansicht über den Streit zwischen Richter Chetlain und Staatsanwalt Healy zu äußern, der über die Verschleppung der Geschworenen-Auswahl im Gilhooley-Prozesse entstanden ist. Jeder Sympathiestreik beweist, daß die Gewerkschaften unter sich alle solidarisch verbunden sind und die einzelnen Mitglieder keinen eigenen Willen, sondern nur zu gehorchen haben. Da nun Gilhooley angeklagt ist, im Solde einer Gewerkschaft Streikbrecher körperlich mißhandelt zu haben, so wären Gewerkschaftler in jenem Prozeß als Geschworene etwa gerade so sehr am Platz, wie Brüder des Angeklagten. Dazu kommt noch, daß nach unserer glorreichen Rechtspflege der Freigesprochene unter derselben Anklage nicht noch einmal prozessirt werden darf, während dem Schuldiggesprochenen die Berufung freisteht.

Achtungsvoll
H. Fiebrandt.

—Angenehme Begrüßung. — Studiosus (bei der Begrüßung des von auswärts auf Besuch gekommenen Onkels): „Onkelchen, Du wolltest gewiß Postanweisungsporto sparen?"

Nierenleiden Rheumatismus Magenleiden Frauenleiden

Jeder Gebildete kann sich heutzutage nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß schädliche Arzneimittel bei diesen Krankheiten nur Unheil anrichten können. Die naturgemaesse Behandlungsweise allein verdient Beachtung. „Kehrt zur Natur zurück!" ist ein Warnungsruf, den Jeder beherzigen sollte. Unsere herrlichen Naturheilmittel haben sich das Vertrauen Tausender erworben. Schnelle und sichere Heilung auf natürlichem Wege, das erreicht man bei allen diesen Leiden (und vielen anderen mehr) durch unsere deutschen M. B. C. Kraeuterkuren. Nur durch diese gelingt die Ausscheidung aller Krankheitskeime aus dem System, die Wiederherstellung normaler Blutbeschaffenheit, die Kräftigung und Belebung aller Körperorgane. Das Packet kostet nur 50 Cents portofrei. Theilen Sie uns vertrauensvoll Ihre Beschwerden mit und wir schicken Ihnen ein Probepacket unentgeltlich, damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung dieser Mittel selbst überzeugen können. Schreiben Sie sogleich an

M. L. Brauns & Co., Abth. B.
156 E. Belmont Ave. Chicago, Ill.
25nb,famomi*

Vergnügungs-Wegweiser

Powers'. — „The American Lord."
Studebaker. — „The Rose of the Alhambra."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Rollicking Girl."
Garrick. — „Babes in the Woods."
Grand Opera House. — „His Grace de Grammont."
Chicago Opera House. — „His Honor the „Mayor."
Bush Temple. „A Midnight Bell."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Das englisch-japanische Bündniß und die englischen Kolonien.

In „The Straits Budget" führt der frühere neuseeländische Minister Edward Wakefield aus, daß die freundliche Aufnahme, die das neue Bündniß mit Japan im Mutterlande, Indien und den Kronkolonien gefunden habe, nicht gerade in allen Theilen des britischen Reiches zu vermerken sei. Dafür, daß das ganze Reich mit der Abmachung einverstanden sei, habe man von britischer Seite keine Bürgschaft übernehmen können. Es würde aber vielleicht schwer fallen, einem japanischen Minister klarzumachen, daß das Reich als solches Vertragspflichten übernehmen könne, die Kanada, Australien, Neuseeland, die Kapkolonie, Natal oder Neufundland nicht verhinderten, Gesetze zu erlassen, die den Verbündeten schädigten oder kränkten. Und doch sei dem so, und wenn da keine Aenderung möglich sei, werde die Sache vielleicht auch den Reichsgedanken erdrücken.

Die Besitzungen von Gibraltar bis Hongkong und Weihaiwei möchten ihre Befriedigung an dem Bündniß haben, denn sie lebten vom Handel nach Ostasien, den der Vertrag sicherstellt. Anders lägen die Dinge in den großen Kolonien. In Kanada würden die Japaner als unerwünschte Einwanderer bezeichnet, in Britisch-Kolumbien schließe ein öfters erneuertes Gesetz sie unter schweren Strafen aus. Freilich sei dieses Gesetz auf das Veto des Reichsvertreters gestoßen, die öffentliche Meinung jedoch sei dafür, und wer wisse, wann man ihr nachgeben und das Gesetz vollziehen müsse. Aber auch ohne ein solches Gesetz sei das Vorurtheil gegen die Japaner in Kanada stark genug, um sie zu vertreiben. In Australien herrsche unter dem Vorwand der Bildungsprüfung ein starkes Gesetz: Der Japaner, der nicht imstande ist, bei der Landung auf Bundesgebiet fünfzig Worte in einer europäischen Sprache nach Diktat zu schreiben, habe sechs Monate Strafarbeit zu gewärtigen, kein japanisches Schiff dürfe Post befördern, und die Einschränkungen des Handels seien so streng, daß auch die gewandtesten japanischen Geschäftsleute Australien aufgegeben hätten. Neuseelands Gesetze gegen die Chinesen seien noch nicht auf die Japaner anwendbar, aber deren Waaren würden von wahren Sperrzöllen getroffen, und jeder Versuch einer japanischen Niederlassung oder eines japanischen Unternehmens würde unter Anrufung irgend eines Gesetzes vereitelt werden. In Südafrika würden die Japaner gerade noch geduldet, aber unter demüthigenden Bedingungen, ohne die üblichen Rechte eines freien Bürgers.

Ganz bedenklich erscheint Herrn Wakefield auch, daß die Kolonien sich seit dem Siege Japans mit ihren Rüstungen ungewöhnlich beeilen. Vor zwanzig Jahren vergeudeten sie Millionen in der Anlage von Festungswerken zum Schutze vor Rußland, heute müssen abermals Arbeiten unternommen werden, um die australischen Städte vor japanischen Kreuzern sicher zu stellen. So zeigten die Kolonien sich wenig geneigt, mit dem Mutterlande die gegenwärtige Lage im Vertrauen auf eine dauernde Sicherheit und Wohlfahrt des ganzen Reichs auszugestalten. Ob sie dazu veranlaßt werden könnten, sei eine Frage, welche die Reichsregierung gegenwärtig beschäftigt. Sie werde dadurch verwickelt, daß die Japaner auch für eine Behandlung der Chinesen nach dem Grundsatze der Gleichheit eintreten würden. Die Chinesen hätten sich schon gegen die Amerikaner gewehrt, und die beiden asiatischen Reiche würden ihre Forderung nach Gleichheit bald überall erheben. Wie könnten da die Verbündeten Japans diese Forderung ablehnen? Wie könne man sie aber zugeben, ohne auch die Vettern in den Kolonien zu binden? Es gebe nur einen Ausweg, nämlich die auswärtigen Beziehungen der Kolonien mit denen des Mutterlandes in Einklang zu bringen, wie sie es früher waren, bevor kurzsichtige Minister in London das Gegentheil zuließen. Herr Wakefield will keinen Zwang, der nur zur Trennung führen könnte, sondern staatsmännische Einwirkung und Ueberredung.

— Ein Moderner. — Braut (vor der Fahrt nach dem Standesamt): „Warum steckst Du die Zeitung ein?" —Bräutigam: „Damit ich etwas Lektüre habe, vielleicht müssen wir auf dem Standesamt warten!"

Verstopfung.

„Ueber neun Jahre litt ich an chronischer Verstopfung und die ganze Zeit mußte ich alle 24 Stunden eine Warmwasser-Einspritzung anwenden, um Stuhlgang zu bekommen. Ich versuchte Cascarets und bin heute ein gesunder Mann. In den neun Jahren, ehe ich Cascarets nahm, litt ich unbeschreiblich an innerlichen Hämorrhoiden. Dank Ihnen bin ich von all diesem heute Morgen befreit. Veröffentlichen Sie dies zum Nutzen der leidenden Menschheit."

B. F. Fisher, Roanoke, Ill.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets sind C. C. C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück. 608
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährlicher Verkauf 10 Mill. Schachteln.

— Orthographisches aus Kalau.— A.: Wenn Jemand an einer tiefen Stelle der Elbe in's Wasser fällt, heißt es dann: er fiel in „die" oder in „der" Elbe? — B.: Selbstredend in „die" Elbe! — A.: Nee! in „der" Elbe, denn es war doch d a t i e f (Dativ.) — B.: Wenn er aber zum zweiten Male an einer flachen Stelle hineinfällt? — A.: Dann heißt es natürlich: er fiel in „die" Elbe!—B.: Nee, auch in „der" Elbe, denn es ist ja der zweite Fall!— A.: Wenn er nun aber mit dem Strom weiter schwimmt, kommt er dann in „die" oder in „der" Ostsee?—B.: In „die" Ostsee!—A.: Nein, er kommt in die „Nordsee"!

Leset die „Sonntagpost".

Heilt Eczema
STOPS ITCHING INSTANTLY
Eczemaline TRADE MARK
Krätze. Friesel.
und alle Keimkrankheiten der Haut. Lindert augenblicklich juckende, brennende, schmerzende, schwitzende und erfrorene Füße.
Zu verkaufen bei allen Apothekern, 50c per Jar. 17nov.*X

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bushelmen. Höchster Lohn. Nachzufragen auf dem 5. Floor. Alteration Rooms, State Str. Gebäude. 26nov*X
Mandel Brothers.

Verlangt: Schneider, Bushelmen, an Damen-Kleidungsstücken. Nachzufragen beim Superintendenten, 3. Floor, Wabash Ave. Mandel Bros. 24no,1wX

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, für Wagen, als Ushers, Conveyers und für allgemeine Laden-Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. Permanente Stellungen mit raschem Emporkommen. Nachzufragen vor 10:30 Morgens, auf dem 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str. mifrsaso

Verlangt: Männer, die Erfahrung haben im Repariren von deutschen, französischen und amerikanischen Puppen. Nachzufragen vor 11 Uhr Vormittags auf dem 8. Floor, State Str. Front.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str. mifr

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Hotels, Saloons, Restaurants und Privathäusern. Stalleute, Handwerker. 76 La Salle, oben.

Verlangt: Butchers, $15—$18; 2 Männer. Nachzufragen Zimmer 4, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge, 15 bis 16 Jahre alt, das Photographengeschäft zu erlernen. Teuber, 326 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann für deutsche Korrespondenz. Nachzufragen bei Lundin & Co., 2443 West Kinzie Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Wächter, Porter, Hausmänner, Fuhrleute. Zimmer 3, 159 Washington.

Verlangt: 2 gute Jungen für Porter-Arbeit im Restaurant. 81 Ost Van Buren Str. mifr

Verlangt: Erster Klasse Blechschmied. W. Cord & Co., 491 W. Kinzie Str.

Verlangt: Agenten zum Landverkauf. American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Zimmer 507. mifrmo

Verlangt: Ein Mann, der Bartenden und aufwarten kann an Business-Lunch. 477 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Guter Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen zwischen 3 und 4 Uhr. Bäckerei, Boston Oyster House, Clark und Madison Str.

Verlangt: Porter. $7 per Woche, Kost und Logis. 210 Wells Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, um Zeitschriften und Bücher abzuliefern und dafür zu kollektiren. Muß englisch sprechen können. 164 Michigan Straße. mifrsa

Verlangt: Ein starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. M. S., 9362 Cottage Grove Ave., Burnside. Chicago.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. Empfehlungen verlangt. Carmody, 40. und Ogden Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 196 West North Ave.

Verlangt: Mann, Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 1067 Blue Island Ave., Ecke Hoyne Ave. mifrsa

Verlangt: Trim-Säger, der auflegen kann. Stetige Arbeit, guter Lohn. Original Mfg. Co., South Evanston. mifrsa

Verlangt: Waiters. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige selbstständige Bauschlosser, keine anderen brauchen nachzufragen. 819 Melrose St.

Verlangt: Junge, um in Apotheke zu arbeiten. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Brotbäcker, der allein arbeiten kann. $15 die Woche. Adr.: J. W. 28 Abendpost.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter im Saloon; muß Empfehlungen haben und englisch sprechen. Nachzufragen 39 La Salle Str., nach 4 Uhr. mifr

Verlangt: 30 Arbeiter für Fabrikarbeit in Illinois; strecke Fahrgeld vor. 50 Männer um Holz zu spalten, 30 Meilen von Chicago, $1 per Cord. 666 Milwaukee Ave. mifr

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Hausmann, muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen 619 Dearborn Ave.

Verlangt: Ordentlicher Hausmann. Bethesda-Heim, 32 Belden Court.

Verlangt: Cakebäcker zur Aushilfe; muß auf der Nordseite gearbeitet haben. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutscher Mann als Helfer; frisch eingewanderter vorgezogen. 163 Ost North Ave.

Verlangt: Sofort ein nüchterner, geübter Bushelman; stetiger Platz; ein verheiratheter Schneider wird vorgezogen. Schacht, 289 N. Noble Straße, Store.

Verlangt: Ein Junge, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen; muß nahe dem Geschäft wohnen. Webster und Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann, Butcher, muß guter Shoptender sein. $30 monatlich und Board. 1049 West 21. Place.

Verlangt: Männer, $12 bis $18 wöchentlich. Männer und Knaben, das Zigarrenmachen zu erlernen. 136 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Eisenarbeiter auf Tank-Arbeit. Goetz & Flodin Mfg. Co., 133 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Guter stetiger Mann in Stove Polish Works zu arbeiten, einer der englisch spricht, bevorzugt. Anzufragen: 14 Haddon Ave. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, um die Aufsicht über das Kunstglas-Departement eines Electrical Fixture-Hauses zu übernehmen. Lohn von $20 bis $24 per Woche. Adr. O. 506, Abendpost. dimi

Verlangt: Junge von 16 Jahren, als Hilfe am Wagen. 566 N. Halsted Str. dimifr

Verlangt: Billard- und Kegelbahn-Aufseher mit guten Empfehlungen für ein Klubhaus. Adr.: K. 420 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein anständiger Mann als Storehelfer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. dmfr

Verlangt: Junge für Gänge zu besorgen und das Geschäft zu erlernen. Lohn $3.50 zu Beginn. Busch & Co., 205 Fifth Ave. mdimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Süden, Norden und Westen, freie Fahrt; Farmarbeiter und Corn-Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg u. New Orleans Roß Labor Agency, 117 Canal Str. 26nov,1wX

Verlangt: Agenten für das allerneueste Spielzeug Whistling Buster, 300 Prozent Profit, Proben bei 10c Vorauszahlung. Novelty Buster Co., 901 Medinah Gebäude. 23nv,1wX

Verlangt: Erster Klasse Stadtverkäufer für Stores, stetige Beschäftigung. Zu erfragen: J. R. Burke, 297 Wabash Ave. 17nov,2wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße. 31ok.X*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle; hat Erfahrung in Bäckerei. Adr.: K. 437 Abendpost.

Gesucht: Junger nüchterner Porter, kann gut Bartenden, wünscht Stellung. Adr.: K. 424 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit in Bäckerei. Gregor Muhle, 249 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch Eingewanderter sucht Stelle als Porter. Nachzufragen: 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr.: F. 324 Abendpost.

Gesucht: Guter Painter, Calciminer und Holz-Finisher sucht Arbeit beim Tag; gute Arbeit garantirt. Fr. Schmidt, 1028 W. Taylor Str.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Arbeit im Stall; scheuen keine Arbeit. 67 Ost North Ave.

Gesucht: Junger Blacksmith sucht stetige Arbeit an Wagen oder Pferdebeschlag; in oder außerhalb der Stadt. Adr.: F. 311 Abendpost.

Gesucht: Deutscher (20), 7 Monate im Lande, sucht irgend welche Beschäftigung. Lang, 2749 West Lake Str. mifr

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht stetige Stellung. Adr.: 617 S. Center Ave., John Rungo. mifr

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle in Brauerei. Hat schon 10 Monate darin gearbeitet. Auch Stallarbeit genommen. Spricht deutsch und englisch. Adr.: F. 377 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, scheut keine Porterarbeit, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr. F. 374 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher, 15 Jahre, sucht Stelle. 160 Hudson Ave.

Gesucht: Deutscher nüchterner Mann wünscht irgend welche Arbeit; versteht Dampfkessel zu heizen und alle im Hause vorkommenden Reparaturarbiten. Chas. Shourer, 521 N. Halsted Str.

Gesucht: Erfahrener Bäcker wünscht Stellung als dritte Hand an Brot, Cakes oder Rolls. Joseph Ondrei, Telephon 7084 Canal.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Guter deutscher Junge, 17 Jahre sucht Stelle für Küchenarbeit oder am Wagen mitzuhelfen. Schreibt oder [illegible] vor. Hufnuß, 1268 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bursche sucht Stelle als Wurstmacher. 756 W. 20. Str.

Gesucht: Ein junger Violinist wünscht in irgend einer Kapelle mitzuwirken. Katzbeck, 243 Blackhawk Str.

Gesucht: Anständiger fleißiger Bartender, macht Porterarbeit, sucht Stellung. Jos. Jäger, 373 Belden Avenue. dimi

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Hausarbeit, versteht mit Pferden umzugehen. Adr.: K. 407 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter selbstständiger deutscher Bäcker sucht dauernde Stelle als Vormann, oder allein zu arbeiten. Adr.: K. 439 Abendpost. dimi

Gesucht: Schmied und Schlosser, frisch eingewandert, sucht Arbeit. 13 W. 22. Place. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Mann kann gut mit Pferden umgehen und ist im Allgemeinen anstellig. Adr.: O. M. 50 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen. Höchster Lohn. Nachzufragen in den Alteration Rooms, 5. Floor, State Str. Gebäude. 26nov*X
Mandel Brothers.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, als Inspektorinnen, Wrappers und für Office-Stellungen. Erfahrung nicht nöthig. Permanente Stellungen und rasches Emporkommen für diejenigen, die fähig sind. — Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. mifrsaso

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Spielsachen,
Unterzeug,
Domestics,
Crockery,
Groceries.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 4 Mädchen für Dry Goods Store. — 206—208 Ost Belmont Ave. mifrsa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; muß am Tisch aufwarten können. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen im Store. 191 Ost North Avenue.

Verlangt: 3 gute Handmädchen für Kragen zu machen, 2 zum Staffiren an guten Röcken. Arbeit stetig. 581 S. Ashland Ave., nahe 13. Str. mifr

Verlangt: Frauen für Häkel-Arbeiten zuhause. Anzufragen Dienstags und Freitags, 718 Medinah Gebäude, Ecke Jackson Blvd. und Fifth Avenue. nv2,6,9,13,16,20,23,27,30

Verlangt: Junges Mädchen für leichte reine Arbeit. 540 Wells Str. mdmi

Verlangt: Maschinenmädchen, Presser, Taschenmacher an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str. 27nov,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Lunchköchin, Haushälterin (2 in Familie), Mädchen für Country-Hotel. 76 La Salle, oben.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 N. Western Ave., nahe Potomac.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 1754 Deming Ct. mifr

Verlangt: Eine gute selbstständige Köchin für Short Orders und Businesslunch. Keine Sonntagsarbeit. Adr.: F. 325 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zweien; $5. Schreibt oder sprecht vor 932 Morse Ave., Rogers Park.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. 3 in Familie, kleines Flat. Nachzufragen 1117 Wilson Ave., zwei Blocks westlich von Evanston Ave. mifrsa

Verlangt: Eine gute 2. Köchin für Business-Lunch. 50 S. State Str., Basement.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch im Saloon. 50 S. State Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. Jos. Ludwig, 1218 W. 12. Str.

Verlangt: Saubere Waschfrau, muß auch bügeln, für kleine Privatfamilie. Strube, 1048 Marblesquare Ave., nahe N. Clark und Grace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Mrs. C. E. Feltes, 1360 Leland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Wittfrau oder älteres Mädchen als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Beständiges Heim für die rechte Person. Eine die großen Lohn beansprucht braucht sich nicht zu bemühen. Adr.: K. 444 Abendpost.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau findet gutes Heim bei Wittfrau mit Kindern. Anzufragen: 632 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit. $4 und $5 per Woche, Kost und Logis. Hotel La Fayette, 107 West Madison Str.

Verlangt: Deutscher Mann sucht Haushälterin, 40 Jahre alt. Zu erfragen Abends nach 6 Uhr oder Sonntag. 1028 S. Irving Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Behandlung zugesichert. 6101 S. Ashland Avenue, Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 688 Ost 48. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen findet einen guten Platz für Hausarbeit. Nachzufragen im Progreß Dry Goods Store, Western Ave. und Lake Str. dimi

Verlangt: Strelow's älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 76 LaSalle Str., 1 Treppe. Mädchen u. Frauen finden immer gute Stellen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. Telephon: Main 2717. 7no,bidosa,1m

Verlangt: Sofort 50 Mädchen für Restaurants, Privathäuser und Fabriken, beste Löhne. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. mdidosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß fleißig sein. $16 monatlich und Board. Bismarck-Hotel, 186 Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Baby aufzupassen. Guter Lohn. 212 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Deutsche Frau, in Lunchroom zu arbeiten. 132 West Van Buren Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Ave., Fischman.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 910 Milwaukee Ave., Fischman.

Verlangt: Gutes Mädchen, das selbstständig kochen und Hausarbeit verrichten kann. Zu Hause schlafen. 4642 Calumet Ave., 2. Flat. mifrsa

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. Muß englisch sprechen. Referenzen. 534 Leland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Musik-Store, 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Restaurant. Nacht- und Tagarbeit. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe bei Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Dr. Landau, 5101 Ashland Ave.

Verlangt: Haushälterin, ungefähr 40 Jahre, stetige Arbeit, bei einzelnem Manne. 4730 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen in der Wäscherei, 529 Wells Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für kleinen Haushalt. Mrs. Hildebrandt, 300 Larrabee Str.

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin für Restaurantarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, um Geschirr zu waschen. — $5. — 315 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Küche zu helfen, bis 6 Uhr Abends. Sonntags frei. Binger Weinstube, 163 Ost Adams Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, welche Lust hat, auf Farm zu gehen und einzelnem Mann den Haushalt zu führen. Box 183, Nekoosa, Wisconsin. mifr

Verlangt: Aeltere Frau ohne Anhang zur Stütze eines jungen Mädchens; gutes Heim für die rechte Person. 118 Maud Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 820 N. Irving Ave.

Verlangt: Gouvernante, deutsch und französisch. 1758 Deming Place nahe Clark Str. dimfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 514 West Adams Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in Familie von zweien. Lohn $5. 143 Pine Grove Ave. dimfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 296 Süd Paulina Str. dimifr

Verlangt: Eine Köchin für kleines Hotel. Kaufmann Hotel in Indiana Harbor, Ind. dimifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, kann auch frisch eingewandert sein. 30 Linden Court. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; guter Lohn. 524 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 S. Hamlin Ave. nahe Ogden. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen; Bäckerei. Lohn $5. 1570 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, das bei zweiter Arbeit etwas mithelfen will und englisch spricht. 5204 South Park Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre, sucht Stelle bei Kindern oder im Hause sich nützlich zu machen. — Bitte vorzusprechen. A. S., 228 West 18. Straße, 3. Floor.

Gesucht: Drei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellung, 14, 15, 16 Jahre alt. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehendem älterem Herrn. Adr.: F. 347 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehendes Fräulein sucht Stellung als Haushälterin bei einzelnem, besseren Herrn in gutem Hause, wo selbige ein dauerndes Heim findet. Olga Schober, 225 Chestnut Str.

Gesucht: Deutsche Köchin, die Küche selbstständig führen kann, sucht Stelle; beste Referenzen. Adr.: K. 417 Abendpost.

Gesucht: Bessere Frau sucht Stelle, um Haushalt zu führen, hat achtjährigen Knaben. John Kurtz, 5320 Laflin Str.

Gesucht: Feine Wiener Köchin sucht Stelle für Restaurant. Geht auch als Aushilfe in Privathäusern, Hochzeiten und Gesellschaften. Mrs. Carl Huschek, 4528 Marshfield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Küchenarbeit in Restaurant. Spricht ungarisch. Julia Rika, 34 Ruble Str.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Arbeit kann gut kochen oder Stelle als Haushälterin. 127 West Kinzie Str., eine Treppe.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen, 18 und 16 Jahre alt, wünschen Stelle für Hausarbeit; wären am liebsten zusammen in einem Hause. 49 Rees Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in katholischer Privatfamilie. Theresa Knoll, 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Frau wünscht Stelle bei besserer Wittwerfamilie als Haushälterin. 366 Cleveland Ave., Hinterhaus, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen oder Wäsche ins Haus zu nehmen. Selbst vorzusprechen. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 3031 Farrell Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen wünschen Stellungen; 6 Monate Erfahrung in Haus- und Restaurant-Arbeit. 304 Austin Ave., 1. Flat.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. 1057 Marianna Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen und Hausreinigen. 919 Wrightwood Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 241 Vine Str.

Gesucht: Deutsches zuverlässiges, schon älteres Mädchen, spricht auch ungarisch, sucht stetige Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen. H. D., 242 Townsend Str., 2. Flat.

Gesucht: Köchin wünscht Platz für Businesslunch. Marie, 408 N. Ashland Ave. mifrsa

Gesucht: Wittfrau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern oder bei alleinstehendem Herrn. Nachzufragen 186 S. Peoria Str., oben.

Gesucht: Eine Stelle als Kindermädchen. Nachzufragen 116 Lincoln Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau (40) wünscht Stelle bei besserer Wittwersfamilie als Haushälterin. Adr. O. 502, Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Preisherabsetzung an allen Sorten von Heiz- und Kochöfen, Möbeln, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen, Peninsular Kochöfen mit Stahl-Backöfen, bekannt als die besten im Markte, überall verkauft zu $27.50, bei uns blos $19.75; Peninsular Heizöfen (Baseburner) mit allen modernen Verbesserungen und herausnehmbarem Firepot, werth $31.50, zu $25; andere Kochöfen mit 6 Löchern, von $13.75, und Selffeeders von $14.50 aufwärts. Eichenholz-Chiffonier, $3.48; Eichenholz Dressers, $6.75; Combination Bücherschrank, $9.98; große Schaukelstühle, $1.48, und 3 Stück Polster-Möbel, mit Damast überzogen, $9.75, werth $16.50; Rugs in allen Sorten und Größen. Seht's auf Lager. Baar oder auf Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Avenue. frsamodimi

Muß alle meine prachtvollen, hochfeinen Haushalt-Artikel verschleudern, wie Messing-Betten, Oak und Mahagoni Dressers und Chiffoniers, Haarmatratzen, türkische Leder-Couch und -Stühle, Leder-Schaukelstühle, Bücherschrank, Library-Tische, Eßzimmer-Set, Leder-Stühle, Parlor-Ausstattung, einzelne Möbel, Rugs, Drapes, Gardinen u.s.w., ferner Upright-Piano, kurz, Alles, was zu einem 12-Zimmer Flat gehört, nur 2 Monate im Gebrauch. Verkaufe zu irgend einem annehmbaren Preise. Verlasse die Stadt Samstag. 3158 South Park Ave. sodido

Zu verkaufen: Parlor-Ofen. Kiehl, 902 Clybourn Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unseren lieben Kunden unser reichhaltiges Lager von einheimischen und ausländischen Singvögeln als passendes Weihnachtsgeschenk: echte Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Buchfinken, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige; Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir bringen speziell zum Verkauf eine Partie 1. Klasse Harzer Sänger, nebst Messing-Käfig, für $2.50. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115—117 Fifth Ave. 25no,samomi*

Zu verkaufen: Pferd, 1300 Pfund, $45, Doppelgeschirr, billig. 369 Ost North Ave.

Jagdhund-Liebhaber. — Suche für meine echte Gordon-Setter Hündin einen rassechten Hund. Deckangelegenheit. Nachrichten sofort erbeten. Adr.: F. 316 Abendpost.

Verschleudere 4 große Arbeitspferde, Geschirr, Wagen. Delivery-Pferd. 943 Grand Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange.
Alle Pianos müssen sogleich verkauft werden. — Dies ist die beste Gelegenheit, ein hochfeines Piano zur Hälfte des eigentlichen Kostenpreises zu kaufen.

4 Kimball Pianos zu	$135	1 Starck Piano	225
2 Chase Pianos zu	95	3 Schultz Pianos	185
1 Cable Piano zu	75	1 Kimball Piano	210
2 Steinway Pianos zu	210	2 Vose & Sons'	85
1 Knabe Piano zu	65	1 Chase Piano	210
3 Bauer Pianos zu	155	2 Richmond Piano	65

Ferner 50 Square Pianos, $10, $20, $25, $30 und aufwärts. Zahlungen für Upright Pianos können zu dem niedrigen Preise von $5 Baar und $5 per Monat gemacht werden. Zahlungen für Square Piano: $2 Baar und $3 per Monat. Sprecht frühzeitig vor um das Gedränge zu vermeiden.
157 West Madison Str., nahe Halsted Str.
Offen Abends bis 9 Uhr. 21nov,X*

$35 kaufen ein $300 Guild Piano mit Garantie, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str.

Hochfeines Cabinet Grand Mahagoni Upright Piano, 4 Monate im Gebrauch, garantirt für 10 Jahre, wird verschleudert für weniger als Hälfte des Kostenpreises, ferner feine Möbel. 3158 South Park Ave. sodido

Zu verkaufen: Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche sofort Geld. Adr. F. 318 Abendpost. 27nv,1w

Nur $85 für schönes Hall Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 27nov,1w

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, fast neu, wegen Abreise; spottbillig. 389 Lincoln Ave. 27no,1w

Muß sogleich verkaufen: Mein Upright Piano.— Nachzufragen: 400 S. Marshfield Ave., 2. Floor. 21nov,X*

Zu verkaufen: Mein Piano, brauche Geld. Nachzufragen 90 LeMoyne Str., 2. Floor. 21nv,*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Echter Bienenhonig! — Wir sind Bienenzüchter, haben 350 Stock Bienen und verkaufen echten Honig, bei Expreß innerhalb der Stadtgrenze von Chicago frei ins Haus geliefert: Eine Kanne (10 Pfund) zu $1.60; sechs Kannen oder mehr an eine Adresse, $1.40 die Kanne. Sendet Postanweisung. Schreibt deutsch oder englisch. Bodenschatz & Hintz, Lemont, Ill. nv26,29,dz3,6,10,13,17,20,24

Zu verkaufen: Geräucherte Gänsebrüste und Keulen. Hoffmann, 102 Ost Fullerton Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine Bibliothek, über 1000 Bände der Meister der deutschen und englischen Autoren enthaltend. Ein großartiges Weihnachtsgeschenk. — Rudolf Seifert, 68 La Salle Str. 15nov,1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Eheleute wünschen ein Kind besserer Abkunft gegen einmalige Vergütung für eigen anzunehmen. Offerten mit Angabe der Vergütung unter Adr.: O. 510 Abendpost.

Julius Irmscher, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- und Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str. nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 11nov,sasomi,1m

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. nv2,dosamo,1m

Freie Geschenke für Weihnachten!—Wir liefern 15 unserer regulären $5.00 Photographien für $2.40. Ein großes Porträt kostenfrei. Hochfeine Arbeit garantirt.—Haymarket Studio, 161 W. Madison Str. 21no,dbsa,1m

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 27nov,1m

Karl! Kehre sofort zurück, alles in Ordnung. Manie, 3828 S. Halsted Str. mdmi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11fyX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit zwei Kindern, guter Handwerker, sucht auf diesem Wege mit einem katholischen Mädchen oder jungen Wittwe bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: F. 361 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Nettes gebildetes Mädchen, 28, geachteter Familie angehörig, nicht unbemittelt, wünscht auf diesem Wege mit anständigem Herrn, der wohl im Stande ist, einen bürgerlichen Hausstand aufrecht zu erhalten, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: F. 321 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Adolph J. Borgmeier
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ok,sonmomi*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sondido*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 10nv,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-Käufer! Aufgepaßt! Muß verkaufen: Vor morgen Nachmittag, für nur $375, billig für $600, gut gelegenes und seit Jahren gut zahlendes Delikatessengeschäft, nebenan neue Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, billige Miethe, keine Konkurrenz, theilweise Abzahlung, kommt morgen früh, nur zwischen 9 und 12, und nach [illegible] Dansfagung-Bargain im State 1838 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen, wegen Krankheit: Ein feines, voll eingerichtetes Geschäft, Nordseite, vorzüglicher Nachbarschaft. Zigarren, Zeitschriften, Schreibwaaren, Spielwaaren und beste Candy. Offerten erbeten. Adr.: F. 356 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Familienverhältnissen billig. 1166 W. 12. Str.

Saloon mit Haus, guter Platz, ist krankheitshalber zu verkaufen. Nehme Farm in Zahlung. Richter, 1854 — 35. Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billig. Adr.: F. 370 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Saloon, tägliche Einnahme $20. Zu erfragen bei Albert Sucht, 190 Fullerton Ave. mifr

Zu verkaufen: Ein Restaurant und Lunchroom; auf der Südseite, gute Lage. Käufer kann es auf Probe nehmen, solange er will. Muß wegen Krankheit verkauft werden. 2557 State Str., Chicago, Ills.

Verlangt: Ehepaar mit kleinem Kapital, um meinen Lunch-Saloon in meiner Abwesenheit zu übernehmen; muß sofort geschehen. Will Geschäft temporär die Stadt verlassen. [illegible]

Zu verkaufen: Lunchroom, wegen Verlassen der Stadt, billig, muß diese Woche verkauft werden. 247 Root Str., Ecke Wentworth Ave. mifr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gutgehende Bäckerei. 577 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden wegen Todesfall; auch Hauseinrichtung wird verkauft. 1992 N. Halsted Str. mifrsa

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren und Ice Cream Parlor, elegante Fixtures, Candy-Schälter, Zigarren-Auslagekästen und Wandkästen, Drahtstühle und Tische etc.; mit Wohnzimmern. 959 Lincoln Ave., oder bei dem Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str.

Saloon, guter Geschäftsplatz, krankheitshalber zu verkaufen. 27 Ost North Ave. dimi

Zu verkaufen: Restaurant. 181 Wells Str. dmi

Zu verkaufen: Schuhshop. 43 Rees Str. dmi

Zu verkaufen: Bäckerei. 656 E. 43. Str., nahe Indiana Ave. Goldmine für Bäcker. dimi

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, alter Platz, Halle dabei und 5 Wohnzimmer, wegen zweier Geschäfte. 333 Hastings Str., Ecke Wood Str. mdmi

Zu verkaufen: Gutzahlender Delikatessenstore, 14 Jahre etablirt; guter Vorrath; Fixtures kosten $600. Ursache: Krankheit. Beste Offerte vor Freitag. 1759 N. Halsted Str. mdimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöner neuer Eckladen, sowie 2 moderne neue 6 Zimmer-Wohnungen. N. California Ave. und Wellington. mifrsa

Zu vermiethen: Helle schöne 2 Zimmer Wohnung. $4. 442 Thomas Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung, $12. 716 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein 1. Flat, 6 Zimmer und 4 hintere helle Zimmer, Gas. Erwachsene bevorzugt. 200 Gault Court, nahe Division Str. dimi

Zu vermiethen: Prachtvolles 6 Zimmer Flat. 1. Flat neu ausgebaut, sofort fertig geworden mit [illegible] Miethe $20, nahe Lincoln Park. 22 Grove Place. —Geo. J. Schmidt & Son. 222 Lincoln Ave. [illegible]

Zu vermiethen: Gegenüber Humboldt Park: 528 Sacramento Ave. Nachzufragen: 634 N. Rockwell St. 21nov,X,1mo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

3% und gleichmäßige Profit-Vertheilung mit Spar-Einlegern

Nachdem die gewöhnlichen garantirten 3% Zinsen den Spar-Einlegern und 3% den Aktien-Inhabern bezahlt sind, werden die übrig bleibenden Profite gleichmäßig vertheilt — eine Hälfte an die Spargeld-Einleger und eine an die Aktien-Inhaber.

Die Mutual Bank ist die einzige Bank in Chicago, welche ihre Profite mit den Spargeld-Einlegern gleichmäßig theilt.

Depositen im Betrage von $1 aufwärts sind erwünscht, und wenn an oder vor dem 5. eines Monats hinterlegt, ziehen sie Zinsen vom 1. an. Depositen, die im Januar oder Juli an oder vor dem 10. hinterlegt werden, ziehen Zinsen vom 1. an. Büchlein auf Verlangen geschickt.

Offen jeden Wochentag von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends

Bankgeschäfte per Post

Diejenigen, die nicht persönlich nach der Bank kommen können, können per Post ein Konto eröffnen und ihre Bankgeschäfte mit diesem Institut besorgen.

Der Vortheil ist ein zweifacher—die strikteste Vertraulichkeit ist zugesichert und es geht keine Zeit von der Arbeit verloren bei der Hinterlegung von Depositen oder Ziehens von Geld.

Spar- und Check-Kontos können eröffnet werden, für welche passende Formulare und Kouverts auf Verlangen geliefert werden.

DEPARTEMENTS

Sparkontos. Check-Kontos. Grundeigenthums-Darleihen. Drafts. Wechsel auf's Ausland. Ein spezielles Department für Damen.

BEAMTE

Lawrence Heyworth, Präsident. Edgar F. Olson, 2. Vizepräs. u. Kassirer. F. H. Gansbergen, Sekretär.

DIREKTOREN

Otto Young, Vorsitzender.
Andrew McLeish, Carson, Pirie, Scott & Co.
Fred L. Mandel, Sekretär und Schatzmeister Mandel Brothers.
W. C. Thorne, Vizepräs. u. Mgr. Montgomery Ward & Co.
A. L. Thomas, Präs. Lord & Thomas.
Jas. O. Heyworth, R. R. Kontraktor.
Gerald Pierce, Business Mgr. Chicago Record-Herald.
F. H. Gansbergen, Anwalt.
Lawrence Heyworth, Präsident.

THE MUTUAL BANK

(Mit Freibrief vom Staate Illinois.)

Aktienkapital $250,000. Ueberschuß $50,000.

Heyworth Building, Ecke Madison Str. und Wabash Ave. (2. Floor), Chicago, Ill.
nov15,29,dz13

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

Kapital.......$2,000,000

Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

Logen und andere Vereine

finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist. Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr.

Geldsendungen

nach allen Theilen der Welt von 1.00 aufwärts.

PENNY SAVINGS BANK,

95 und 97 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 687

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,

Vorschuß, wenn gewünscht,

Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Spezielle Bedingungen für Garlandöfen und Ranges

A. V. SMITH & BRO.,

241 Ost North Ave.

Lokalbericht.

Briefkasten.

C. T. — Adelina Patti trat hier zuletzt am Abend des 9. Dezember und am Nachmittag des 12. Dezember 1903 im Auditorium auf.

H. S. 44.—Der Gesammt-Tonnengehalt der 139 Seedampfer der Hamburg-Amerika-Gesellschaft stellt sich auf 705,206, derjenige der 67 Seedampfer des Norddeutschen Lloyd auf 446,836 Register-Tonnen. Einschließlich der Küsten- und Flußdampfer, Leichterboote und Schlepper hat die Flotte der erstgenannten Gesellschaft einen Gesammt-Tonnengehalt von 738,694, die des Lloyd von 569,263 Registertonnen.

C. T.—Während der Jahre 1869 und 1870 ist es in Chicago in Bezug auf die Sonntagsfrage ungefähr ebenso gehalten worden wie jetzt. In Chicago hat überhaupt fast immer „Sonntagsfreiheit" geherrscht, ausgenommen während der Zeit, in welcher der nun verstorbene Joseph Medill Mayor war — 1871 bis 1873. Dieser Zwangsperiode wurde im letztgenannten Jahre durch eine Art Volkserhebung ein Ende gemacht.

Alte Abonnentin.—Ein Dekagramm ist gleich 0.3527 Unzen, von denen 16 auf das Avoirdupois-Pfund gehen.

J. K. B.—Jene Bahnlinie soll im nächsten Monat auf der vollen Strecke in Betrieb genommen werden. Dann wird auch der Fahrpreis bekannt gegeben werden. Vermuthlich kann die genannte Anstalt ein solches Abkommen mit der Bahngesellschaft treffen. Wie der Betrieb eingerichtet werden wird, ist noch nicht bekannt, vermuthlich werden aber durchgehende Wagen eingestellt werden.

Alter Leser.—Bringen Sie Ihre Beschwerde bei dem Postamtsinspektor Stuart an, dessen Amtsstelle sich im neuen Postgebäude befindet.

L. K.—Eine solche Gewerkschaft gibt es hier unseres Wissens überhaupt nicht.

Wm. K.—In Memphis erscheint die deutsche Zeitung „Südliches Post-Journal". Die Anzeigerate des Blattes ist uns nicht bekannt.

A. C. H.—Für ein Jahr würde sich der Preis au $3, für sechs Monate auf $1.50 stellen.

F. J. L.—Fragen Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., an.—Die Astrologie ist ein schon längst überwundener Standpunkt, und die modernen „Astrologen" haben es nur auf den Geldbeutel der Leichtgläubigen abgesehen.—Was in Deutschland dafür an Zoll zu entrichten sein würde, wissen wir nicht. — Solche Ansichts-Postkarten mögen Sie noch in einer oder der anderen großen Buchhandlung kaufen können.—Ueber deutsche Bahntarifsätze können wir Ihnen keine Auskunft geben.

Alte Leserin.—Fachzeitschriften für Handstickerei u. s. w. in französischer Sprache werden Sie hier kaum erhalten, ausgenommen Sie bestellen sie durch eine Buchhandlung in Frankreich.

Ch. D.—Es steht uns nur der letzte amtliche Zensus (vom Jahre 1901) zu Gebote. Nach diesem betrug die Einwohnerzahl der Stadt London 4,536,541, des „größeren London" („Metropolitan" und „City Police"-Distrikte) 6,581,372.

F. K.—Sie können Ihr Testament in deutscher Sprache abfassen. Außer Ihrer eigenen Unterschrift und deren Bestätigung durch zwei taugliche Zeugen ist keine weitere Beglaubigung nöthig. Angabe Ihrer einzelnen Vermögensbestandtheile, Ausstände u. s. w. ist sicherlich rathsam, wenn Sie Grund haben, deren Verheimlichung oder Beiseiteschaffung zu fürchten.

A. P. K.—Es sind keine weiteren Papiere nöthig.

Johann. — Sie können gegen die Ihnen entlaufene Frau auf Scheidung klagen, auch wenn deren Aufenthalt Ihnen unbekannt ist.

J. W., Ashland Ave. — Es ist nicht nöthig, daß die Vollmacht Ihnen zurückgeschickt wird. Senden Sie eine neue, gehörig beglaubigte Vollmacht hinaus mit der Erklärung, daß die alte widerrufen worden ist.

A. B.—Es mag angehen, wo—wie es bei vielen Sparbanken der Fall ist—die Vorweisung des Buches die Bank von weiterer Verantwortlichkeit enthebt. Im Allgemeinen gilt, daß das Guthaben nur zahlbar ist an den Einleger selbst oder auf seine, von ihm unterzeichnete Anweisung hin. Und wenn in solchem Falle die Bank das Geld an eine andere Person zahlt, ohne solche Anweisung, oder auf Grund einer gefälschten Anweisung, so ist sie dem Einleger verantwortlich für das Geld.

J. R.—1) Das Zahlungsurtheil eines Friedensgerichts verjährt in 10, das eines höheren Gerichtshofes in 20 Jahren.—2) Die Noten der Nationalbanken sind durch Hinterlegung von Bundesschuldscheinen im Schatzamt gedeckt, so daß Niemand daran etwas verlieren kann. Wird die Bank zahlungsunfähig, so besorgt das Schatzamt die Einlösung und Tilgung der Noten.

F. G. 5.—Ueber die Nährgeldfrage entscheidet das Gericht. Die Zahlungspflicht kann bis zur Volljährigkeit der Kinder ausgedehnt werden.

O. W., Armitage Ave. — 1) So lange der Mann von seiner ersten Frau nicht in gehöriger Form geschieden war, konnte er keine zweite, gesetzlich giltige Ehe eingehen.—2) Er wird Ihnen die Kinder nicht nehmen können.

C. C.—1) Sie müssen sich wegen der Kinder an den Richter wenden, der die besagte Verfügung getroffen hat. — 2) Der Anspruch auf Schadenersatz ist verjährt.

H. R.—Sie können den Mann verklagen, wo er sich aufhält, hier oder in einem anderen Staate.

Drexel Boulevard.—Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben. Wenden Sie sich an den Sekretär der Grundeigenthumsbörse (Real Estate Board), Dearborn und Randolph Str.

E. R.—Allgemeiner Annahme nach ist der Kaiser von Rußland der reichste Herrscher. Genau läßt sich das natürlich nicht feststellen.

A. J. B. R.—Nicht die Eltern, sondern die betr. Hebamme setzt sich einer Strafe aus, falls sie eine Geburt nicht anzeigt.

Wells Str.—„Rex" ist lateinisch und heißt auf Deutsch „König". Das preußische Herrscherhaus gehört dem Hause Hohenzollern an, dies wäre somit auch der Geschlechtsname der Angehörigen jenes Hauses.

A. S.—Deutsches Geld können Sie (natürlich gegen eine Vergütung) bei R. W. Kempf, 84 LaSalle Str., nach dem Marktkurs umwechseln lassen.

Lake View.—„Plattdeutsch", das wieder in verschiedene Mundarten zerfällt, wird im Norden Deutschlands (Mecklenburg, Pommern, Oldenburg, Holstein u.s.w.) gesprochen. Selbstverständlich lernen auch dort die Kinder in der Schule Hochdeutsch.

H. F., Elmhurst.—Sekretär des hiesigen Zweigvereins von dem deutsch-amerikanischen Nationalbund ist Herr Emil Mannhardt, seine Geschäftsstelle befindet sich im Schiller-Gebäude (109 Randolph Str.), Zimmer 401.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gustav J. Frenk, Mae Bereiter, 34, 28.
Lewis A. Slusser, Priscilla Mowatt, 45, 35.
James Degrado, Antonina Salomon, 21, 17.
Morris W. Breese, Lurna B. Warner, 47, 36.
Robert Branand jr., Florence M. Fitzgerald, 22, 21.
John A. Moran, Eva M. Johnson, 26, 27.
Carl L. Schmitz, Marie Larsenz, 36, 32.
William Neumann, Edith Fischer, 35, 33.
George H. Johnson, Helen Judkins, 24, 21.
Nelson C. Andrews, Margaret McFadden, 24, 23.
William J. Claffey, Stella Miller, 21, 21.
Franz Hoffmann, Marie Zimmermann, 48, 37.
Vaclav Tube, Lizzie Marek, 27, 23.
Wickie Alexander, Mamie Silden, 24, 18.
Oscar Swanson, Katherine Larson, 24, 23.
David Pearson, Hattie Williams, 23, 18.
Simon Henrickson, Karen Gunderson, 24, 30.
George B. McPherson, Agnes M. False, 22, 22.
Michael J. Sheehan, Mary Kelly, 24, 24.
John J. Mooklen, Susannah Allerton, 50, 40.
Thomas E. Healy, Irene L. Vincent, 21, 18.
Charles J. Stratford, Libbie M. Smith, 21, 18.
Thomas Burtell, Margaret A. Bohanon, 21, 18.
George Dun, Elsie Boerner, 21, 19.
Robert Marcus, Antonette Bruske, 26, 24.
Edward E. King, Caroline Geier, 21, 18.
Thomas A. Broughan, Eva Melville, 21, 18.
John Williams, Levore Edwards, 22, 18.
John J. Clouser, Emma Nichols, 31, 30.
Edward Coughlin, Emma Thebault, 39, 26.
Charles Larson, Marie Jacobson, 40, 32.
Thelo Toll, Emilie Eidem, 31, 26.
William P. Doyle, Mary Sheiezhetka, 24, 23.
William B. Stuke, Minnie Zierk, 23, 20.
Charles Larkin, Marguerite Gore, 48, 41.
Courtland Cuthbert, Ina Ackermann, 23, 19.
Hermann C. Heisler, Minetta B. Oliver, 23, 23.
Joseph Fluhler, Mary Jobst, 29, 20.
Richard P. Cook, Emma M. Ford, 29, 26.
Edmond Grab, Katie Andrews, 31, 28.
Peter Alfera, Maria Luketin, 27, 21.
Ewald H. Wandrey, Clara Ihlenfeldt, 31, 21.
Gustave Beefaert, Lizzie Hunselman, 25, 23.
Emanuel Bouse, Antonia Dongies, 24, 22.
Edward Fritz, Rose Besely, 27, 24.
Harry S. Gibbott, Henrietta Burns, 28, 25.
Richard J. Wolcott, Violet M. McIntyre, 27, 21.
George Mueller, Rosie Reitter, 27, 18.
William G. Kerber, Helen M. Van Heusen, 27, 26.
John W. O'Connell, Lillian R. Dowling, 21, 20.
Arthur G. Davis, Margaret A. Fadisch, 27, 22.
Jan Rozniecki, Franziska Wilkon, 30, 23.
Carl M. Sealts, Blanche Brown, 26, 26.
Henry C. Taylor, Mary J. Reynolds, 27, 23.
Arthur Rosenquist, Mary Zabourský, 24, 21.
Elmer Thompson, Mathilda Peterson, 28, 20.
Guy A. Fifield, Mary Kilkenny, 28, 30.
Howard C. Turner, Grace M. Hope, 26, 21.
John R. Caid, Anna Hausmann, 30, 28.
Charles White, Josephine Filip, 25, 21.
Carl F. Asendorf, Grace C. Wyman, 25, 21.
Charles Reiffenmeier, Agnes McElroy, 23, 20.
Gustave Panchund, Jeanne Dubois, 25, 23.
Lionel H. Wolff, Myrtle Rollison, 24, 19.
Thomas Barrington, Marie Eggert, 41, 33.
Joseph Trochin, Mary Dominowska, 26, 20.
Tony Baci, Bertha Josephine Burke, 18, 18.
Louis D. Haeger, Bessie S. Paquet, 27, 24.
William G. La Troy, Martha C. Byrnes, 69, 34.
Karl Jorgensen, Marie Larsen, 22, 23.
Patrick J. Boyce, Alice Kearney, 27, 24.
Francis Kenney, Hannah Benson, 29, 26.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Nov. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89½—90c; Nr. 3, roth, 84—87c; Nr. 2, hart, 82½—85½c; Nr. 3, hart, 80—84½c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 90—93c; Nr. 2, Northern, 84—87c; Nr. 3, Spring, 80—85c.

Mais, Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 42¼—42½c; Nr. 3, gelb, 42—42½c; Nr. 4, 39½—41c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 31¾—32c; Nr. 3, 29¼c; Nr. 3, weiß, 29½—31c; Standard, 31—31½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.65—$3.85; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.90; besondere Marken, $4.90—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2 $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 84—84⅛c; Mai, 87⅝—87½c; Juli, 83⅛c.

Mais, Dezember, neu, 43⅝c; alt, 44⅝c; Mai, 44c; Juli, 44c.

Hafer, Dezember, 29⅝c; Mai, 31⅞c; Juli 30⅝—30¾c.

Provisionen.

Schmalz, November, $7.25; Dezember, $7.25; Januar, $7.22½; Mai, $7.35.

Gepökeltes Schweinefleisch. Januar, $13.65; Mai, $13.62½.

Rippchen, Januar, $7.02½; Mai, $7.25.

Oel.

Prima, weiß, 150......$	0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	5.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.68

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.80—$4.90 per 100 und; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.75; schwere gemischte Waare, $4.75—$4.80; leichte ausgesuchte, $4.50—$4.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund $4.95—$5.75; gute ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $6.25—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund..$		0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20	—0.22
Nr. 2, per Pfund	0.17½	—0.18½
„Cooleys", per Pfund		0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Backwaare, frisch, per Pfund	0.15½	—0.16
Kühlspeicher-Waare, per Pfund	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12½
„Daisies", per Pfund	0.12¾	—0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.11½	—0.12
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18	—0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18¾	—0.24½
Prima, 60 Prozent frisch		0.28
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.30
Kühlspeicher-Waare		0.20

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08½
„Springs", das Pfund		0.09½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.10½	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.08½	—0.09
„Springs", das Pfund	0.09	—0.09½
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend		1.25
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.15	—0.16
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	6.50	—7.00
do., Greenings, per Faß	4.00	—5.00
Zitronen, California, per Kiste	2.75	—3.75
Orangen, California, per Kiste	2.75	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kürbisse, das Dutzend	0.40	—0.50
Birnen, per Faß	1.75	—2.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb		0.20
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß		12.50
Kraut, per Kiste	1.35	—1.75
Kopfsalat, per Faß	1.50	—5.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Tomaten, per Bushel	1.50	—1.75
Rothe Rüben, per Sack		0.60
Mohrrüben, per 100 Bündchen		3.00
Sellerie, per Kiste	0.40	—1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.35	—0.40
Meerrettig, das Bund		0.75
Gurken, per Dutzend	0.75	—1.15
Spinat, per Kübel	0.40	—0.50
Blumenkohl, per Faß	2.00	—2.25
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.50	—0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.00	—1.50
Trockene „Beans", auserlesen	1.65	—1.70
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.65
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.00	—3.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berger, Gertrude, 1 J., 503 W. 14. Str.
Giede, Augusta, 28 J., 407 N. Wood Str.
Klemstender, Kate, 34 J., 7134 Parnell Ave.
Pappel, Louis, 37 J., 1384 — 58. Ave.
Parsler, Gustav H., 52 J., 439 Warner Ave.
Renkel, Joseph R., 42 J., 212 N. Desplaines Str.
Stinekraus, August, 36 J., 134 Newton Str.
Snitzler, John H., 62 J., Lakota Hotel.
Weber, Augusta, 25 J., 1068 W. 21. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

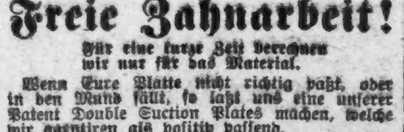
Theodore Groß — Verbindlichkeiten, $198,600; Bestände, $200.
Albert E. Girrke — Verbindlichkeiten, $1515; Bestände, $240.
Edwin Kline — Verbindlichkeiten, $2352; Bestände, $314.

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.

Frei!

„Ich ließ mir bei einmaligem Besuch 14 Zähne ziehen ohne Schmerzen bei der Union Dental Co." Marie Marose, 1190 W. 21. Str.

Unsere Preise gut bis 5. Dezember.

$3 — Volles Gebiß Zähne — $3

Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)....50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

UNION DENTAL CO.

280 Wabash Ave., zweiter Floor.

Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.

Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.

Es wird deutsch gesprochen.

Jeder Mann, der leidet

an irgend eine Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,

den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1; Sonntags von 10 bis 12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

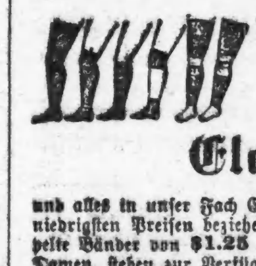
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.



Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Isabella gegen John Curtis Paddock, Verlassen; Jennie gegen Samuel R. Donnellon, Trunksucht; Patrick R. gegen Carrie Karus, Verlassen; Edna gegen Robert Clark Coles, Trunksucht; Adolph gegen Irma Fontaine, Verlassen; Frank gegen Mae Jones, Verlassen; Michael gegen Catherina Jung, Verlassen; Edward gegen Mary Whittaker, Verlassen; Estelle gegen George Ernst Smith, Verlassen; Mae gegen George John Reiter, Verlassen; Charles E. gegen Isabella Opdahl, Verlassen; Anna gegen Harry D. Meyers, Verlassen; Annie gegen Frank Wier, grausame Behandlung; Mattie gegen Andrew DeVries, Verlassen; Adelaide gegen L. Leonard Schaefer, Verlassen; Ellen gegen Andrew E. Ingverson, grausame Behandlung; Grace gegen William W. Taylor, Verlassen.

— Seine Ansicht. — Wächter: Na, mein Freund, geht's nicht mehr weiter? Student: Nee, Herr Nachtrath, die Anziehungskraft der Erde ist heute stärker als ich!

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 18 E. 16. Ave.

New York, N. Y.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 46 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,

158 Clark Str.

Ecke Madison Str. 1 Treppe hoch.

DR. SCHROEDER,

180 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen. Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schroeder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.

KNEIPP.

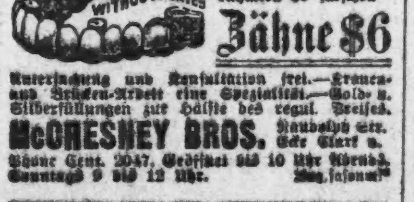
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.

Untersuchung frei, nebst gutem Rath.

Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.

DR. ROTHSCHILD, Direktor,

2011 Wabash Ave., Chicago. Ill.



Eine unerhörte Offerte!

TEETH WITHOUT PLATES

Ein Gebiß unserer berühmten 28 falschen Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCRESNEY BROS. Randolph Str. Ecke Clark u. Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Office-Stunden von 9—8, Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. T. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. T. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Straße, Ecke Sherman Str., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Alles bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern. Geradehalter, Krücken, Künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 5 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Invigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Gehrke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 301 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:30 N.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 N.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 N.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 N.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:00 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:30 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2128.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*3.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**6.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Offen! Unser Laden wird heute, Mittwoch, bis 9 Uhr und morgen, Danksagungstag, bis 5:30 Uhr Abends offen sein. **Offen!**

Turkey oder Gans frei!

Ihr könnt Eure Auswahl treffen, entweder ein großer, fetter, lebender Turkey oder eine Gans — ein Fedora- oder steifer Hut — eine Uhr (ein garantirter Zeitmesser) — ein Union seidener Regenschirm — oder die Auswahl aus 2-Quart - Flaschen sehr feinen California Portweins, oder Auswahl von einer Quart-Flasche Guckenheimer oder Wilson Rye Whiskey frei mit jedem Einkauf von Männer- und Knaben-Kleidern im Betrage von $10,

DONNERSTAG.

Amerikas best gemachte Kleider werden hier verkauft.

Anzüge—neu und modern, in allen Farben, wie auch in Schwarz und Blau—handwattirte Schultern—einfach- oder doppelknöpfige Facon — wirkliche $15 Werthe für.................. **$10**

Ueberzieher—in jeder gewünschten Facon, von glatten oder rauhen Geweben, fancy oder einfaches italienisches Futter—in erster Klasse Weise geschneidert—alle Längen und Größen—beste $15 Werthe für...................... **$10**

Ueberzieher—von den allerbesten Overcoatings—feinste Vicunas, schwarze und blaue Kerseys—in den hübschesten Effekten, 50 und 52 Zoll lang—von den besten erfahrensten Wholesale - Schneidern in Amerika gemacht; in diesem Verkauf für........................ **$15**

Lange Hosen Anzüge und Ueberzieher für Knaben—Größen 14 bis 20. Anzüge von reinwollenen Cheviots und Cassimeres, einfach- und doppelknöpfige Facons—Ueberzieher sind extra lang—von Oxford, schlicht schwarzen und blauen fancy Tweeds, mit guten Sammetkragen und Gurteln—$7.50 Werth — in diesem Verkauf für......... **$4.98**

Ueberzieher für Knaben—Alter 3 bis 9 Jahre—von strikt reinwollenen Stoffen und die beliebtesten Farben und Overplaids — mit handgesteppten Wappen und Gürtel-Rücken, $5.50 Werth; in diesem Verkauf zu......... **$3.98**

Feinstes und größtes Lager von Damen- und Mädchen-Suits, Coats, Skirts und Pelzwaaren, das wir jemals zeigten.

Damen-Coats—wie Abbildung—von sehr feinem ganzwollenem Kersey — elegant besetzt mit Straps und einige davon haben den neuen halb passenden Rücken, Body und Aermel — mit Satin gefüttert—werth $15.00, nur.................... **$9.98**

Damen-Coats — von sehr feinem ganzwollenem Kersey — Körper und Aermel mit Atlas gefüttert — in Schwarz, Blau u. Castor, $20.00 Werth, nur.......... **$15.00**

Mädchen-Coats—von sehr feinem, reinwollenem Kersey und Beaver—mit großem Militär-Cape Cloth Vorstoß, alle die neuen Farben — Größen 6 bis 14 Jahre—ein $9.00 Werth für...................... **$5.00**

Coats für Mädchen—Mädchen-Coats, von fancy Mischungen gemacht, ohne Kragen und hübsch mit Sammet besetzt—doppelter Box pleated Rücken, in verschiedenen Farben—regulärer $5.00-Werth für............. **$2.98**

Pelz - Scarfs—Volle doppelte Pelz-Scarf—von gutem Marder, mit fünf großen Schwänzen—die Sorte welche regulär für $15.00 verkauft wird—unser spezieller Verkaufs-Preis nur................. **$10.00**

Frei Ein Mädchen - Regenschirm frei mit jedem Mädchen-Coat für $3.98 oder mehr.

FREI Ein Paar beste DollarGlacehandschuhe, oder ein Paar feine Golf-Handschuhe, od. ein Union Seide Damen-Regenschirm, oder ein hübsches Pelz-Scarf frei mit jedem Einkauf von $5 oder mehr im Cloak - Dept.

Frei Eine große fette lebende Gans frei mit jedem Damen - Kleidungsstück für $10 oder mehr.

Geht nicht in den unrichtigen Laden — **KLEIN BROS** BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST. — Vergeßt nicht den Namen u. Straße

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die Heirathspläne Alfons XIII. — Mecklenburg oder Habsburg? — Das neue Kaiserdenkmal in Nürnberg. — Kunstirrungen. — Des Kaisers religiöses Empfinden. — Krieg in Sicht? — Eines Engländers guter Rath. — Die Seeschlacht bei Helgoland. — Die rothe Karline und der rothe Schulze. — Die Judenhetze.

Viele Leute, die nichts Besseres zu thun wissen, zerbrechen sich jetzt die Köpfe darüber, ob König Alfons von Spanien die Mecklenburger Prinzessin Marie Antoinette heirathen wird. Sie ist die einzige Tochter des katholisch gewordenen Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, der sich mit einer Prinzessin Windischgrätz verheirathete und, was heutzutage auch bei fürstlichen Personen sehr in die Wagschale fällt, seinem Töchterlein eine nette Summe als Hochzeitsgeschenk mitgeben kann. König Alfons hat es zwar nicht nöthig, auf Geld zu sehen, denn als Erbe seiner Großmutter väterlicher Seite, der mit der Tugendrose geschmückten seligen Isabella, weiland Königin von Spanien, verfügt er, neben dem reichen Königsschatze, über viele Millionen. Die Prinzessin war zur Brautschau nach Berlin gekommen, — aber Alfons reiste inzwischen ab, und außer den allerhöchsten Herrschaften weiß heute Niemand, ob der junge König sein Herz an sie verloren hat. Beide stehen im 21. Lebensjahre, und, was man übrigens allen Prinzessinnen nachrühmt, Marie Antoinette soll hübsch, geistreich, kurzum ein Muster ihres Geschlechts sein. König Alfons läßt sich jetzt in Wien feiern, und möglicherweise findet er Gefallen an einer Prinzessin des Hauses Habsburg, dem er ja selbst durch seine Mutter nahe verwandt ist. Diese nahe Verwandtschaft sollte eigentlich ein Ehehinderniß sein und ist es auch bei gemeinen Leuten. Fürsten stören sich daran aber nicht, und wenn ihre Kinder später geistig und körperlich minderwerthig sind, dann weiß man, daß es die Folgen der Inzucht sind. Auch die Hohenzollern, Wittelsbacher und andere fürstliche Häuser wissen davon ein trauriges Liedchen zu singen.

Kaiser Wilhelm duldete es nach der Abreise seines königlichen Gastes nicht länger in der Reichshauptstadt. Kaum hatte Alfons sich verabschiedet, da entführte ihn der stets reisefertige kaiserliche Hofzug nach Nürnberg, wo in seiner, des Prinzregenten von Bayern, der Kaiserin, zahlreicher fürstlicher Personen und viel Volks Gegenwart die Enthüllung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I. stattfand. Das bronzene Reiterstandbild stellt den Kaiser mit einem Lorbeerkranz auf entblößtem Haupte und den Feldherrnstab in der Rechten dar — eine sonderbare, leider jetzt in der Allerhöchsten Gunst stehende künstlerische Auffassung, mit der sich der hausbackene Sinn des Bürgervolkes eben so wenig befreunden kann, wie etwa der nicht moderne Kunstfreund mit den Fratzengestalten eines Böcklin'schen Gemäldes. Wer den schlichten, jedem Prunk und selbstherrlicher Ueberhebung fremden Kaiser Wilhelm I., den man mit viel mehr Recht den Siegreichen, anstatt den Großen nennen darf, gekannt hat, kann sich mit dem Lorbeerkranz auf dem Haupte und dem Feldherrnstabe nicht befreunden. Ein ähnliches Empfinden habe ich wie wohl alle Menschen, die nicht für das Ueberideale schwärmen, wenn ich mir das wuchtige Kaiserdenkmal am „deutschen Eck", am Zusammenfluß von Rhein und Mosel, ansehe, das die Rheinprovinz dem greisen ersten Hohenzollernkaiser dort errichtete. Er sitzt dort auch zu Pferde, das von einer Frauensperson geführt wird, die Siegesgöttin darstellend, gleich als ob der alte Herr, mit dem Marschallsstab in der Rechten, nicht im Stande wäre, sein Roß selbst zu lenken. Ein anderes, von vielen Leuten mit Kopfschütteln betrachtetes Kaiserdenkmal steht in Köln am Rheinufer. Der Kaiser sitzt da auch zu Pferde, aber Reiter und Roß sehen so nüchtern und schwerfällig aus, wie ein berittener Schutzmann auf seiner Rosinante, an irgend einer Straßenecke den Verkehr überwachend.

Doch, um auf den lebenden Kaiser zurückzukommen, so möchte ich erwähnen, daß seine Ansprache an die zu vereidigenden Garderekruten in Gegenwart des Königs Alfons viel besprochen wird. Der Kaiser sprach mit wuchtiger und nachdrücklicher Stimme und betonte besonders die Worte: „Ich will fromme und tapfere Soldaten in meiner Armee haben, keine Spötter!" Das vollständige Versagen des russischen Heeres und die Fortschritte der sozialistischen Lehren im deutschen Volke sollen dem Kaiser tief zu Herzen gehen, und in seinem bekannten gläubigen Sinne und Gottvertrauen ist er der Ansicht, daß jeder tapfere Soldat auch seiner Religion treu sein müsse, um bei ihr in Gefahr und Noth Zuflucht und Trost zu finden. In dieser Hinsicht folgt Wilhelm II. dem Beispiel seines Großvaters, der streng religiös und zugleich ein tapferer Soldat war. Mancher mag ja anderer Meinung sein und auf Friedrich den Großen und Napoleon I. hinweisen, die arge Heiden und doch große Feldherren waren; aber es wäre unrecht, dem gegenwärtigen deutschen Kaiser wegen seines religiösen Sinnes einen Vorwurf zu machen.

Schon wieder einmal: Krieg in Sicht! In der mir vorliegenden neuesten „Staatsbürgerzeitung" weist Dr. Ernst Henrici darauf hin, daß die englische und japanische Flotte gemeinsame Manöver in der Nordsee vorzunehmen beabsichtigten und daß der englische Minister des Aeußern das Gelingen eines klaren geschäftsmäßigen Abkommens mit Frankreich mitgetheilt habe. Ferner verlange die französische Presse dringender als je die Rückgabe von Elsaß-Lothringen und alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß der Ring der Gegner Deutschlands geschlossen sei. Und um das Gruseln zu erhöhen, meldet das offiziöse Londoner Reuter'sche Bureau, es habe eine hochbedeutsame Note erhalten, derzufolge zwischen London und Petersburg Verhandlungen angeknüpft sind, die eine Beseitigung aller Streitfragen bezwecken. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß die Feinde Deutschlands fleißig an der Arbeit sind, dieses Land in einen Krieg zu verwickeln und es, wie in der guten alten Zeit des dreißigjährigen und der napoleonischen Kriege, die Zeche bezahlen zu machen. Aber trotz aller von England und neuerdings von Frankreich eingeleiteter Zettelungen haben sich die Mäuse doch noch nicht gefunden, die der germanischen Katze die Schelle umhängen wollen, und da auch Kaiser Wilhelm, trotz aller „Meldungen aus guter Quelle", oder „Versicherungen eines hohen Diplomaten", wie sie in englischen und französischen Blättern fast täglich zu finden sind, bis jetzt nicht das preußische Heer in Russisch-Polen einmarschiren ließ, um dort die Revolution niederzuwerfen, so braucht man den „Revanche-Krieg" gegen das übermüthige Deutsche Reich, den die Londoner „Times" schon oft weissagte, vorerst nicht zu fürchten.

Zu Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen empfiehlt der englische Schriftsteller Sidney Whitman in der „Frankfurter Zeitung" das Rezept des Schweigens. „Kein Wort mehr" sollen die deutschen Zeitungen über die antideutschen Nörgeleien englischer Blätter bringen! Dann würde die Atmosphäre des Schweigens auf die Dauer eine ernüchternde Wirkung auf überreizte Nerven ausüben und die Nörgeleien verstummen. Whitman gibt zu, daß selbst intelligente Engländer heute von Wahnvorstellungen über Deutschland befangen sind und führt dafür folgendes Beispiel an: „Vor einigen Jahren äußerte ein bekannter Zeichner einer großen englischen illustrirten Zeitung —ein Mann, der die meisten englischen Feldzüge der letzten 25 Jahre in dieser Eigenschaft mitgemacht hatte—, daß, wenn Lord Wolseley sich bereit erklärte, mit auch nur 30,000 Mann von der deutschen Küste nach Berlin zu marschiren, er fest überzeugt sei, daß der englische General dort als Sieger einziehen würde. Ganz kürzlich sprach sich ein bekannter englischer Journalist, ein Mann, der jahrelang eine der renommirtesten Londoner Monatsschriften geleitet hat und noch heute als anerkannte Shakespeare-Autorität gilt, in ganz ähnlicher Weise offen aus." Wenn die deutschen Zeitungen auch kaum den guten Rath des Herrn Whitman befolgen werden, so thut dies umsomehr das amtliche Deutschland. Man läßt die tollgewordene Meute kläffen und befolgt den altrömischen Rath: Wenn Du den Frieden willst, bereite Dich auf den Krieg vor." Weder die Heeres- noch die Flotten-Leitung läßt ein Wörtlein über Deutschlands Wehrkraft zu Land und Wasser verlauten, und nur aus den Verhandlungen des Reichstages und den Zeitungen erfährt man gelegentlich, welche Summen für Heer und Flotte aufgewendet werden. Ueber alle Einzelheiten des Kriegs- und Flottenwesens beobachtet man in amtlichen Kreisen eisiges Schweigen.

Ein soeben im Dietrich'schen Verlag in Leipzig erschienenes Buch—„Seestern", 1906, der Zusammenbruch der alten Welt", betitelt, wird voraussichtlich viel von sich reden machen. Es ist eine Tendenzschrift mit der unverhohlenen Absicht, das deutsche Volk auf die Nothwendigkeit einer raschen Verstärkung seiner Wehrkraft zur See hinzuweisen und für die neue Flottenvorlage günstig zu stimmen. Der ungenannte Verfasser ist augenscheinlich ein Seemann, der, unterstützt durch gründliche Kenntniß des Kriegswesens zur See und insbesondere der deutschen Marine, in höchst fesselnder Weise eine Seeschlacht bei Helgoland schildert, durch die die deutsche Flotte und mit ihr der deutsche Ausfuhrhandel von den verbündeten Franzosen und Engländern vernichtet werden. Der Verfasser legt seinen Schilderungen die Thatsache zu Grunde, daß die deutsche Flotte der doppelt so starken Flotte der beiden Verbündeten an Geschütz- und Schiffsstärke nicht gewachsen ist. Wäre sie dem deutschen Heere ebenbürtig gewesen, das die Verbündeten in einer Riesenschlacht bei Poitiers bis zur Vernichtung schlug, dann wäre der Ausgang der Seeschlacht wohl ein anderer gewesen. Unter den obwaltenden Umständen that sie ihr Bestes: sie ging mit voller Kraft auf den überlegenen Feind los, rammte und zerstörte eine Anzahl seiner Schiffe und ging dann heldenmüthig unter. Ich habe gestern bis spät in die Nacht in diesem Buche gelesen und ich kann es Jedem empfehlen, der sich für solche Dinge interessirt.

Angesichts der Judenmetzeleien in Rußland werden auch in Deutschland überall Sammlungen zu Gunsten der Unglücklichen veranstaltet, wobei es erfreulich ist, zu sehen, daß auch katholische und protestantische Geistliche die Aufrufe unterzeichnet haben. Sogar erklärte Antisemiten, die dem Hause Israel alles Schlimme wünschen, steuern für die Verfolgten bei, ja selbst der berüchtigte „Dreschgraf" Pückler erklärte in einer Berliner Volksversammlung, er wolle keine Juden todtschlagen und wenn er es je gesagt, so nehme er es zurück. Nicht todtschlagen müsse man die Juden, sondern so streicheln, daß die Rasselbande das Hasenpanier ergreife. Tief betrübe es ihn, daß die rothe Arbeiterschaft nichts von ihm wissen wolle. Und es sei doch sicher, daß der antisemitische Karren erst dann in Schwung komme wenn die rothe Karline mit der Revolverschnauze und der rothe Schulze mitmachten. Bei der Vertreibung der Juden sei doch so viel Beute zu machen. „Rothe Karline, bedenke doch, da gibt es goldene Broschen, die neuesten Hüte mit grünen und gelben Federn, Kostbarkeiten und Schmuck. Alles das würde Dir Dein rother Schulze mitbringen." So Graf Pückler, der edle Dreschgraf. Die Sozialisten aber hören ihm zu, lachen lustig mit, sind aber für eine Judenhetze nicht zu haben.

Wo blieben die Sprotten.

Wie die Sardinenzüge an der Küste der Bretagne, so waren, wie vielleicht noch erinnerlich sein dürfte, im Winter des Jahres 1903 die reichen Sprottenschwärme an der deutschen Nordseeküste fast gänzlich und im Jahre 1904 überhaupt ausgeblieben, wodurch unter den Fischern der großen von Kuxhaven aus fahrenden Hochseefischerflotte der Nordsee viel Noth und Elend entstand, da im Jahre 1904 auch die voraufgegangene Sommerfangzeit schlechte Ergebnisse gebracht hatte. Man sah nun der diesjährigen Sprottenfangzeit mit um so größeren Hoffnungen entgegen, als man im vorigen Winter aus den Angaben der Fangstatistik entnommen haben wollte, daß innerhalb der größeren Ortsveränderungen der Heringe eine etwa 70jährige Periode bestehe, die mit dem Jahre 1904 in der Weise ablaufe, daß vom Jahre 1905 ab an den deutschen Küsten bedeutende Herings- und Sprottenzüge fällig seien. Leider aber hat sich jetzt diese Statistik als trügerisch erwiesen, denn die zum ersten Sprottenfange ausgelaufenen Fischerkutter sind vor Kurzem ohne jede Ausbeute nach Kuxhaven zurückgekehrt, und auch die Aussichten für den weiteren Verlauf der Fangzeit sind als sehr trübe zu bezeichnen. In den Jahren nämlich, da diese Fischerei vor der Elbmündung in Blüthe stand, zuletzt im Jahre 1902, fanden schon um Mitte Oktober die ersten großen Fänge statt. In diesem Jahre ist nun wenigstens die Sommerfangzeit günstiger verlaufen. Dennoch aber würde es die Fischer schwer treffen, sollte auch die diesmalige Sprottensaison wieder ergebnißlos verlaufen.

Das Atelier eines Thiermalers.

Um den Thiermalern eine bessere Gelegenheit zu geben, ihre Modelle zu studiren, hat eine Anzahl einflußreicher französischer Künstler eine Gesellschaft gebildet, die sich „Psycho-Zoologisches Institut" nennt und Räumlichkeiten in Alfort hat. Dort sollten Hunde, Pferde, Wölfe und andere Thiere, die als Modell dienen, eine gewisse Freiheit genießen. Man will die Regierung um eine Subvention bitten, damit die Idee in größerem Maßstabe ausgeführt werden kann.

— Großartig.—„Nun, Herr Meier, Ihr fünfzigster Geburtstag soll Ihnen ja viele Ovationen gebracht haben?"—Kommissionsrath Meier: „Und ob! Man hat mir zu Ehren sogar ä Meier-Eiche gepflanzt."

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Feiertags-Ausstellung von PIANOS

Wenig gebrauchte Pianos.

Eine große Halle, angefüllt mit der größten Auswahl von Bargains, die jemals in Chicago zusammengestellt wurden. Die Mehrzahl dieser Instrumente wurden in unserer eigenen Fabrik umgebaut und alle sind garantirt fehlerlos zu sein. Fernerhin machen wir diese Offerte: Wir werden irgend ein Instrument aus dieser Klasse innerhalb eines Jahres zu dem vollen Einkaufs-Preise für ein besseres neues Piano umtauschen.

Wegen Raummangels können wir nur einen kleinen Theil unseres Lagers erwähnen. Unter diesen Instrumenten befinden sich:

Story & Camp Upright, Rosenholz	$ 90
Kimball Upright, Rosenholz, prachtvolles modernes Gehäuse mit Pult	100
Hallet & Cumston Upright, dunkles Rosenholz, ausgezeichneter Ton	115
Kimball, neues Scala Upright, ebonisirt	135
Chicago Music Co. Upright, Walnuß-Gehäuse, 3 Pedale, voll plattirt	150
Steck Upright, Rosenholz - Gehäuse von ungewöhnlichem Muster, in gutem Zustande	160
Chase Bros. Upright, gutes Walnuß-Gehäuse, sehr groß, in gutem Zustande	175
Fischer Upright, ebonisirt, volles Cabinet Grand	185
Colby Upright, von Burled Walnuß, sehr groß, sehr modern	165
Reed & Sons Upright, in „knotigem Circassian Burl" Walnuß, sehr anziehend, feiner Ton und Tasten	195
Emerson Upright, ebonisirt, zusammenlegbares Fallbrett, solide Panels und Pult	200
Huntington Upright, Mahagoni-Gehäuse, hübsch geschnitzt, groß, gew. Qualität unberührt	185
Decker Bros. Upright, Circassian Walnuß, in erster Klasse Verfassung	215
Chickering Upright, prachtvolles einfaches Rosenholz-Gehäuse, in gutem Zustande	225
Fischer Upright, Walnuß-Gehäuse, beinahe wie neu, jetziges Katalog-Muster	235
Kurtzmann Upright, Mahagoni-Gehäuse, nur sehr wenig genbraucht, neuestes Muster	240
Weber Upright, sehr klein, dunkles Rosenholz-Gehäuse, zu	250
Stuyvesant Upright, Golden Oak, ein prachtvolles Muster, nahezu neu, $250.	
Wheelock Upright, elegantes „Fire Mahagoni", faktisch sogut wie neu	275
Decker Bros. Upright, Jet Finish, prachtvolles Muster, in gutem Zustande	235
Steinway Upright, kleines, einfaches Rosenholz-Gehäuse, ein Künstler würdigt die Qualität	300
Grand Pianos.	
Mathushek Baby Grand, Rosenholz, 6 Fuß lang und in erster Klasse Verfassung	275
Chickering Baby Grands, 2 von diesen, Rosenholz-Gehäuse, 6 Fuß 4 Zoll lang, jedes	290
Hallet & Davis Parlor Grand, Rosenholz, 7 Fuß 3 Zoll lang	250
Weber Baby Grand, Rosenholz, viereckig geschn. Füße, 6 Fuß 3 Zoll lang	325
Sohmer Baby Grand, Rosenholz, mit viereckig geschnitzten Füßen, 6 Fuß lang	350
Decker Bros., großes Parlor Grand, 7 Fuß 3 Zoll lang, Rosenholz-Gehäuse	375
Wheelock „Quarter" Grand, Mahagoni-Gehäuse, die allerkleinste Sorte, 5 Fuß 6 Zoll lang, neuestes Muster, nahezu neu	450
Knabe Baby Grand, Rosenholz, 6 Fuß lang, neuestes Muster, leicht abgetragen	500
Steinway Parlor Grand, Rosenholz, 2d-Hand, aber in gutem Zustande, 7 Fuß 3 Zoll lang	550
Knabe Baby Grand, ebonisirt, ein Muster aus dem jetzigen Katalog	550
Steinway Concert Grand, Rosenholz, 8 Fuß 6 Zoll lang, umgebaut	600
Steinway Parlor Grand, Rosenholz, 6 Fuß 10 Zoll lang, eine seltene Gelegenheit	650
Steinway Baby Grand, von „Old Mission" oder Weathered Oak, Wachs-Finish, 6 Fuß lang und in gutem Zustande	700

Besucher willkommen.

Eine Besichtigung unseres Feiertag Pianolagers ist sehr belehrend, denn es ist von größter Wichtigkeit, daß derjenige, der ein Piano kaufen will, es genau kennen lernt. Es wird z. B. öfters gesagt, daß ein Steinway Piano für nicht weniger als $1000 gekauft werden kann — die Wahrheit ist jedoch, daß wir Euch sehr gerne ein neues Steinway Vertegrand Upright für $500 verkaufen. Dann wird unser Haus öfters wieder als ein theures genannt — Thatsache ist es aber, daß wir keine Stadtreisenden beschäftigen und unseren Kunden die $50 bis $100 zukommen lassen für jedes Piano, das sie verkaufen. Dieses ist eine große Ersparniß für sich selbst.

Kommt nach unseren Verkaufsräumen so frei wie nach einem Konzert. Besucher werden nicht angegangen zu kaufen. Wir machen Euren Besuch sowohl angenehm wie lehrreich, und Ihr werdet im Stande sein, Euch selbst eine Idee zu bilden von den neuesten Mustern und billigen Preisen in Pianos heutzutage.

Wir laden dringend zu einer Inspizirung des großen Piano-Lagers dieser Saison ein, während dasselbe noch vollständig ist. Alle Anzeichen deuten auf eine solch phänomenale Nachfrage nach Pianos während dieses Jahres hin, daß eine Anzahl der schönsten Muster in Instrumenten höchstens innerhalb zwei oder drei Wochen ausverkauft sein wird. Deshalb ersuchen wir Euch, uns jetzt einen Besuch abzustatten.

Pianos mögen jetzt ausgesucht werden und die Ablieferung erfolgt gerade vor Weihnachten oder an irgend einem gewünschten Tage.

$125 bis $150

Die billigsten, zuverlässigsten neuen Pianos in Amerika sind auf unseren Floors vorräthig. Wir haben die Hilfsquellen sowohl im Osten als im Westen des Landes erschöpft, um uns diese Instrumente zu sichern. Obwohl wir dieselben dem Publikum nicht unter falschen Vorspiegelungen offeriren, daß sie den berühmten Fabrikaten gleich sind, oder Unsinn jener Art, so garantiren wir doch, daß diese Pianos vorzügliche Werthe sind für jeden Dollar, den wir für dieselben verlangen. Nebstdem werdet Ihr in dieser Klasse von Pianos auf unseren Floors Instrumente finden, die den Pianos vollkommen ebenbürtig sind, welche anderswo zu bedeutend höheren Preisen verkauft werden.

Echte Mahagoni Uprights von dunkler Schattirung, die jetzt so gesucht sind, und Pianos der neuen Schattirung in Eichenholz sind auch eingeschlossen. Da ist die größte Auswahl in Bezug auf Gehäuse-Architektur. Einige dieser Pianos sind bemerkenswerth wegen der äußersten Einfachheit des Gehäuses, während andere reich verziert sind.

Familien, welche sich mit dem Gedanken tragen, für ihr Kind ein Piano zu sichern, welches gut genug ist, um das Spielen zu lernen — etwas, das den musikalischen Geschmack des Kindes nicht ruiniren wird — sind besonders ersucht, diese Instrumente zu prüfen.

Nebst einer Garantie gegen verborgene Fehler offeriren wir, irgend ein Instrument dieser Sorte innerhalb eines Jahres zum vollen Einkaufspreis gegen den Kauf eines theueren Instrumentes zurückzunehmen. Alle diese Instrumente werden eine Lebenszeit guten, verläßlichen Dienst leisten, und für viele Zwecke entsprechen sie allen Anforderungen.

$150 bis $250

Wir haben eine Menge schöner Uprights zu Eurer Besichtigung, zu Preisen variirend zwischen $150 und $250, völlig ein Dutzend gute Sterling - Fabrikate repräsentirt. Alle Errungenschaften der großen populären Fabrikanten der Vereinigten Staaten sind in diesen Instrumenten vorhanden. Da ist eine wunderbare Klarheit des Tones und Zartheit des Anschlags, vor wenigen Jahren nur bekannt bei den theuersten Grand Pianofortes.

In Bezug auf Aussehen können wir jeden Geschmack befriedigen. Wir haben viele Schattirungen und Sorten von Mahagoni, gerade genügend verschieden von einander, so daß ein wählerischer Käufer sein genaues Ideal finden kann.

In den populären Eichenholz-Gehäusen der neuen Schattirung haben wir einige der schönsten figurirten quarter-sawed Veneers ausgestellt, die je unsere Floors zierten.

Krakauer, Wheelock, Sterling und Huntington

Diese Pianos und andere große populäre Fabrikate füllen zahlreiche Verkaufsräume. Die prachtvolle Ton - Qualität dieser Instrumente, verbunden mit deren unübertrefflichen Dauerhaftigkeit, haben dieselben seit Jahren die Führerrolle in deren respektiven Feld verliehen. Diese Saison zeigen wir eine Anzahl gründlich neuer Facons, viele derselben einzig in Bezug auf Schönheit. Die Preise waren nie so annehmbare. Ihr könnt Euch eins dieser schönen Instrumente zum Preise eines vergleichsweise unbekannten Piano-Fabrikats sichern.

Steinway und Weber

Die zwei Pianos der höchsten künstlerischen Art von heute, das Steinway und das Weber, werden nur von uns verkauft. Solch eine Glorie der Tonfülle, welche die neuesten Proben dieser weltberühmten Pianos besitzen, ist positiv elektrisirend.

Das neue Steinway Vertegrand Upright und das neue Weber Colonial Upright haben schon eine Menge Bewunderer. Wir sind äußerst glücklich ein großes Feiertags-Lager jener großartigen Instrumente zu haben. Das Steinway Miniature Grand und das Weber Corner Grand sind bleibende Lieblinge in solch einem Grade, daß wir dringend rathen, eine sofortige Auswahl zu treffen. Mit jedem Tage verschwindet eine Anzahl dieser Instrumente, und die Fabrikanten werden nicht im Stande sein, unsere weitere Nachfrage zu befriedigen.

Lyon & Healy WABASH AND ADAMS.

Bedingungen für wohlfeile Pianos. $10 Baar und $5 den Monat. Warum laßt Ihr jetzt nicht eins nach Eurer Wohnung schicken?

Etablirt 1871.
ZEITZ BROS.
Größtes Juwelen-Geschäft der Nordseite.

Damen-Uhren—Garantirt für 20 Jahre	12.00
Diamant-Ringe—aufwärts von	5.00
Goldene Signet-Ringe—aufwärts von (Monogramm frei.)	1.75
Feine Standuhren—aufwärts von	4.50

274 Ost North Ave.
Telephone North 286.
23nov,dosodi,1m

THE RUDOLPH WURLITZER CO.
298 und 300 Wabash Ave.

Sprechmaschinen	$10.00 aufw.
Record Cabinets	10.00 aufw.
Violinen	1.50 aufw.
Guitarren	2.50 aufw.
Mandolinen	1.98 aufw.
Banjos	2.50 aufw.

Alles Mögliche in musikalischen Instrumenten zu Preisen, die Euch überraschen werden. Alle auf leichte Abzahlungen verkauft

Record Zimmer auf dem ersten Floor.
mitz

Man beachte: **K. W. KEMPF,** 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Weihnachts-Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18no,sami*

Gleichgewicht des Körpers und Gehirns ist nothwendig für Alle, die im Kampf um's Dasein erfolgreich sein wollen, und dieser Zustand wird nur erreicht durch perfekte Verdauung.

MALT MARROW ist von der feinsten Malz-Gerste und Hopfen hergestellt. Die Tonic-Eigenschaften dieser Bestandtheile helfen dem Magen bei der Verdauung und Assimilation der Nahrung und sind behilflich bei Schaffung verlorener Gewebe, nebst ruhigen Schlafes.

Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt eine Kiste nach Eurer Wohnung schicken.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Rheumatismus und Gicht in irgend einer Form, dauernd und sicher geheilt, frische Fälle in kurzer Zeit, durch ein von medizin. Autorität geprüftes u. von tausenden von Aerzten verordnetes Heilmittel. Ein Probepacket wird Euch von der wahrhaft wunderbaren Heilkraft überzeugen. Erfolg garantirt. Zeugnisse von geheilten Personen z. Verfügung. Probepacket an irgend eine Adresse frei versandt. Streline Co. (nicht inkorp.), 76 LaSalle Str.
23nov,dosadi,1mo

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier **Weine** beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität. HENRY HOFMEISTER, 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
10nob,samomi,1m

Dittmann's Best Etc.

Leset die „Sonntagpost".